



oead

Nationalagentur  
Erasmus+ Bildung  
National Agency  
Erasmus+ Education

---

Jahresbericht  
Annual Report **2016**

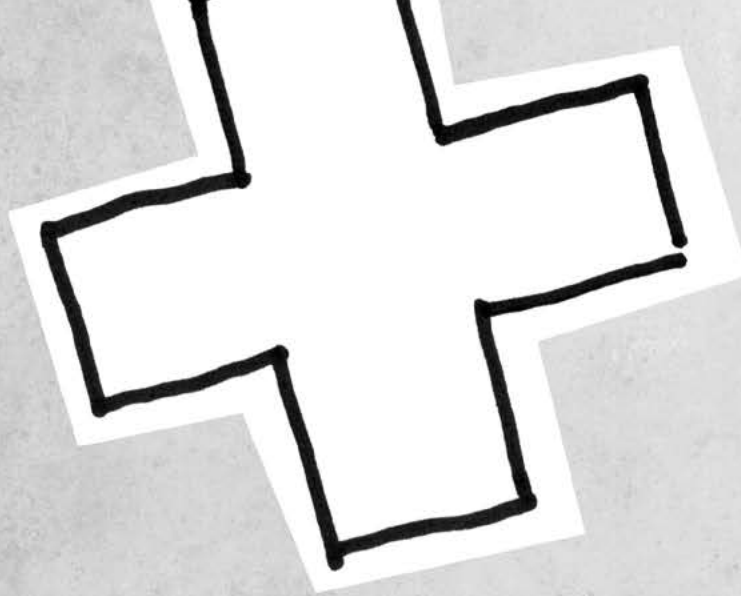




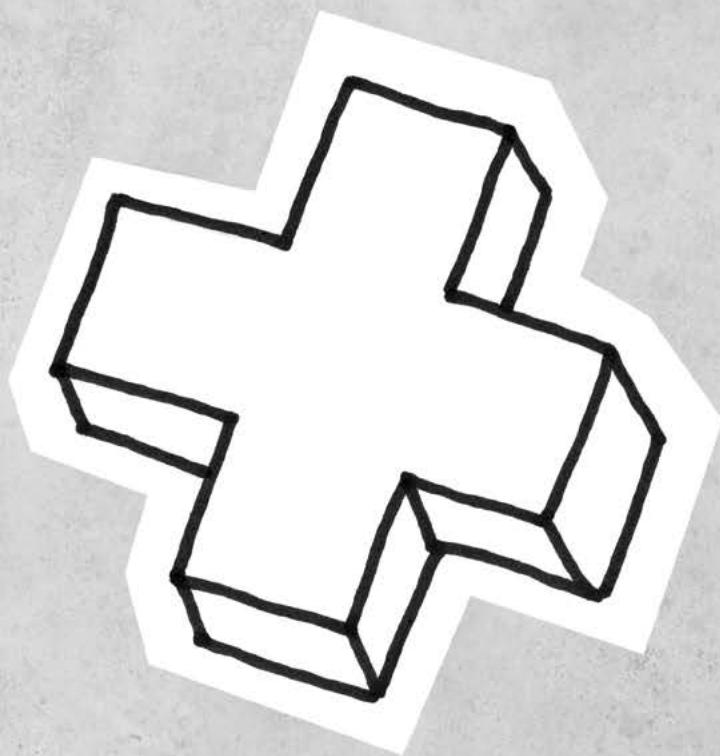
**Nationalagentur  
Erasmus+ Bildung**  
National Agency  
Erasmus+ Education

---

Jahresbericht  
Annual Report **2016**



<b>+</b>					
<b>Vorworte</b>	<b>4</b>	<b>Einleitung</b>	<b>6</b>	<b>Lernmobilität</b>	<b>14</b>
Stefan Zotti	4	Wir bilden Europa:	8	Einleitung	16
Ernst Gesslbauer	5	Auslandsaufenthalte und grenzüberschreitende Projekte mit Erasmus+		Schulbildung	18
		Qualitätssicherung und Kundenorientierung	12	Berufsbildung	22
				Hochschulbildung	26
				Erwachsenenbildung	34



---

**Förderung von Innovation  
und Austausch bewährter  
Verfahren**

**38**

- Einleitung 40
- Strategische Partnerschaften 41
- Zentrale Aktionen 50

---

**Policy Support, Expertise  
und Vernetzung**

**56**

- Transparenz, Anerkennung,  
Guidance 58
- Bildung und Arbeitswelt 73
- Thematische Plattformen  
und Vernetzung 76
- Sonderaktion 91

---

**Veranstaltungen**

**94**

- Schwerpunktveranstaltungen  
der Bereiche 96
- Übersicht Veranstaltungen 104

---

**Statistiken**

**116**



© OeAD/Sabine Klömpf

Die Bedeutung von Bildung, Wissenschaft und Forschung für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Kontinents und die Lebenschancen seiner Bürgerinnen und Bürger ist unumstritten.

Das Jahr 2016 hat uns in Erinnerung gerufen, wie fragil das europäische Einigungswerk auch heute noch ist und dass die europäische Integration keinesfalls als Einbahnstraße gesehen werden kann. Ja, der Brexit war für viele Europäerinnen und Europäer ein Schock und das Wiedererstarken nationalistischer Strömungen in manchen Mitgliedstaaten sowie die fehlende Lösungskompetenz der Mitgliedstaaten in vielen der drängenden Fragen – von der Flüchtlingskrise bis hin zur nach wie vor rekordverdächtig hohen Arbeitslosigkeit in manchen Ländern – werden 2016 als Krisenjahr im kollektiven Bewusstsein zurücklassen.

Dabei werden die Erfolge der europäischen Integration viel zu oft übersehen oder als selbstverständlich angenommen: das Zusammenwachsen des Hochschul- und Bildungsraums Europa ist dafür eines der sichtbarsten Erfolgsbeispiele. Ich habe manchmal das Gefühl, dass das »Erasmus-Semester« heute schon zur Normalität für viele Studierende geworden ist. Und wenn man internationale Diskussionen über die Anerkennung von Studienleistungen aus anderen Staaten und die Probleme mit Akkreditierungen kennt, merkt man, was in Europa in den letzten Jahren wirklich gelungen ist, nämlich einen gemeinsamen Raum zu schaffen, in dem Austausch und Mobilität wieder so selbstverständlich geworden ist, wie zu Zeiten des Namensgebers des Programms.

Weltweit einzigartig ist aber wohl, dass Erasmus nicht nur die Hochschulbildung, sondern das gesamte Bildungssystem adressiert und Mobilität und Kooperation von der Schule über die Berufsbildung bis hin zu Erwachsenenbildung ermöglicht. Wenn uns Statistiken regelmäßig darstellen, dass das europäische Integrationsprojekt gerade in den niedrigeren Bildungsschichten Akzeptanzprobleme hat, sind Investitionen in die Mobilität von Lehrlingen doppelt gut angelegt: Es erhöht die individuelle Beschäftigungsfähigkeit und lässt diesen jungen Menschen Europa in einer Art und Weise erleben, die ihm sonst wohl kaum zugänglich wäre.

Es bleibt zu wünschen, dass das 30-jährige Jubiläum des Erasmus-Programms, welches wir heuer begehen, einen Beitrag dazu leistet, dass der Mehrwert der europäischen Einigung wieder deutlicher gesehen werden kann. Programme wie Erasmus, die das Erleben des gemeinsamen Europa möglich machen, sind Antwort und Ausgang aus der Krise.



© OeAD/Sabine Klömpf

## Wir bilden Europa mit Erasmus+

Wohin geht Europa? Diese Frage stellt man sich angesichts von wieder erwachendem Nationalismus, Brexit-Votum und Abspaltungstendenzen. Einfache Antworten und Lösungen gibt es nicht, trotzdem verbindet uns mehr in Europa als uns trennt.

2017 feiert das Erasmus-Programm sein 30-jähriges Bestehen. Seit 2014 heißt das Programm Erasmus+ und zeigt, wie Europa funktionieren kann, wenn man es lässt. Erasmus+ stellt dabei eine hervorragende Plattform für die europäische Zusammenarbeit und Kommunikation dar. Eine Initiative sind zum Beispiel die Erasmus+ Online-Sprachkurse, die unter den vielen Programmteilnehmer/innen auch Flüchtlinge beim Spracherwerb unterstützen und damit ihrer Kompetenzentwicklung in Europa dienen. Angesichts der gegenwärtigen Migrationskrise sollen mit dieser Initiative die EU-Mitgliedstaaten in ihren Bemühungen um die Integration der Flüchtlinge in die europäischen Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung und die Gewährleistung ihrer Kompetenzentwicklung unterstützt werden.

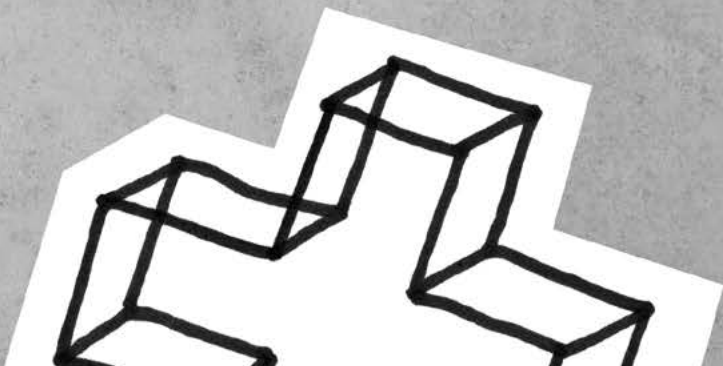
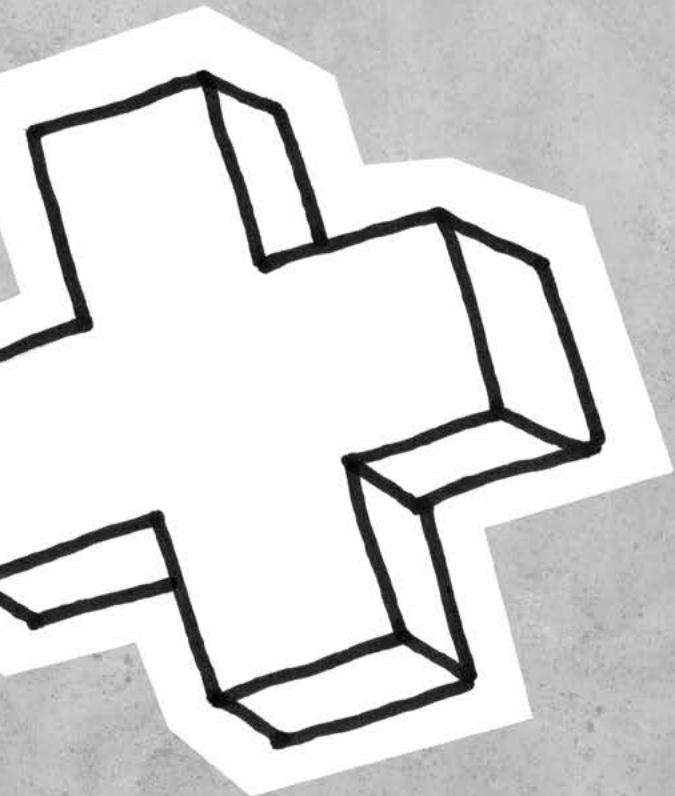
Die österreichische Nationalagentur setzte 2016 eine Reihe an Aktivitäten, die auf reges Interesse gestoßen sind: Bei Veranstaltungen zum Thema Flucht und Migration wurden gemeinsam Strategien und Konzepte, um Flüchtlinge in Bildung und Gesellschaft zu integrieren, entwickelt. Die von

Euroguidance Österreich herausgegebene Darstellung des österreichischen Bildungssystems in zahlreichen Sprachen wird von Bildungseinrichtungen und -expert/innen stark nachgefragt.

Bildung spielt als Mittel gegen Radikalisierung eine Schlüsselrolle, sie vermittelt gemeinsame europäische Werte, unterstützt die soziale Integration und fördert das interkulturelle Verständnis sowie das Zugehörigkeitsgefühl zu einer Gemeinschaft. Viele europäische Länder haben ähnliche Probleme, das zeigt die Notwendigkeit auf, gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Erasmus+ bietet die Möglichkeit zur Zusammenarbeit, um gemeinsam den Herausforderungen unsere Zeit zu begegnen. Nutzen wir sie.







Einleitung

## Wir bilden Europa: Auslandsaufenthalte und grenzüberschreitende Projekte mit Erasmus+

Das EU-Programm Erasmus+ Bildung fördert Mobilität und internationale Kooperation im Rahmen von Projekten in den vier Bereichen Schulbildung, Berufsbildung, Hochschulbildung und Erwachsenenbildung.

Erasmus+ gibt derzeit jährlich rund 14.000 Personen in Österreich die Möglichkeit zu einem bildungsbezogenen Aufenthalt in Europa. Österreichische Institutionen aus dem Bildungsbereich beteiligen sich jedes Jahr federführend an über 400 grenzüberschreitenden Projekten, eine Vielzahl an Einrichtungen agiert darüber hinaus als Partner in ausländischen Erasmus+ Projekten. Vor dem Hintergrund steigender Förderbudgets in Erasmus+ ist mit wachsenden Mobilitäts- und Kooperationszahlen in den kommenden Jahren zu rechnen.

### **Wen Erasmus+ Bildung fördert**

Erasmus+ fördert Schülerinnen und Schüler, Lehrlinge, Studierende, Graduierte, Lehrkräfte und Personal im Bildungsbereich. Alle in der Bildungslandschaft tätigen Institutionen, insbesondere Kindergärten, Schulen, Hochschulen, Einrichtungen der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Erwachsenenbildung, Unternehmen, Sozialpartner und Behörden, können eine Förderung in Erasmus+ beantragen. Die Möglichkeiten inkludieren Berufspraktika, Studieren im Ausland sowie europaweite Fortbildungs- und Lehraufenthalte. Im Bereich Erasmus+ Hochschule sind darüber hinaus auch Auslandsaufenthalte weltweit möglich. Gefördert werden außerdem Projektpartnerschaften zwischen Institutionen, mit dem Ziel Innovationen im Bildungsbereich zu entwickeln oder zu übertragen und gute Praxis auszutauschen.

### **Kontext und politischer Rahmen**

Bildungs- und Jugendpolitik zählen zu den wesentlichen Bestandteilen der Wachstumsstrategie »Europa 2020«. Die Strategie ist eine gemeinsame Antwort der EU auf die Herausforderungen der Folgen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise. Die Zielsetzungen des Programms Erasmus+ ergänzen und unterstützen nationale bildungspolitische Schwerpunktsetzungen und Prioritäten. Prioritäten im Bildungsbereich sind insbesondere die Förderung eines chancengerechten Zugangs zu einer hochwertigen allgemeinen und beruflichen Bildung und die Verbesserung der Bildungsergebnisse aller Bürgerinnen und Bürger. Dabei gilt es, mit Blick auf die Beschäftigungsfähigkeit, insbesondere den Erwerb von Grund- und Querschnittskompetenzen zu fördern, das Schulabbruchrisiko zu reduzieren und in erfolgreiche Übergänge zu investieren.



### Programmstruktur

Erasmus+ Bildung gliedert sich in die Bereiche Schule, Hochschule, Berufs- und Erwachsenenbildung. Gefördert werden Mobilitäten, Kooperationsprojekte und die Unterstützung politischer Reformen. Das Programm sieht Leitaktionen (auch »Key Actions«, kurz KA) für alle Bildungsbereiche und den Jugendbereich vor, um die zur Verfügung stehenden Fördermaßnahmen einheitlich zu strukturieren.

### Teilnehmende Länder

- **Programmländer:** die Mitgliedstaaten der Europäischen Union, dazu Norwegen, Island, Liechtenstein, die Türkei und die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien
- **Partnerländer (Drittstaaten):** Staaten außerhalb der Programmländer; die Möglichkeiten der Teilnahme an einzelnen Maßnahmen in Erasmus+ variieren je nach Aktion

BILDUNG			
Schulbildung	Hochschulbildung in Programmländern   mit Partnerländern	Berufsbildung	Erwachsenenbildung
Drei Schlüsselaktionen			
→ Mobilität	→ Kooperationsprojekte	→ Unterstützung politischer Reformen	
<b>Jean Monnet-Programm</b>			
JUGEND			
Drei Schlüsselaktionen			
→ Mobilität	→ Kooperationsprojekte	→ Unterstützung politischer Reformen	
SPORT			
→ Förderung von Aktivitäten mit Fokus auf den Breitensport			



Beratung ist eine der Kernaufgaben der Nationalagentur.  
Das Infomaterial wendet sich an verschiedene Zielgruppen.

© OeAD/APA-Fotoservice/Schedl

### **Die Nationalagentur Erasmus+ Bildung: Aufgaben und Ziele**

Die OeAD-GmbH betreut mit ihrer Nationalagentur den Bereich Erasmus+ Bildung in Österreich. Die Nationalagentur informiert und berät, unterstützt bei der Antragstellung, verbreitet und dokumentiert Projektergebnisse und setzt sich für europäische und nationale bildungspolitische Zielsetzungen ein.

### **Neuerungen 2017**

Für die Strategischen Partnerschaften (Leitaktion 2) wurden in den Bereichen Schul-, Berufs- und Erwachsenenbildung 2016 zwei getrennte Budgetlinien eingeführt. Möglich sind Strategische Partnerschaften zur Entwicklung von Innovation sowie Strategische Partnerschaften zum Austausch guter Praxis. Dadurch sollten »kleinere« Projektvorhaben unterstützt werden, da diese zuvor im Auswahlverfahren geringere Chancen hatten. Österreich hat diese Möglichkeit genutzt und in den Bereichen Berufsbildung und Erwachsenenbildung 35 Prozent des Leitaktion 2-Budgets für Projekte zum Austausch guter Praxis gewidmet. Im Bereich Schulbildung wurden 80 Prozent des Leitaktion 2-Budgets für diese Projekte (beinhalten vorwiegend reine Schulpartnerschaften) vorgesehen. Damit wurde die von der Europäischen Kommission ermöglichte Flexibilisierung in Österreich maximal genutzt. Das Ergebnis ist sehr positiv, es konnten mehr Projekte genehmigt werden, darunter eine Anzahl an kleineren Projekten zum Austausch von Innovation. In 2017 und den Folgejahren wird diese Möglichkeit weiter bestehen.

### **Budget: 29,5 Millionen Euro Fördermittel für europäische Bildung**

2016 standen in Österreich für den Bildungsbereich rund 29,5 Millionen Euro aus EU- und nationalen Mitteln zur Verfügung. Diese Summe setzt sich aus rund 26,5 Millionen EU-Fördermitteln und rund drei Millionen Euro nationalen Fördermitteln zusammen. Zwischen 2014 und 2020 stellt die Europäische Union europaweit 14,7 Milliarden Euro für das Programm bereit. Davon stehen für den Jugendsektor 1,4 Milliarden Euro zur Verfügung. Für den Sport werden europaweit 265 Millionen Euro verwendet. Zusätzlich gibt es rund 1,68 Milliarden Euro für die Kooperation mit Drittstaaten.

### **Nationale Finanzmittel und Kofinanzierung**

Das Bundesministerium für Bildung (BMB) und das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWF) gewähren Finanzmittel, die als nationale Kofinanzierung und Ausfallhaftung verwendet werden. Damit können zusätzliche Projekte unter Vertrag genommen werden. Auf diese Weise erreicht Österreich eine sehr hohe Ausschöpfungsquote der EU-Mittel. Eine nationale Zusatzfinanzierung kann für Projekte, die im Rahmen des EU-Bildungsprogramms von der Europäischen Kommission oder der Nationalagentur Erasmus+ Bildung genehmigt wurden und die österreichische Institutionen bzw. Projektpartnereinrichtungen durchführen, beantragt werden. Zusätzlich können Projekte kofinanziert werden, die die Umsetzung der österreichischen bildungspolitischen Ziele unterstützen.

## Erasmus+ Award 2016 Bildung

Stv. SC Heribert Wulz (BMWFV), Katharina Binder (Botschafterin Hochschulbildung), Roswitha Zeger (Botschafterin Schulbildung), Marlies Auer (Botschafterin Berufsbildung), Ovagem Agaidyan (Botschafter Erwachsenenbildung), Bildungsministerin Sonja Hammerschmid (BMB), Ernst Gesslbauer (NA Erasmus+ Bildung/OeAD)

© OeAD/APA-Fotoservice/  
Hörmandinger



## Dezentrale EU-Mittel 2016

		+
Schulbildung		€ 2.871.785
Berufsbildung		€ 7.325.904
Hochschulbildung		€ 15.162.264
Erwachsenenbildung		€ 1.139.717
<b>Gesamt</b>		<b>€ 26.499.670</b>

## Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Medienarbeit waren die Nationalagentur und ihre Programme 2016 wieder online und in Printmedien – wie dem Standard, der Presse, dem Kurier, der Wiener Zeitung, der Kronen Zeitung, den Salzburger Nachrichten – sowie in zahlreichen regionalen Medien vertreten. Insgesamt fanden sich das EU-Bildungsprogramm, die Nationalagentur und von der EU finanzierte Projekte 880 Mal in den Medien wieder. Die Nationalagentur versandte zehn Pressemeldungen.

Die Nationalagentur organisierte auch 2016 gezielt Events zu Themen, die europäische und nationale bildungspolitische Ziele unterstützen. Ein Überblick über alle Veranstaltungen und ihren Bezug zu bildungspolitischen Themen findet sich im Veranstaltungskapitel.

Um einen hohen Standard zu gewährleisten, bedient sich die Nationalagentur einer Reihe von Maßnahmen.

## **Qualitätsmanagement**

Die OeAD-GmbH führt seit 2006 ein Prozess- und Qualitätsmanagement durch und ist gemäß ISO-Norm 9001:2015 zertifiziert. Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung, Weiterentwicklung und Optimierung der Dienstleistungen und internen Abläufe. Die Wirksamkeit des Qualitätsmanagement-Systems konnte seitdem jährlich durch externe Überwachungs- bzw. Wiederholungsaudits bescheinigt werden.

Im November 2016 fand ein externes Audit nach ISO 9001:2015 statt. Die Überprüfung durch den TÜV Nord brachte wie gewohnt eine Bestätigung der qualitätvollen Arbeit in den Teams, Bereichen und Abteilungen sowie der wirksamen Umsetzung des Qualitätsmanagement-Systems insgesamt. Dieses auch in der Nationalagentur voll umgesetzte System gewährleistet einen effizienten Ablauf, der sich stets an den Bedürfnissen aller Kundengruppen orientiert. So werden auch Beschwerden, kritische Anmerkungen oder Anregungen sowohl der Leistungsempfänger/innen als auch der Auftraggeber/innen gezielt entgegengenommen und als Kundenfeedback für die Überprüfung und Optimierung der Dienstleistungen des OeAD genutzt.

Die hohe Qualität sowohl der österreichischen Projekte als auch der Arbeit der Nationalagentur gewährleistet nicht nur eine optimale Ausschöpfung der zugeteilten Fördergelder, sondern führt auch dazu, dass jährlich weitere, auf europäischer Ebene nicht verbrauchte Fördermittel, nach Österreich fließen.

## **Ombudsstelle**

Die Ombudsstelle der Nationalagentur Erasmus+ Bildung befasst sich mit Anregungen, Wünschen sowie Beanstandungen von Kundinnen und Kunden in Bezug auf die von der Nationalagentur angebotenen Serviceleistungen.

2016 wurden nur neun Anliegen an die Ombudsstelle herangetragen. Fast die Hälfte davon waren Ansuchen um Kulanzlösungen für unverschuldet aufgetretene Schicksalsschläge von Projektteilnehmer/innen. Die restlichen Fälle reichten von Beschwerden betreffend der Höhe von Fördergeldern, über administrative Probleme bis hin zu Unstimmigkeiten zwischen Projektpartnern.

Ein permanenter Informationsaustausch mit dem zentralen Qualitätsmanagement der OeAD-GmbH stellt sicher, dass die vorgebrachten Anliegen zur Verbesserung künftiger Verfahren und der Optimierung der angebotenen Serviceleistungen führen.

Beim Erasmus+ Forum »Integration und Bildung« trafen sich Vertreter/innen der Erasmus+ Nationalagenturen aus Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Belgien und Österreich mit 300 Projektträger/innen in Wien.  
© OeAD/APA-Fotoservice/Schedl



### Controlling und Audit

Die zielgerichtete Verwendung der Fördermittel, die Sicherstellung einer vertragsgemäßen Programmdurchführung sowie eine hohe Ausschöpfung der EU-Mittel sind die zentralen Aufgaben der Programmverwaltung. Ein wesentliches Kontrollinstrument hierfür ist die Projektüberprüfung vor Ort, die auch 2016 von der Auditstelle umgesetzt wurde. Darüber hinaus ist die Nationalagentur Erasmus+ Bildung im Rahmen ihrer Vereinbarung mit der Europäischen Kommission über die Durchführung von Aktivitäten im Programm Erasmus+ dazu verpflichtet, Hochschulen und VET-Einrichtungen mit hohen Fördervolumen einem Systemaudit zu unterziehen. Dabei werden die Vorgaben der Europäischen Kommission durch ein internes Qualitätsmanagement ergänzt.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Programmbestimmungen im Wesentlichen von den vertragnehmenden Einrichtungen erfüllt werden. Sollte es Abweichungen geben, so werden diese dokumentiert und ausgewertet, den projektdurchführenden Einrichtungen werden darüber hinaus auch Verbesserungsvorschläge unterbreitet. Zu den weiteren Aufgaben der Auditstelle zählt die Überprüfung der operativen und finanziellen Leistungsfähigkeit im Zuge des Antragsverfahrens.

Die Erstellung des »Yearly National Agency Reports«, sowie die Erfüllung weiterer laufender Berichtspflichten gegenüber der Europäischen Kommission werden durch das Programmcontrolling sichergestellt, welches auch ein Bindeglied zur Finanzabteilung der OeAD-GmbH ist. Eine weitere Aufgabe des Bereichs ist die Sicherstellung der Übereinstimmung und Kompatibilität von Daten in unterschiedlichen Verwaltungs- und Finanzierungsdatenbanken.

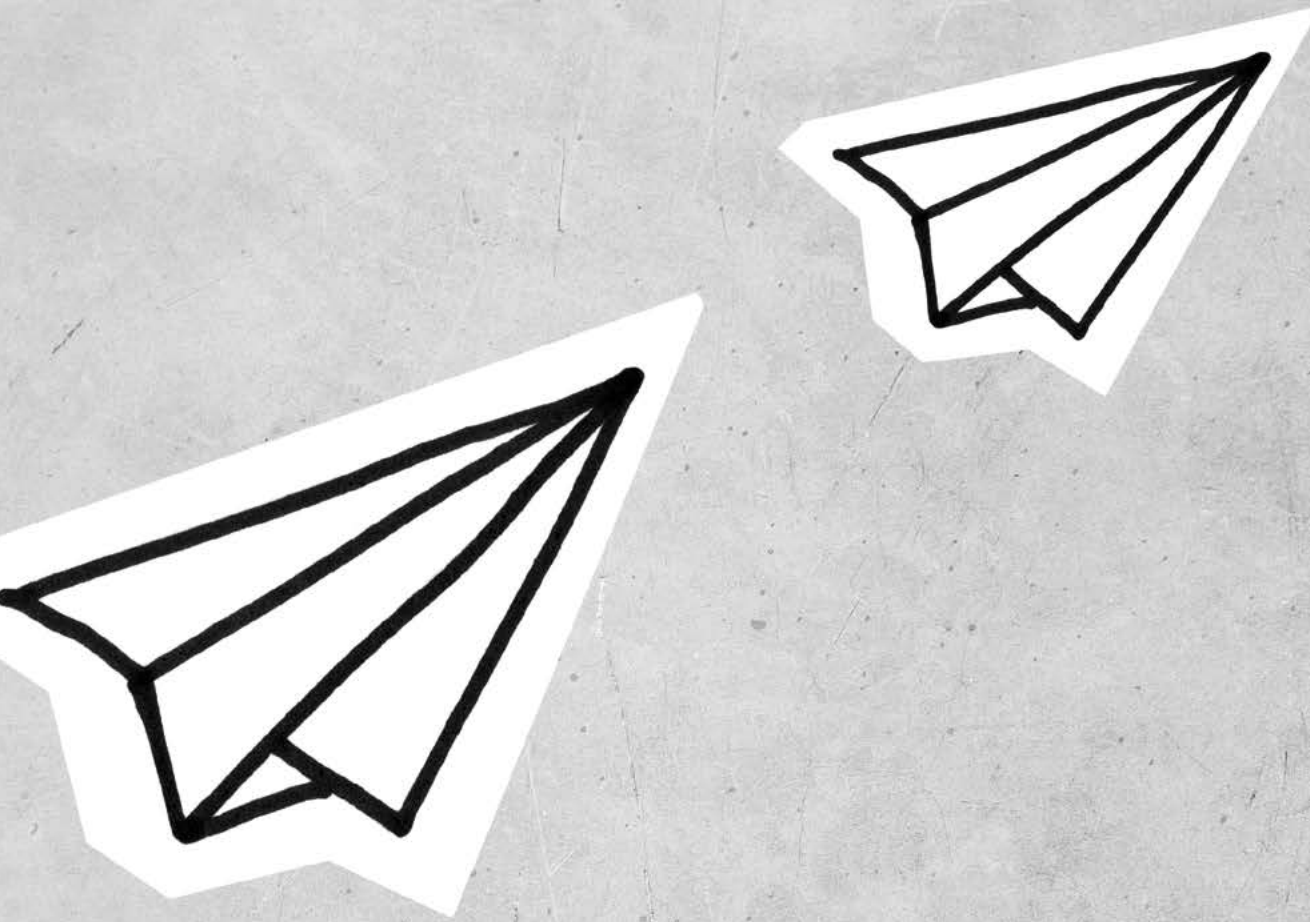
Das Programmcontrolling erarbeitet Auswertungen, Analysen und Berichte für die Leitung der Nationalagentur. 2016 wurde eine aktualisierte und inhaltlich ergänzte Programmcontrolling-Finanz- und Statistik-Gesamtübersicht über Erasmus+ erstellt. Die Übersicht ist auf der Webseite der Nationalagentur verfügbar. Eine Aktualisierung der Aufstellung erfolgt zwei Mal pro Jahr. Diese Darstellung ist einerseits Steuerungselement der Nationalagentur, findet andererseits aber auch oftmals bei der Beantwortung von Anfragen, in Publikationen etc. Verwendung.

Darüber hinaus wurde 2016 die zweite Ausgabe von Erasmus+ im Bild veröffentlicht. Dabei handelt es sich um eine gemeinsame Publikation der österreichischen Nationalagentur Erasmus+ Bildung, OeAD-GmbH und der Nationalagentur Erasmus+: Jugend in Aktion im Interkulturellen Zentrum und umfasst die Daten der ersten zweieinhalb Programmjahre.

Erasmus+ im Bild zeigt neben einem Gesamtüberblick der Beteiligung von Personen und Einrichtungen aus Österreich am Programm Erasmus+ auch Detailinformationen nach Programmsektoren und Bildungsfeldern. Das Programmcontrolling leistete hier einen wesentlichen inhaltlichen und konzeptionellen Beitrag. Weitere Ausgaben sind geplant.







# Lernmobilität von Einzelpersonen

Leitaktion 1

## Einleitung

Ganz gleich ob lernen, lehren, studieren oder Praktikum – wer in Europa Erfahrungen sammeln möchte, für den ist die Erasmus+ Lernmobilität interessant.

### Mobilitätsprojekte (Key Action 1)

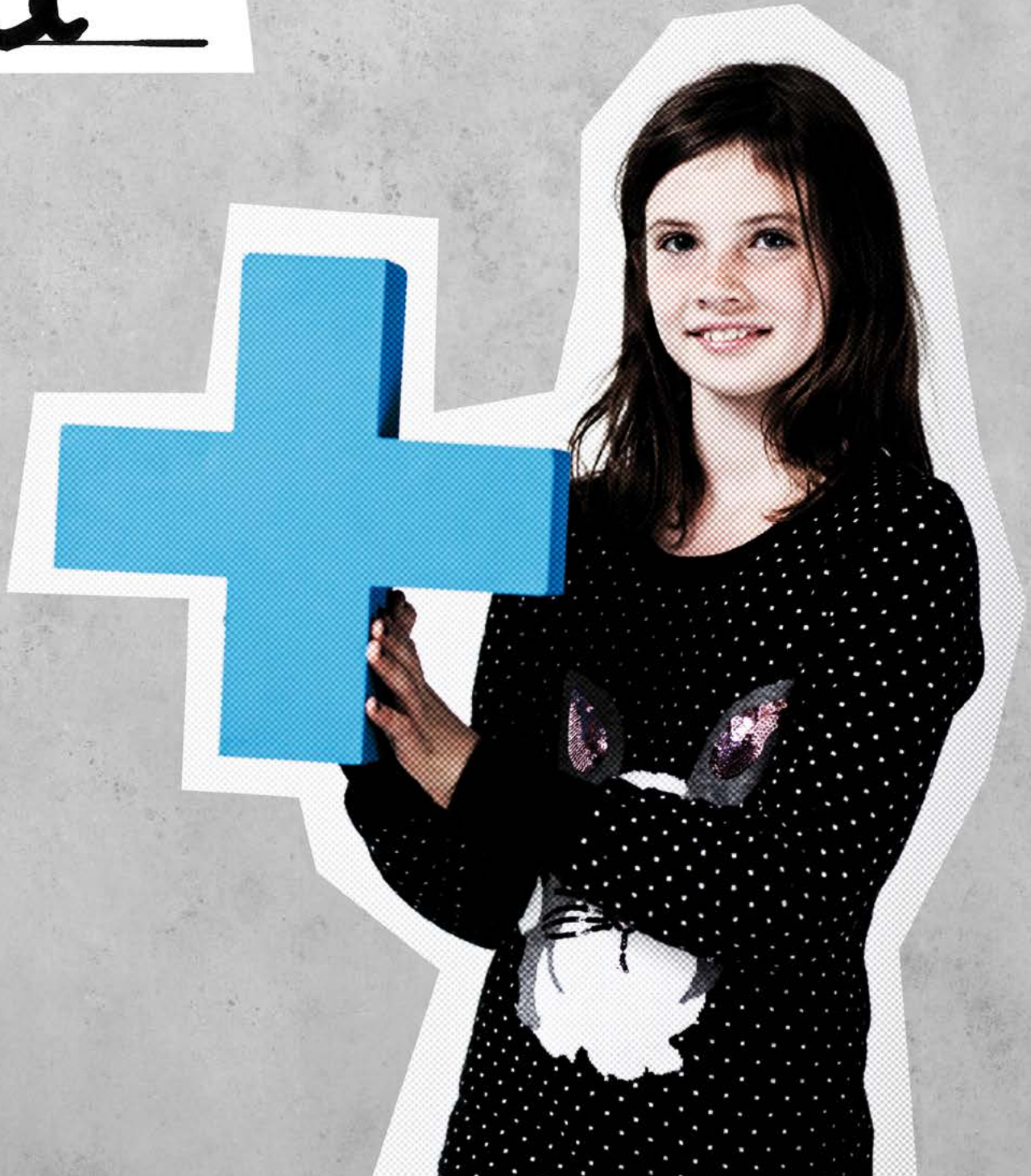
	Gesamtsumme in Euro (lt. Vertrag EK-NA)	Mobilitätsprojekte – Antragszahlen			Mobilitätsprojekte – Genehmigungszahlen		
		Projekte	Mobilitäten	Fördersumme in Euro	Projekte	Mobilitäten	Fördersumme in Euro
Schulbildung	847.548	123	540	951.579	102	422	746.879
Berufsbildung	5.511.039	116	4.457	7.256.051	109	3.623	5.481.255
Hochschulbildung	14.463.770	104	10.930	17.582.647	99	8.016	16.273.623
Erwachsenenbildung	133.996	18	120	189.649	17	94	127.016
<b>Gesamt</b>	<b>20.956.353</b>	<b>361</b>	<b>16.047</b>	<b>25.979.926</b>	<b>327</b>	<b>12.155</b>	<b>22.628.773</b>



Bildungsbezogene Auslandsaufenthalte tragen nachweislich zur Verbesserung der beruflichen, sozialen und fremdsprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten bei. Die gewonnenen Erfahrungen bereichern nicht nur persönlich, sondern fließen in Bildungseinrichtungen und Arbeitsmarkt ein. Sie tragen zu Internationalisierung, Qualitätssteigerung und Innovation in den nationalen Bildungssystemen bei.

Die Leitaktion 1 »Mobilität« fördert die Mobilität von Lernenden, Lehrenden und Personal an Bildungseinrichtungen: Studierende absolvieren einen Teil ihres Studiums oder ein Praktikum im Ausland. Graduierten ebenso wie Schülerinnen und Schülern in der beruflichen Erstausbildung und Lehrlingen steht die Möglichkeit eines berufspraktischen Aufenthalts offen. Lehrende und Personal von Bildungseinrichtungen aus allen Bildungssektoren profitieren von Fortbildungsaufenthalten, Jobshadowings oder absolvieren Lehraufenthalte im Ausland. Unterstützt werden zusätzlich internationale Mobilität in und aus Partnerländern (Drittstaaten) im Hochschulbereich sowie »Erasmus Mundus Joint Master Degrees« und Darlehen für Masterstudierende.

Mindestens 63 Prozent des gesamten Programmfördervolumens sind für Mobilitätsmaßnahmen im Bildungs- und Jugendbereich vorgesehen. Damit handelt es sich um die budgetär am höchsten dotierte Aktion. Einzelpersonen, d. h. Studierende, Personal oder Freiwillige, können im Rahmen dieser Aktion keine Anträge einreichen. Bewerbungen können unter Erasmus+ ausschließlich von im Bildungsbereich angesiedelten Einrichtungen beantragt werden.



### Europäische Mobilität in Schulen und Kindergärten

Genehmigte Projekte der Antragsrunde 2016 in Erasmus+ Schulbildung	102
Fortbildungsmaßnahmen – Mobilitäten	348
Job Shadowing – Mobilitäten	74
<b>Mobilitäten insgesamt</b>	<b>422</b>

Die Mobilitätsprojekte richten sich an Pädagoginnen und Pädagogen von Schulen und Kindergärten, die eine Fortbildung, eine Hospitation oder einen Unterrichtsaufenthalt in Europa absolvieren möchten. Dies soll nicht nur die individuellen Kompetenzen für den pädagogischen und fachlichen Alltag stärken, sondern auch zur langfristigen Qualitätsentwicklung der eigenen Institution beitragen.

Ein erfolgreiches Mobilitätsprojekt beginnt mit einer Erhebung der Bedürfnisse der eigenen Institution in den Bereichen Qualitätsentwicklung und Internationalisierung. Diese Ausrichtung nennt sich »Europäischer Entwicklungsplan«. In diesem wird bestimmt, in welchen zentralen Bereichen eine langfristige Verbesserung erzielt werden soll und inwiefern die europäische Dimension dabei eine Rolle spielt. Im Mittelpunkt steht die eigene Institution, für die eine klare Zielsetzung definiert wird.

In einem weiteren Schritt werden die Mobilitätsmaßnahmen und Kooperationsaktivitäten bestimmt und welchen Beitrag sie zur Erfüllung des vorher identifizierten Bedarfs der Institution leisten sollen.

#### Fördermöglichkeiten

Lehrerinnen und Lehrer sowie Schul- oder Kindergartenpersonal können folgende Aktivitäten im Ausland absolvieren:

- Einen strukturierten Fortbildungskurs
- Ein Job Shadowing bzw. eine Hospitation an einer Schule bzw. Partnereinrichtung
- Einen Unterrichtsaufenthalt an einer Schule bzw. Partnereinrichtung

Jede dieser Aktivitäten soll die fachlichen und pädagogischen Kompetenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer stärken und die Qualität des Unterrichts nachhaltig verbessern. Die Auswirkungen des Gelernten sollen sich nicht nur auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschränken. Die Person, die eine Mobilität gemacht hat, fungiert als Multiplikator/in an ihrer Institution und gibt so das Wissen und die Erfahrungen an das Kollegium weiter. Diese Verbreitung kann auf vielfältige und kreative Art und Weise an der Institution stattfinden und wirkt sich folgend auch auf die gesamte Schulgemeinschaft aus. Die Implementierung der Lern- und Projektergebnisse kann so gewährleistet werden und verspricht eine nachhaltige Qualitätsentwicklung und eine Steigerung des Profils der Institution mit Blick auf den europäischen Horizont.



Grenzenloses Lernen steigert die europäische Dimension an Österreichs Schulen und Kindergärten.  
© OeAD/Gianmaria Gava

Die Mobilitätsaktivitäten werden durch eine Pauschalförderung für Reisekosten, Aufenthaltskosten sowie gegebenenfalls Kurskosten bezuschusst. Ebenso gibt es eine Pauschale für Organisationskosten, welche die Ausgaben für vorbereitende, begleitende Literatur, Sprachvorbereitung und anzuschaffendes Lehrmaterial abdeckt.

Für das Projekt kann eine Laufzeit zwischen zwölf und 24 Monaten frei gewählt werden. Die Wahl der Projektlaufzeit hängt von der Anzahl der geplanten Aktivitäten und der generellen Übereinstimmung zwischen den Projektzielen und den geplanten Maßnahmen ab. Die Mobilitätsmaßnahmen können dabei je nach Bedarf von der Schule oder dem Kindergarten ebenso frei gewählt werden. Wichtig ist die inhaltliche Konsistenz mit dem europäischen Entwicklungsplan. Die Mobilitätsmaßnahme kann zwei Tage bis maximal zwei Monate dauern.

### **Lernen ohne Grenzen**

Mobilität bildet das Herzstück der europäischen Bildungsprogramme. Grenzenlos lernen wurde im Schulbildungsbereich unter Erasmus+ auch 2016 wieder erfolgreich umgesetzt. Mobilitätsmaßnahmen steigern nicht nur die europäische Dimension an der Schule, sondern auch das Verständnis für heimische und europäische Bildungssysteme. Der institutionelle Mehrwert, die Implementierung des Gelernten und somit die Rückkopplung der Lernerfahrungen in den Unterricht und den pädagogischen Alltag spielen eine zentrale Rolle im Bildungsprogramm Erasmus+.

Im Antragsjahr 2016 wurden 102 Projekte genehmigt und dadurch vielfältige Mobilitätsaktivitäten verwirklicht. Hinzu kam die Möglichkeit für bildungspolitische Behörden, als Koordinator für mehrere Schulen bzw. Kindergärten ein Gesamtprojekt einzureichen und von jeder teilnehmenden Institution Personal ins Ausland zu entsenden.

Zu den thematische Schwerpunkten zählten die Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse für den Fremdsprachenunterricht, die generelle Stärkung der didaktisch fachlichen Kompetenzen und die Weiterentwicklung der IKT-Fähigkeiten von Pädagoginnen und Pädagogen.

## Language Connects



© Volksschule Röttergasse

»Language Connects« ist ein Projekt, das sich mit der Förderung und Wertschätzung von Mehrsprachigkeit im Volksschulbereich auseinandersetzt. Im Fokus standen Methodik und Didaktik des Sprachenunterrichts, vor allem bezogen auf Deutsch als Zweitsprache, muttersprachlichen Unterricht und Englisch. Ein erklärtes Ziel war es, Lehrkräfte für Mehrsprachigkeit und Multikulturalität zu sensibilisieren und auf neue Methoden im Sprachenunterricht aufmerksam zu machen – denn an der VS Röttergasse sind verschiedene Sprachen vertreten.

Das Projektteam nahm an Fortbildungen zu den Themen Sprache und Multikulturalität im Unterricht teil. Die Lehrerinnen konnten durch den internationalen Austausch neue Unterrichtsideen sammeln und innovative Methoden für den Sprachenunterricht kennenlernen. Die Erkenntnisse wurden sowohl formell durch Konferenzen, Jour fixes, interne Projektbesprechungen und die Schulwebsite als auch informell durch Gespräche im Kollegium verbreitet. Ein frei zugänglicher Materialienpool zu projektrelevanten Themen wurde erstellt und die Bibliothek durch themenbezogene

Literatur ergänzt. Durch das Mobilitätsprojekt wurde eine weitere Internationalisierung des Schulstandorts erreicht.

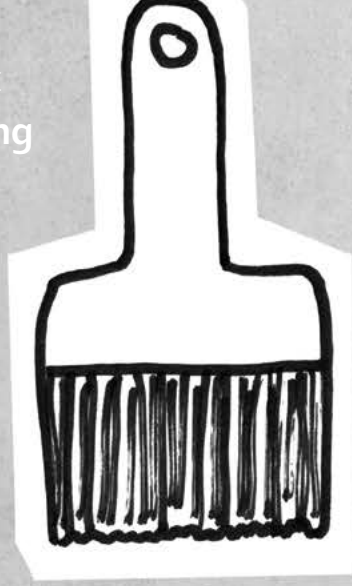
Eine wichtige Zielgruppe des Projekts »Language Connects« waren die Schülerinnen und Schüler, von denen 93 Prozent eine andere Erstsprache als Deutsch sprechen. Die Wertschätzung verschiedener Sprachen und Kulturen, die Zusammenarbeit mit anderen europäischen Schulen und die Erweiterung des Methodenpools im Sprachenunterricht wirkten sich positiv auf die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler aus. Die Internationalisierung der Einrichtung hatte nicht nur einen positiven Effekt auf die Lehrerinnen und Lehrer, auch die Kinder hatten die Möglichkeit, die europäische Dimension zu erfahren und zu aktiven europäischen Bürgerinnen und Bürgern zu werden. Das Projekt regte somit auf vielen Ebenen zu einer Beschäftigung mit den Themen Sprache und Multikulturalität an und half, die europäische Dimension in der Volksschule Röttergasse zu verwirklichen.

Österreichische Institution:  
Volksschule Röttergasse  
Röttergasse 2-4  
1170 Wien  
[www.roetzergasse.at](http://www.roetzergasse.at)

Kurspartner/Aufnahmeeinrichtungen:

- Lifelong Learning (SI)
- Eruditus Associaton (NO)
- Executive Training Institute (MT)
- Schola Empirica (CZ)
- LFEE Europe (UK)

Lernmobilität  
Berufsbildung





### Bin dann mal weg ... Auslandspraktika in der Berufsbildung

<b>Genehmigte Projekte der Antragsrunde 2016 in Erasmus+ Berufsbildung</b>	<b>109</b>
Mobilität von Schüler/innen in Berufsbildungseinrichtungen	2.666
Mobilitäten von Lehrlingen	727
Mobilitäten von Fachkräften in der beruflichen Aus- und Weiterbildung	175
<b>Mobilitäten insgesamt</b>	<b>3.568</b>

Von Österreich nach Italien, Norwegen oder Polen? Sprachkenntnisse verbessern und nebenbei eine andere Kultur kennenlernen? Neue Perspektiven gewinnen und den eigenen Horizont erweitern? Fachkompetenzen und Berufserfahrung im Ausland erwerben? Erasmus+ Berufsbildung macht dies und noch mehr möglich!

Erasmus+ Berufsbildung lädt alle Akteur/innen des Berufsbildungsbereichs ein, sich an Mobilitätsprojekten zu beteiligen und so aktiv zur Weiterentwicklung des europäischen und österreichischen Berufsbildungsraums beizutragen. Mobilitätsprojekte steigern nicht nur die Qualität und Attraktivität der nationalen Bildungslandschaft, sondern tragen auch zur Erreichung gemeinsamer europäischer Ziele bei. Genannt sei hier vor allem die Strategie »Europa 2020«, die die Verbesserung der Qualität der Bildung als eines der fünf gemeinsamen EU-Kernziele definiert.

Bei einem Mobilitätsprojekt, in dessen Rahmen Teilnehmer/innen einen Auslandsaufenthalt absolvieren, wird eine Kooperation zwischen Entsende- und Aufnahmeeinrichtungen geschlossen. Die Aufnahmeeinrichtungen können in folgenden Ländern liegen: in den 28 EU-Mitgliedsstaaten, in Island, Norwegen, Liechtenstein, in der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien und in der Türkei.

Personen in der beruflichen Erstausbildung sowie Fachkräfte der beruflichen Aus- und Weiterbildung können im Rahmen von Erasmus+ Berufsbildung von einer geförderten Mobilität profitieren. In der Antragsrunde 2016 wurden

insgesamt 3.568 Personen des österreichischen Berufsbildungssektors mobil – so viele wie nie zuvor.

#### **Fördermöglichkeiten für Personen in beruflicher Erstausbildung**

Mobilitätsprojekte ermöglichen sowohl Schüler/innen als auch Lehrlingen ein gefördertes Auslandspraktikum. Um die Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen zu stärken und den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern, können darüber hinaus auch Schulabsolvent/innen und fertig ausgebildete Lehrlinge an einem Mobilitätsprojekt teilnehmen, sofern sie ihr Auslandspraktikum innerhalb eines Jahres nach Schul- bzw. Lehrabschluss beenden. Praktika können zwei Wochen bis zwölf Monate dauern und werden entweder in Unternehmen oder in Ausbildungseinrichtungen durchgeführt. Im Rahmen der Antragsrunde 2016 nutzten 2.666 Schüler/innen und 727 Lehrlinge die Möglichkeit eines geförderten Praktikumsaufenthalts.

Auch in der Antragsrunde 2016 stand Lernenden ab einer Mobilitätsdauer von einem Monat das Angebot des »Online Linguistic Support (OLS)« der Europäischen Kommission zur Verfügung. Neben Sprachtests und -kursen bietet OLS die Möglichkeit, von virtuellen Tutorien, MOOCs (»Massive Open Online Courses«) und dem Austausch mit anderen Erasmus+ Teilnehmer/innen in Foren zu profitieren. Derzeit stehen OLS-Sprachkurse in zwölf Sprachen zur Verfügung.

Als Beitrag zu aktiver Flüchtlingsintegration hat die Europäische Kommission im Juli 2016 den »Online Linguistic

Support« für Flüchtlinge erweitert. Im Rahmen dieses kostenfreien Angebots können Koordinator/innen von Erasmus+ Projekten zusätzliche OLS-Lizenzen für Flüchtlinge im Umfeld ihrer Institution beantragen.

### **Fördermöglichkeiten für Fachkräfte der beruflichen Aus- und Weiterbildung**

Berufsbildungsfachkräfte absolvieren Auslandsaufenthalte in Form eines Lehrauftrags bzw. in Form von Praktika, Job Shadowings oder Hospitationen. Als Fachkräfte der beruflichen Bildung gelten z. B.: Lehrende an berufsbildenden Schulen, Ausbilder/innen, Berufsbildungspersonal, Berufsberater/innen, Personen mit Verantwortung für Berufsbildungseinrichtungen bzw. für die Planung beruflicher Bildung oder Personalmanager/innen.

Praktika, Job Shadowings und Hospitationen in ausländischen Unternehmen oder in jeglicher Organisation im Berufsbildungsbereich sollen die berufliche Entwicklung der Berufsbildungsfachkräfte unterstützen, die im Anschluss an ihre Mobilität zu Multiplikator/innen für Auslandsaufenthalte von Lernenden werden.

Auslandsaufenthalte von Fachkräften dauern zwischen zwei Tagen und zwei Monaten und werden entweder in Unternehmen oder in Berufsbildungseinrichtungen durchgeführt. Wichtig ist, dass die Lernmobilität der Berufsbildungsfachkräfte in einen strategischen Ansatz der Entsendeorganisation eingebettet ist – die Mobilität soll der Modernisierung und Internationalisierung der Entsendeinrichtung dienen, die Personalentwicklungsbedürfnisse müssen eindeutig identifiziert sein.

In der Antragsrunde 2016 wurden 175 Fachkräfte der beruflichen Aus- und Weiterbildung mobil.

### **Wer kann einen Antrag einreichen?**

Berufsbildende Schulen/Institute/Zentren, gemeinnützige Institutionen und Unternehmen, Sozialpartner, Behörden, Forschungsinstitute und Berufsberatungszentren können

einen Antrag im Rahmen des Programms Erasmus+ Berufsbildung einreichen. Da ausschließlich juristische Personen antragsberechtigt sind, können sich Einzelpersonen über sogenannte Mittlerorganisationen für eine Erasmus+ Mobilitätsmaßnahme bewerben, z. B.: IFA Wien ([www.ifa.or.at](http://www.ifa.or.at)), Landjugend (<https://landjugend.at/praktikum/erasmus-foerderung>), Standortagentur Tirol (<https://www.standort-tirol.at>) und Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft ([www.stvg.at](http://www.stvg.at)).

### **VET Mobility Charter**

Die Erasmus+ VET Mobility Charter für die berufliche Aus- und Weiterbildung bietet Einrichtungen und Konsortien, die in der Vergangenheit erfolgreiche und hochwertige Mobilitätsprojekte durchgeführt haben, die Möglichkeit eines vereinfachten Antragsverfahrens für die Entsendung von Lernenden und/oder Lehrenden der eigenen Institution.

Die Mobility Charter wird in einem eigenen Verfahren beantragt und ist bei Genehmigung für die gesamte Laufzeit des Erasmus+ Programms bis 2020 gültig. Um die Mobility Charter zu erhalten, müssen Einrichtungen oder Konsortien folgende Grundvoraussetzungen erfüllen:

- Antragsteller/innen haben mindestens drei Mobilitätsprojekte im Programm Lebenslanges Lernen 2007–2013 und/oder im Programm Erasmus+ abgeschlossen.
- Die Mittelausschöpfungsrates der letzten drei abgeschlossenen Projekte hat im Durchschnitt mindestens 80 Prozent der bewilligten Gesamtfördersumme betragen.

2015 wurde die VET Mobility Charter erstmals an den Kulturförderverein St. Veit/Glan, das Kuratorium der HLW Rankweil und den Schulverein Sacré Coeur Riedenburg verliehen. 2016 wurden drei weitere Einrichtungen – der Elternverein Die Wi'MO, Höhere Lehranstalt für Wirtschaft & Mode, die Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Amstetten und die Landesberufsschule Bad Gleichenberg – mit der VET Charter ausgezeichnet.

### Indulging in Europe's culinary arts



1 Gabriela Krametter und Bettina Trattner, Praktikum im 5-Sterne-Hotel Whatley Manor Hotel & Spa (UK)

2 Celine Untersteiner und Bettina Wieser, Praktikum im Renvyle House Hotel (Irland)

3 Lisa Bergs und Julia Herbst mit einem Küchenpraktikanten aus den USA, Praktikum im Le Château de la Vérie (Frankreich)

Fotos © HLW St. Veit/Glan

Unter dem Motto »Indulging in Europe's culinary arts« verbrachten 60 Schüler/innen der Höheren Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe St. Veit an der Glan Praktikumsaufenthalte in gehobenen Hotelbetrieben in Großbritannien, Irland, Frankreich, Italien und in den Niederlanden.

Die dreimonatigen Auslandsaufenthalte boten den Teilnehmer/innen die Möglichkeit, neben der theoretischen und praktischen Ausbildung, die sie im Rahmen ihrer Schulausbildung erhalten, erste Berufserfahrungen im Ausland zu sammeln.

Im Vordergrund des Mobilitätsprojekts stand vor allem die Vermittlung wesentlicher Schlüsselqualifikationen in den Bereichen Gastronomie, Fremdsprachen und IKT, aber auch die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmenden. Im Rahmen des Mobilitätsprojekts konnten die Schüler/innen nicht nur ihre fachlichen Qualifikationen erweitern, sondern auch ihre Selbstständigkeit und Flexibilität stärken.

Unterstützt wurden die Schüler/innen während ihrer Praktikumsaufenthalte vor Ort von Mentor/innen der Aufnahmebetriebe. Seitens der HLW St. Veit war ebenfalls eine

durchgehende Betreuung gewährleistet. Die Ausbildung an der HLW St. Veit dient dem Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten, die zur Ausübung gehobener Berufe in allen Bereichen der Wirtschaft, der Verwaltung sowie des Tourismus befähigen. Zur Unterstützung der praxisorientierten Ausbildung absolvieren viele Schüler/innen ihre dreimonatigen Pflichtpraktika mit Erasmus+ im europäischen Ausland. Erasmus+ Praktika sind in den letzten Jahren fixer Bestandteil des Bildungsangebots geworden.

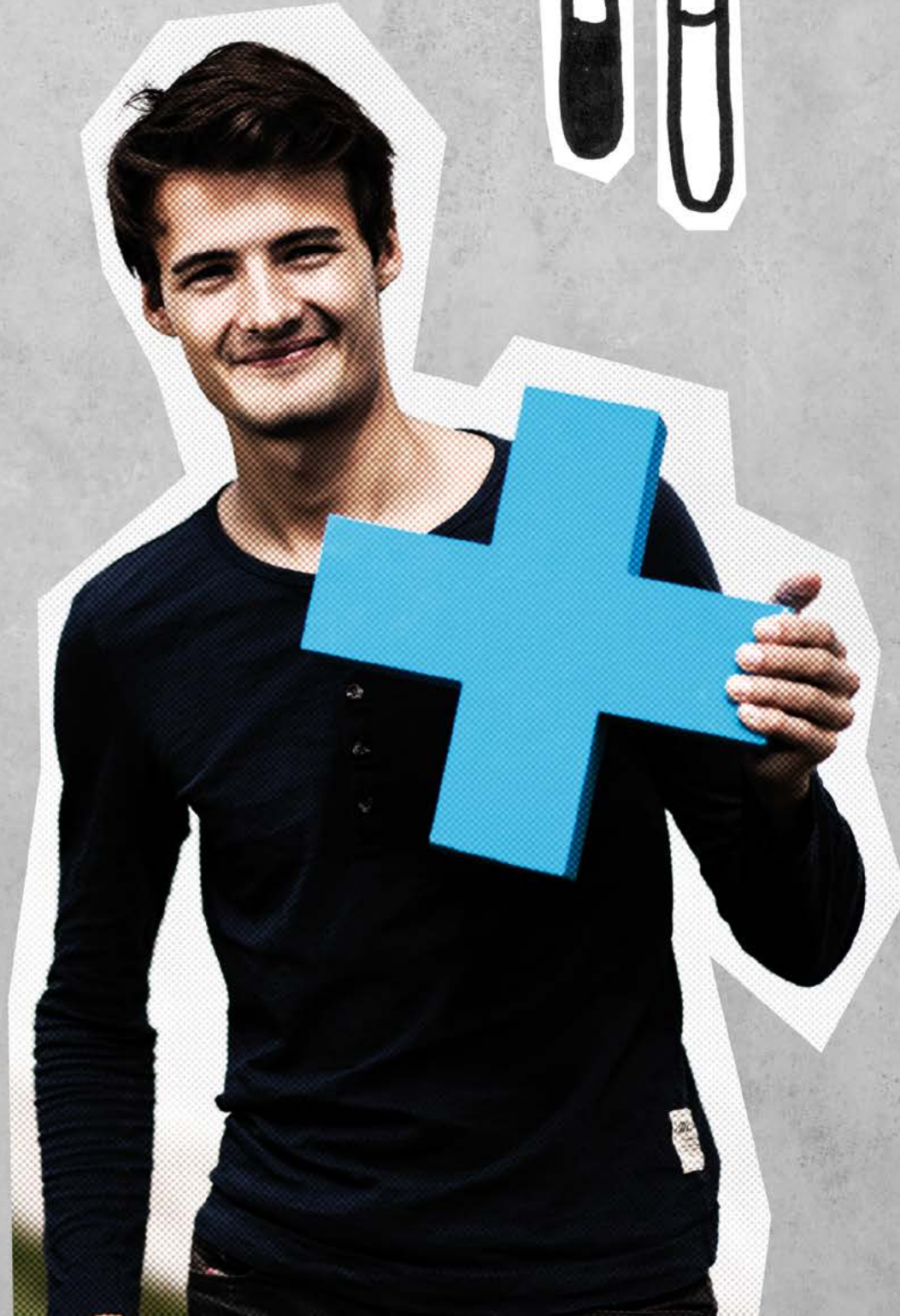
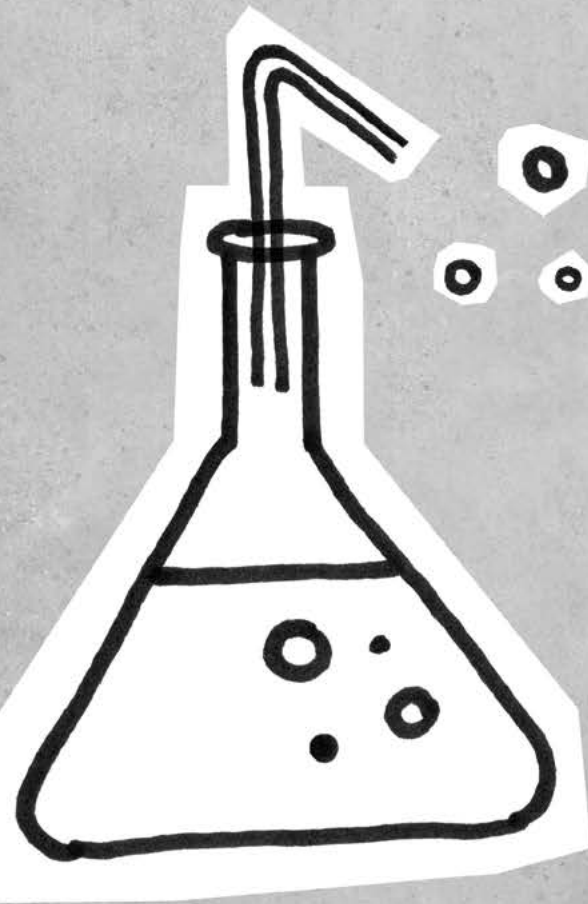
In Einklang mit den Zielen des Programms Erasmus+ Bildung definiert die HLW St. Veit die Vermittlung von Europa-kompetenz, Weltoffenheit, Solidarität und Toleranz sowie den Erwerb internationaler Erfahrung als wesentliches Bildungsziel. Entsprechend dieser Zielsetzung konnten die 60 mobilen Schüler/innen im Rahmen dieses Projekts sowohl ihre fachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten erweitern als auch einen Beitrag zur Erfüllung wesentlicher Kernziele der Europäischen Union leisten.

Teilnehmende  
österreichische Institution:  
HLW St. Veit und Kulturförderungs-  
verein St. Veit/Glan  
Dr. Arthur Lemisch Str. 15  
9300 St. Veit/Glan  
www.hlw.at

Kontakt:  
Katherine Zablatnik-Rotim

Partnereinrichtungen:  
Partnereinrichtungen in Groß-  
britannien, Irland, Frankreich,  
Italien und in den Niederlanden

Lernmobilität  
Hochschulbildung



Studienaufenthalte, Praktika, Lehre und Fortbildung – die Möglichkeiten von Erasmus+ werden von Österreichs Hochschulen intensiv genutzt

### Genehmigte Projekte der Antragsrunde 2016 in Erasmus+ Hochschulbildung

Projekte 2016 für Internationale Hochschulmobilität	30
Projekte 2016 für Mobilität zwischen Programmländern	69
<b>Projekte insgesamt</b>	<b>99</b>

### Genehmigte Mobilitäten 2016/2017 (provisorische Zahlen)

Studienaufenthalte	4.557
Praktikumsaufenthalte	1.809
Lehraufenthalte	1.069
Fortbildungsaufenthalte	581
<b>Mobilitäten insgesamt</b>	<b>8.016</b>

Ein Semester in Bologna studieren, anschließend ein Praktikum in Dublin machen. Einige Tage an einer Partnerhochschule in Krakau unterrichten oder ein Job Shadowing in der Bibliothek der Universität Helsinki absolvieren: Was längst Realität für Österreichs Studierende und Hochschulmitarbeiter/innen geworden ist, wird durch das Erasmus+ Programm ermöglicht. Das Programm ist ein Motor der Internationalisierung und wird jährlich von knapp 7.000 österreichischen Studierenden und 1.400 Lehrenden und Hochschulmitarbeiter/innen genutzt. Auch im vergangenen Jahr konnte die Mobilität in allen Bereichen gesteigert werden.

### Erasmus+ Hochschulcharta

Die Erasmus+ Hochschulcharta ist das Eintrittsticket für die Teilnahme am Programm Erasmus+ im Hochschulbereich. Sie berechtigt Hochschulen, Fördermittel zu beantragen und definiert den allgemeinen Qualitätsrahmen für europäische und internationale Kooperationsaktivitäten.

Die Erasmus+ Hochschulcharta gewährleistet ein hohes Qualitätsniveau in der Zusammenarbeit: In ihr werden grundlegende Prinzipien für sämtliche Erasmus+ Aktivitäten niedergelegt, wobei der Schwerpunkt auf dem Mobilitätsbereich liegt. Derzeit haben 74 österreichische Hochschulen eine Erasmus+ Hochschulcharta und sind damit zur Teilnahme am Programm Erasmus+ in der Hochschulbildung berechtigt.

### **Studienaufenthalte und Praktika für Studierende und kürzlich Graduierte**

Studierende können Studien- und Praktikumsaufenthalte mit einer Dauer von drei (Praktika: zwei) bis zwölf Monaten in den anderen 32 Programmländern in Europa absolvieren. Dabei steht ein Kontingent von maximal zwölf Monaten pro Studienzyklus zur Verfügung. Erste Berufserfahrung im Rahmen eines Praktikums kann auch noch in den ersten zwölf Monaten nach Studienabschluss gesammelt werden. Die Qualität der einzelnen Aufenthalte wird durch bilaterale Abkommen, die zwischen den Partnerhochschulen bestehen und ein Learning Agreement, das vor dem Aufenthalt abgeschlossen wird, sichergestellt. Zur sprachlichen Vorbereitung steht den Studierenden der Online Linguistic Support – mit einem verpflichtenden Sprachassessment und Online-Sprachkursen – zur Verfügung.

Im Studienjahr 2015/16 absolvierten 4.901 Studierende<sup>1</sup> einen Erasmus+ Studienaufenthalt und 2.031 Studierende einen Erasmus+ Praktikumsaufenthalt<sup>2</sup>.

### **Personalmobilität – Lehraufenthalte und Fortbildungen**

Lehrende haben im Programm Erasmus+ die Möglichkeit, einen zweitägigen bis maximal zwei Monate langen Aufenthalt an einer Partnerhochschule in einem der Programmländer zu absolvieren, um dort Lehrveranstaltungen abzuhalten. Das Lehrangebot der teilnehmenden Hochschulen wird dadurch international bereichert und die Aufenthalte fördern die Vernetzung zwischen den Partnern. Aus EU-Mitteln werden von den Hochschulen Reise- und Aufenthaltskosten finanziert. Überdies haben die Hochschulen die Möglichkeit, Unternehmenspersonal aus dem Ausland zu Unterrichtszwecken an die Hochschule zu holen. Im Studienjahr 2015/16 wurden 914<sup>3</sup> Aufenthalte im Rahmen der Erasmus+ Lehrendenmobilität gefördert.

Erasmus+ Fortbildungsaufenthalte stehen dem allgemeinen Hochschulpersonal sowie Hochschullehrenden offen. Die Aufenthalte dauern zwei Tage bis maximal zwei Monate und dienen dazu, Kurse und Workshops sowie kurze Mitarbeiterphasen an Partnereinrichtungen und Organisationen

in den Programmländern zu absolvieren. Die Maßnahme unterstützt damit den Erwerb von Wissen und spezifischen Kenntnissen aus Erfahrungen und bewährten Verfahren im Ausland und soll den Teilnehmer/innen ermöglichen, ihre beruflichen Fähigkeiten zu erweitern. Im Studienjahr 2015/16 wurden 515<sup>4</sup> Fortbildungsaufenthalte von Angehörigen österreichischer Hochschulen absolviert.

### **Studierende und Hochschulangehörige mit Behinderung**

Die Mobilität von Menschen mit Behinderung und chronischen Krankheiten wird im Programm Erasmus+ mit eigenen Mitteln gefördert. Studierende und Hochschulangehörige haben die Möglichkeit, einen Sonderzuschuss zu beantragen, um die erhöhten Kosten abzudecken. Im Studienjahr 2015/16 haben drei Studierende mit Behinderung eine Zusatzförderung aus europäischen Mitteln erhalten. Im laufenden Programmjahr 2016/17 wurden bislang acht Studierende im Rahmen des Sonderzuschusses von der Nationalagentur Erasmus+ Bildung unterstützt.

### **Unterstützung aus nationalen Mitteln für Studierende mit Kind(ern)**

Studierende mit Kind/ern werden bei ihrem Vorhaben, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren, bestmöglich gefördert. Für sie steht ein zusätzlicher pauschaler Beitrag aus nationalen Mitteln für die Mitnahme des Kindes oder der Kinder zur Verfügung. Im Studienjahr 2015/16 wurden acht Studierende mit Kindern unterstützt.

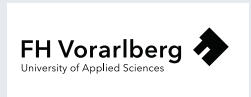
<sup>1</sup> Anzahl der Studienaufenthalte im Studienjahr 2015/16; vorläufige Zahlen (Stand 03.01.2017).

<sup>2</sup> Anzahl der Praktikumsaufenthalte im Studienjahr 2015/16; vorläufige Zahlen (Stand 03.01.2017).

<sup>3</sup> Anzahl der Lehraufenthalte inkl. Incoming-Lehrende aus Unternehmen im Studienjahr 2015/16; vorläufige Zahlen (Stand 03.01.2017).

<sup>4</sup> Anzahl der Fortbildungsaufenthalte im Studienjahr 2015/16; vorläufige Zahlen (Stand 03.01.2017).

## Mobilität von Studierenden und Mitarbeiter/innen in der Hochschulbildung



- 1 © Travis Russ
- 2 © Travis Russ
- 3 Norwegen  
© Travis Russ
- 4 Fieldtrip India  
© FH Vorarlberg

In ihrer Internationalisierungsstrategie definiert die Fachhochschule Vorarlberg die gezielte Förderung internationaler Kooperationen in Lehre und Forschung. Im Bereich des Lernens zielt man darauf ab, internationale Standards und Inhalte, die mit dem Bologna-Abkommen übereinstimmen, anzubieten. Durch die Teilnahme am Erasmus+ Programm soll somit den Studierenden die Möglichkeit geboten werden, Fähigkeiten und Kompetenzen im europäischen Umfeld zu erweitern sowie andere Kulturen und Arbeitsweisen kennen zu lernen, internationale Beziehungen aufzubauen, Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern und ihren Wissenshorizont zu vergrößern. Dadurch werden schlussendlich sowohl die Arbeitgeber/innen, aber auch die Region Vorarlberg von diesen Kompetenzen profitieren.

Für die Hochschule erleichtern die Allianzen mit internationalen Partneruniversitäten auch Kontakte zu qualifizierten, professionellen Dozent/innen, die gegenseitige Erweiterung der einzelnen Studiengänge und Chancen für Professor/innen und Verwaltungspersonal der Fachhochschule, sich

an internationalen Mobilitätsprojekten zu beteiligen. Das Angebot, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren, wird von beiden Gruppen in hohem Maße genutzt.

Im Studienjahr 2015/16 absolvierten 79 Studierende ein Auslandsstudium. Die im Ausland positiv absolvierten Lehrveranstaltungen wurden in vollem Umfang anerkannt. Den Studierenden wurde somit ermöglicht, das Studium an der Fachhochschule Vorarlberg ohne Zeitverlust fortzusetzen. Die hohe Mobilitätsquote trägt dazu bei, dass eine Vielzahl der Absolvent/innen der Fachhochschule Vorarlberg über Zusatzqualifikationen verfügt, die als Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme an einer fortschrittlichen Wissensgesellschaft gelten. Des Weiteren nahmen auch 28 Mitarbeiter/innen erfolgreich an dem Projekt teil und profitierten von ihrem Aufenthalt.

Teilnehmende  
österreichische Institution:  
Fachhochschule Vorarlberg GmbH  
Hochschulstraße 1  
6850 Dornbirn  
www.fhv.at

Partnereinrichtungen:  
Partnerhochschulen aus  
17 europäischen Ländern



Studium und Praktikum im Ausland sind bei österreichischen Studierenden beliebt – Tendenz steigend.

© Gianmaria Gava

### **Internationale Hochschulmobilität zwischen Programm- und Partnerländern**

Die Erasmus+ Internationale Hochschulmobilität (KA 107) ermöglicht österreichischen Hochschulen, Mobilitätsprojekte mit rund 150 Partnerländern (Drittstaaten) weltweit durchzuführen. Im zweiten Durchführungsjahr erlebte die Aktion eine Konsolidierung und eine deutlich wahrnehmbare Etablierung unter den österreichischen Hochschuleinrichtungen. So konnten im Vergleich zur ersten Antragsrunde im Jahr 2015 einige neu einreichende Institutionen als Projektträgerinnen begrüßt werden. Zudem stieg das quantitative Interesse an der Internationalen Mobilität unter den Hochschulen stark an, da die Institutionen merkbar mehr Mittel beantragten als dies noch im Vorjahr der Fall gewesen war.

Den österreichischen Hochschulen stand unter dem Aufruf 2016 mit rund 2,9 Millionen Euro ein im Vergleich zu 2015 höheres Budget zur Verfügung. Erstmals konnten auch Mobilitäten mit Partnerländern der Regionen Subsahara-Afrika, Karibik und den pazifischen Inselstaaten beantragt werden, wodurch sich der Kreis der möglichen Zielregionen um ein Vielfaches erhöhte und die International Credit Mobility nun Austausch mit sämtlichen Kontinenten ermöglicht.

Mit der Bindung von Finanzmitteln in Höhe von 2,75 Millionen Euro konnte das für den österreichischen Hochschulraum zur Verfügung stehende Budget nahezu vollständig ausgeschöpft werden. Dank dieser Förderungen werden in den kommenden beiden Jahren insgesamt rund 700 Studierende und Hochschulmitarbeiter/innen einen Auslandsaufenthalt in einem der weltweiten Partnerländer absolvieren oder aus diesen Regionen nach Österreich kommen.

Die für heimische Hochschulen populärsten Zielregionen waren Russland, Nordamerika, Ostasien sowie Australien. Auch historisch eng mit Österreich verknüpfte Regionen wie Osteuropa oder der Westbalkan brachten eine große Zahl an akademischen Kooperationen hervor. Lateinamerika, Zentralasien und Israel waren wie schon im ersten Durchführungsjahr wieder gefragte Destinationen. Bei allen Regionen zeigte sich eine große Vielfalt hinsichtlich der geographischen Verteilung der beantragten Partnerländer. Zwar lagen auch heuer wieder Russland, die Volksrepublik China und die Vereinigten Staaten im Spitzenfeld, was die Zahl der geplanten Zusammenarbeit betrifft. Jedoch waren auch weniger bekannte Ziele wie etwa Nicaragua, Bhutan, Kirgisistan oder Trinidad und Tobago in Projektanträgen enthalten.

Für die über die Programmaktion mobilen Personen bietet die Internationale Hochschulmobilität äußerst attraktive Konditionen. So erhalten Studierende, die zwecks Absolvierung eines Studienaufenthalts aus einem Partnerland nach Österreich kommen einen Zuschuss von 850 Euro monatlich. Zudem besteht Anspruch auf einen einmaligen Reisekostenzuschuss, der sich nach der Entfernung zwischen Heimat- und Zielort richtet. Wie auch im Fall der Erasmus+ Mobilität innerhalb der Programmländer sind Studierende von der Zahlung von Studiengebühren im Gastland ausgenommen. Sämtliche an der Partnerhochschule absolvierten Studienleistungen werden nach Rückkehr an die Heimathochschule anerkannt. Alle Teilnehmer/innen profitieren zudem in höherem Ausmaß vom Kennenlernen einer neuen Kultur und Sprache, dem Einstellen auf neue Lebensumstände und dem Gewinn persönlicher Erfahrungen, als dies innerhalb Europas der Fall ist.



## Mobilität von Studierenden und Mitarbeiter/innen in der Hochschulbildung zwischen Programm- und Partnerländern



1 Anna-Sophie Ecker, Botschafterin Dr. Elisabeth Bertagnoli und Martin Jörg am österreichischen Nationalfeiertag an der österreichischen Botschaft in Seoul  
© Martin Jörg

2 Studienreise der Diplomatischen Akademie zum Europäischen Parlament in Brüssel  
© Eva-Maria Bauerr

3 Guewon Hyun und Yoo-ji Kim von der Korea Universität bei der Eröffnung des Studienjahres 2015/2016 im Oktober 2015 im Festsaal der Diplomatischen Akademie Wien  
© Ernst Weingartner

Internationale Mobilität ist ein Markenzeichen der Diplomatischen Akademie (DA) mit ihren rund 180 Studierenden aus bis zu 50 verschiedenen Ländern. Kooperationsverträge bestehen mit der Stanford Universität, dem staatlichen Moskauer Institut für Internationale Beziehungen MGIMO, der Korea Graduate School of International Studies sowie mit der China Foreign Affairs Universität. Ein Kooperationsvertrag mit der Hebrew Universität ist in Vorbereitung. Als sich die Möglichkeit bot, die Internationalität der DA im Rahmen eines Erasmus+ Mobilitätsprojekts auf EU-Ebene zu verfestigen, wurden Anträge auf die Förderung der Mobilität für die bestehenden Kooperationsprojekte mit Seoul und Moskau gestellt. Zusätzlich zu den laufenden Verträgen, die jeweils für fünf Jahre abgeschlossen wurden, wurden Interinstitutionelle Agreements geschlossen. In der

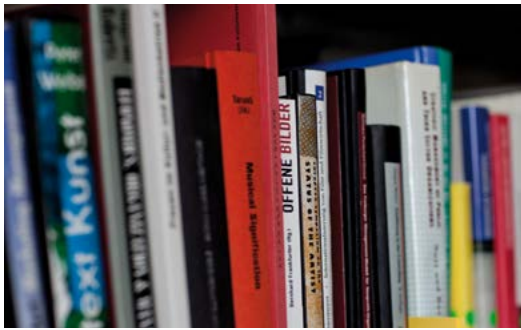
Zwischenzeit wurde auch für das neu abgeschlossene Kooperationsprogramm mit der China Foreign Affairs University 2017 ein Antrag zur Förderung der Mobilität eingereicht. Bislang wurden insgesamt fünf Outgoing-Studierende und vier Studierende der Partnerinstitutionen MGIMO und Korea durch einen Erasmus+ Mobilitätsgrant unterstützt.

Für Studierende aus Seoul und Moskau sind die europäischen Perspektiven, Institutionen und Entscheidungsabläufe der EU von zentralem Interesse. Für die Studierenden der DA liegt die besondere Attraktivität in der politischen und wirtschaftlichen Bedeutung der Partnerländer und -institutionen sowie in der Möglichkeit, vor Ort wissenschaftliche Daten zu sammeln und die berufliche Ausgangsposition durch dieses Auslandssemester zu verbessern.

Teilnehmende  
österreichische Organisation:  
Diplomatische Akademie Wien (DA)  
Favoritenstraße 15A  
1040 Wien  
[www.da-vienna.ac.at](http://www.da-vienna.ac.at)

Kontakt:  
Elisabeth Hofer

Partnereinrichtungen:  
· Korea University (KR)  
· Moscow State Institute of  
International Relations  
University (RU)



Erasmus Mundus Joint Master Degrees sind transnationale Masterstudiengänge, die mit einem Doppel-, Mehrfach- oder gemeinsamen Abschluss abgeschlossen werden und sich an exzellente Studierende aus der ganzen Welt richten.

© OeAD/Gianmaria Gava

### **Erasmus Mundus Joint Master Degrees: Österreich weiterhin im europäischen Spitzenfeld**

Die Erasmus Mundus Joint Master Degrees (EMJMD) sind gemeinsame Studienprogramme von herausragender akademischer Qualität, an welchen mindestens drei Hochschulen aus verschiedenen Programmländern beteiligt sind und an denen Hochschulen aus Partnerländern teilnehmen können. Für exzellente Studierende aus Programm- und Partnerländern gibt es eine limitierte Zahl an Vollzeitstipendien von bis zu 49.000 Euro. Da die Studierenden mindestens einmal während ihres Studiums die Hochschule wechseln müssen, erhalten sie nach erfolgreicher Beendigung des Studiums entweder einen gemeinsamen oder einen Doppelabschluss.

Unter dem dritten Aufruf unter Erasmus+ mit Einreichfrist Februar 2016 wurden 92 Lehrgänge eingereicht, 27 Masterkurse konnten mit insgesamt fast 73 Millionen Euro gefördert werden.

Aus österreichischer Sicht ist es besonders erfreulich, dass der seit 2004 – dem ersten Jahr von Erasmus Mundus – bestehende Masterlehrgang in »European Forestry« mit der Universität für Bodenkultur erneut ausgewählt wurde. Finnland koordiniert das Projekt, die Partner kommen aus Deutschland, Frankreich, Rumänien, Spanien, Brasilien, China und Kanada. Der Lehrgang wird mit fast 2,6 Millionen Euro unterstützt.

Im von Deutschland koordinierten »European Master in Migration and Intercultural Relations« kommen die Partner aus Norwegen, Slowenien, Tschechien, Südafrika, dem Sudan und Uganda. Assoziierte Partner sind die Universität Graz, die Universität Salzburg und Institutionen aus Belgien, Kroatien, Italien, Niederlande, Polen, Ägypten, Georgien, Ghana, Indien, Israel, Jordanien, Nigeria und Serbien. Die Förderung beträgt 2,9 Millionen Euro.

Im Herbst 2016 ist der vierte Aufruf mit Frist 16. Februar 2017 veröffentlicht worden, erneut mit der Möglichkeit, sich für eine Austria Mundus+ Anreizfinanzierung zu bewerben.

## Master in European Forestry



1 Exkursion nach Hallstatt zum Thema Schutzwirkung von Wald im Gebirge mit den European Master of Forestry-Studierenden geführt von Univ. Prof. Dr. Hubert Hasenauer (ganz links)

2 Die European Master of Forestry-Studierenden besichtigen einen Forststraßenbau in der Gegend um Bad Ischl.

Fotos © Hubert Hasenauer (BOKU)

Der Master in European Forestry gilt als eine der Erfolgsgeschichten im Aufbau internationaler Studienprogramme in Europa. Das Programm wurde 2004 erstmals als Erasmus Mundus Master genehmigt und im Herbst 2016 für weitere vier Jahre verlängert. Bereits davor bestand ein einjähriges Weiterbildungsprogramm mit dem Ziel, europäische Forstthemen zu lehren. Ausgehend vom sogenannten SILVA-Network, das alle Waldbauprofessor/innen in Europa umfasst, wurde bereits vor der Etablierung von Erasmus Mundus-Programmen an einer gemeinsamen Entwicklung von Forstlehrprogrammen gearbeitet. Forstuniversitäten sind somit ein Vorreiter einer international kompetitiven Ausbildung zu den Themen Forstwirtschaft, Nachhaltigkeit,

Fragen des Klimawandels sowie Kohlenstoffmanagement und einer Ressourcenbereitstellung für die Bioökonomie.

Das MSc European Forestry dauert zwei Jahre und schließt mit einem Joint Degree der beteiligten Universitäten ab. Das erste Studienjahr wird gemeinsam verbracht, danach teilen sich die Studierenden auf die Partneruniversitäten auf. Inhaltlich umfasst der Master ökologisch-naturwissenschaftliche, technische und sozialwissenschaftliche Fächer mit dem Ziel, nachhaltige Waldwirtschaft zum Wohle der Gesellschaft zu vermitteln. Das MSc European Forestry wird von sechs renommierten europäischen Universitäten gestaltet, die BOKU war von Anfang an dabei.

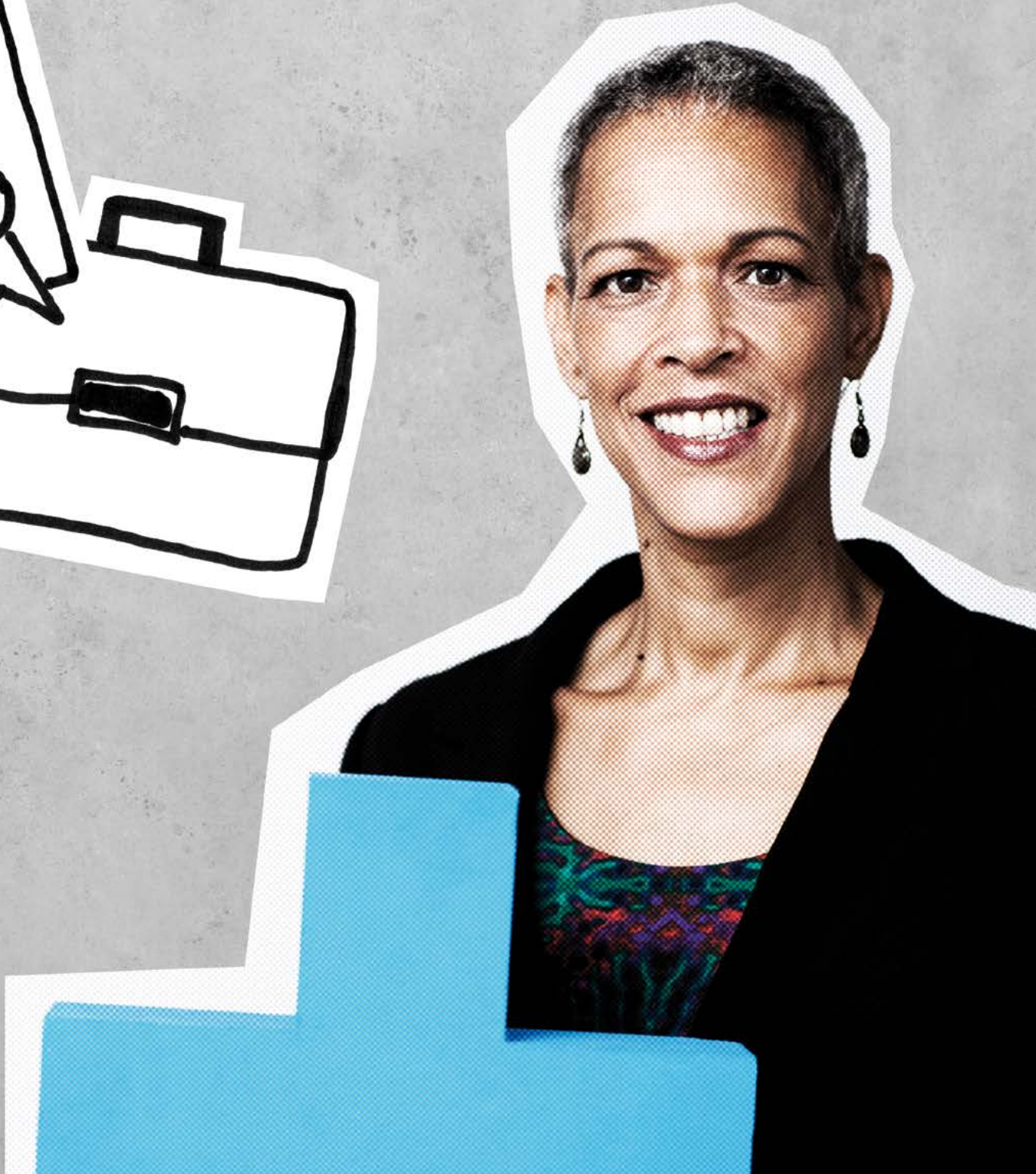
Teilnehmende österreichische Institution:  
Universität für Bodenkultur  
Institut für Waldbau  
Gregor-Mendel-Straße 33  
1180 Wien  
[www.uef.fi/en/web/mdp-europeanforestry](http://www.uef.fi/en/web/mdp-europeanforestry)

Kontakt:  
Hubert Hasenauer

Partnereinrichtungen:

- University of Eastern Finland (FI, Koordinator)
- Universität Freiburg (DE)
- AgroParisTech (FR)
- University of Lleida (ES)
- Transilvania University of Brasov (RO, neuer Partner)

Lernmobilität  
Erwachsenenbildung



Erwachsenenbildungseinrichtungen, die über den Tellerrand blicken und damit europäische Zusammenhänge in ihrer Arbeit herstellen möchten, können Projektanträge im Programm Erasmus+ Erwachsenenbildung stellen.

Genehmigte Projekte der Antragsrunde 2016 in Erasmus+ Erwachsenenbildung	17
Fortbildungsmaßnahmen – Mobilitäten	52
Job Shadowing und Lehraufträge – Mobilitäten	42
<b>Mobilitäten insgesamt</b>	<b>94</b>

Möchten Sie als Mitarbeiter/in einer Erwachsenenbildungseinrichtung europäische Dimensionen in Ihre Arbeit integrieren? Durch geförderte Auslandsaufenthalte in Europa ein breiteres Verständnis von Praktiken, Strategien und Systemen in der allgemeinen Erwachsenenbildung bekommen? Als Einrichtung internationale Vernetzung stärken und die Qualität Ihres Bildungsangebots steigern? Die Förderschiene der Leitaktion 1 im Bereich Erasmus+ Erwachsenenbildung macht es möglich.

### **Lernmobilität in der Erwachsenenbildung**

Die Erasmus+ Mobilitätsprojekte der Erwachsenenbildung richten sich an öffentliche und private Einrichtungen der Erwachsenenbildung. Ermöglicht werden Auslandsaufenthalte im Umfang von zwei Tagen bis zwei Monaten. Gefördert werden Job Shadowing, Fortbildungskurse, Lehraufträge an einer Gastinstitution und die Teilnahme an Workshops/Konferenzen in Europa. Bei der Suche nach geeigneten Mobilitätsmaßnahmen ist EPALE, die E-Plattform für Erwachsenenbildung in Europa, behilflich.

### **Projektantragstellung in der Erwachsenenbildung**

Gefördert werden Erwachsenenbildner/innen sowie weiteres Personal im Bereich der Erwachsenenbildung. Der Projektantrag kann für einen Mobilitätszeitraum von ein bis zwei Jahren ausschließlich von der Organisation gestellt werden, in der die Person tätig ist. Möglich ist außerdem die gemeinsame Einreichung eines Projekts als Konsortium. Mehrere österreichische Erwachsenenbildungseinrichtungen, die sich mit einem ähnlichen Thema befassen, können einen gemeinsamen Konsortiums Antrag stellen und den Verwaltungsaufwand reduzieren. In diesen Synergien fungieren die Mitarbeiter/innen als Multiplikator/innen neuen Wissens über Organisationsgrenzen hinaus und unterstützen indirekt (über-)regionale Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen der Erwachsenenbildungslandschaft.



Erfahrung im Ausland steigert die berufliche Kompetenz.  
© OeAD/Gianmaria Gava

### **Förderfähige Kosten der Lernmobilität von Einzelpersonen**

- Reisekosten
- Aufenthaltskosten
- Organisationskosten
- Kursgebühren
- Kosten für besondere Bedürfnisse

### **Europäischer Entwicklungsplan**

Um sicherzustellen, dass die geplanten Mobilitätsmaßnahmen einen langfristigen Mehrwert für Teilnehmer/innen und deren Organisationen darstellen, ist bei Antragstellung ein Europäischer Entwicklungsplan zu erstellen. Dieser ist Teil des Antragsformulars und basiert auf der Bedarfsanalyse der antragstellenden Einrichtung. Lernergebnisse sollen dabei in eine umfassende, langfristige Strategie zur Weiterentwicklung und Modernisierung der betreffenden Einrichtung integriert werden und damit zur Qualität in der österreichischen und europaweiten Erwachsenenbildung beitragen.

### **Mehrwert von Erasmus+ Mobilitätsprojekten in der Erwachsenenbildung**

Die Teilnehmer/innen profitieren durch Erweiterung ihrer beruflicher Kompetenzen und ihres Horizonts. Als Multiplikator/innen bringen sie im Ausland Gelerntes in ihre Organisationen ein und unterstützen diese hinsichtlich Weiterentwicklung und Internationalisierung ihrer Tätigkeitsfelder. Lernmobilitäten tragen zum Wissensmanagement von Organisationen bei, welche sich immer häufiger mit Wünschen der Kundinnen und Kunden konfrontiert sehen, Vielfalt und Qualität ihrer Bildungsangebote zu stärken. Der Druck auf vermehrte Fort- und Weiterbildung von Personal der Erwachsenenbildung kann durch Erasmus+ Mobilitäten leichter ermöglicht werden. Aufgrund der europaweiten Vernetzungsmöglichkeit für Einrichtungen ist

die Lernmobilität außerdem nicht selten Vorläufer einer späteren Strategischen Partnerschaft in der Erwachsenenbildung und trägt damit zur Steigerung der Qualität und Attraktivität des europäischen und österreichischen Bildungssystems bei.

### **Antragsrunde 2016**

In der Antragsrunde 2016 wurden 18 Mobilitätsprojekte im Bereich Erwachsenenbildung eingereicht, davon 17 nach formaler und inhaltlicher Bewertung durch externe Expert/innen genehmigt. Die Nationalagentur konnte eine gestiegene Qualität in den Projektanträgen zum Vorjahr feststellen und eine höhere Genehmigungsquote von 94,44 Prozent erzielen. Auffallend sind die deutlich höhere Anzahl an Newcomern sowie die Größe der Projektkonsortien. Im Rahmen der genehmigten Projekte wurden 94 Mobilitäten gefördert, davon 39 Job Shadowings und 52 Fortbildungskurse/Workshops sowie drei Lehraufträge an Gastinstitutionen.

Die geförderten Projekte decken eine große Bandbreite an nationalen und europäischen Themen in der Erwachsenenbildung ab: Innovative Methoden in der Erwachsenenbildung, Inklusion, Mitarbeiter/innenprofessionalisierung im europäischen Kontext, Basic Skills, informelles Lernen in der Erwachsenenbildung, Guidance, Erprobung und Anerkennung von Qualifikationen, kulturelle Bildung und viele mehr. Auffallend ist auch der im Vergleich zu den Vorjahren neue Themenschwerpunkt zu Flucht und Migration.

Die Fördermöglichkeiten wurden auch 2016 von einer breiten Palette an Einrichtungen der Erwachsenenbildung genutzt. Anträge kamen unter anderem von Bildungshäusern, Museen, Vereinen des Erwachsenenbildungsbereichs, öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen. Während Vereine den Großteil der einreichenden Organisationen darstellten, verzeichnete die Antragsrunde 2016 einen Anstieg an Anträgen von Einzelunternehmen.

## Von Europa lernen



Fotos © Sabrina Gößler

Schloss Retzhof, das Bildungshaus des Landes Steiermark, betreibt neben dem Bildungsangebot für die Region auch grenzüberschreitende Bildungsarbeit und organisiert EU-Projekte. Mit dem Projekt »Von Europa lernen« wurde die internationale Ausrichtung weiter verstärkt und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Einblick in Praktiken, Strategien und Systeme der allgemeinen Erwachsenenbildung in anderen europäischen Ländern ermöglicht.

Durchgeführt wurden Job Shadowing-Besuche in Finnland, Portugal und Island sowie ein Seminar in Island. Das erworbene Wissen bzw. die gestärkten Kompetenzen wurden mittels Europass bestätigt. Die Ergebnisse der Auslandsaufenthalte fließen in die tägliche Arbeit der Teilnehmer/-innen ein, beeinflussen aber auch strategische Planungen. Die teilnehmenden Mitarbeiter/innen stärkten mit dem Aufenthalt im Ausland nicht nur ihre interkulturelle Kompetenz, sondern auch die Management-, Fremdsprachen- und Medienkompetenz. Mit Erhöhung dieser Kompetenzen können die Mitarbeiter/innen wesentlich zur strategischen

Planung der Einrichtung beitragen, da sie durch die Auslandsaufenthalte einen Einblick in die Abläufe und Prozesse in anderen Einrichtungen gewonnen haben und mit diesen Erfahrungen und dem Wissen zur Optimierung der Abläufe im Bildungshaus Schloss Retzhof beitragen können.

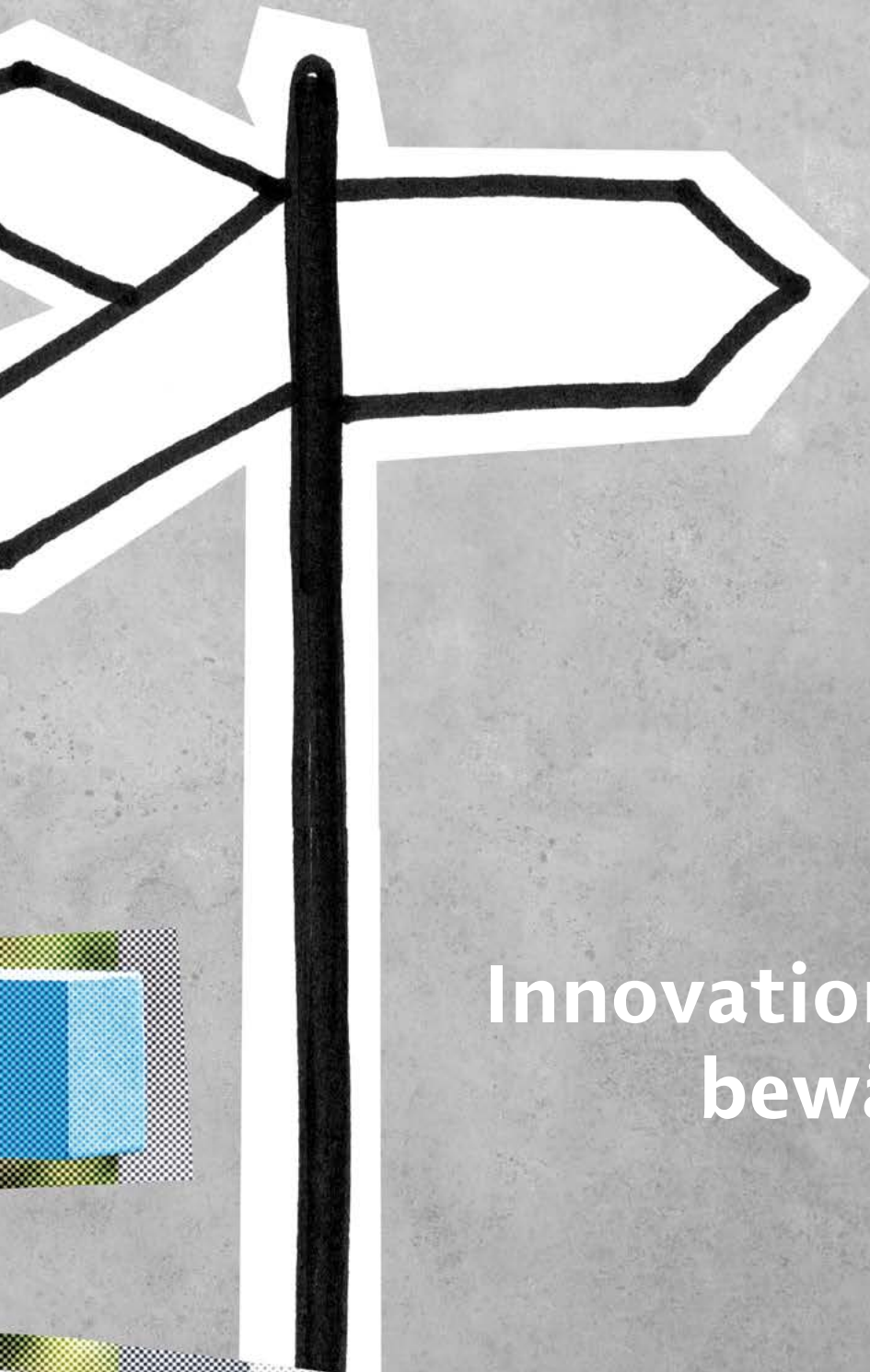
Die Auslandsaufenthalte brachten Erfahrungen und neues Wissen zum Thema Diversität, Barrierefreiheit, Inklusion, Community Education/Development, Informationsweitergabe. Ein großes Thema war Community Education/Community Development, mit dem Hintergrund, was der Retzhof als wichtiger Teil der Community für die Bevölkerung und die Einrichtungen beitragen kann. Das Bildungshaus Schloss Retzhof soll zukünftig als Informationsdrehscheibe und Vernetzer in der Region agieren, vor allem bei Themen wie aktive Bürgerschaft, Diversität, (politische) Bildung, usw. Die gesetzten Ziele wurden erreicht und das erworbene Wissen und die gestärkten Kompetenzen unterstützen die Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen und somit auch alle Prozesse und Abläufe der Bildungsarbeit.

Teilnehmende  
österreichische Institution:  
Bildungshaus Schloss Retzhof  
Dorfstraße 17  
8430 Leitring  
[www.retzhof.at](http://www.retzhof.at)

Partnereinrichtungen:  
· APPACDM de Viano do Castelo (PT)  
· Associa (PT)  
· Cursus Iceland ehf (IS)  
· InterCultural Island (IS)  
· Kansanvalistusserura (FIN)







# Förderung von Innovation und Austausch bewährter Verfahren

Leitaktion 2

## Einleitung

Know-how an die eigene Institution holen: Internationale Partnerschaften erhöhen die Reputation der beteiligten Bildungseinrichtungen, geben den Lernenden und Lehrenden mehr Möglichkeiten und fördern vor allem den Wissenstransfer.

Gefördert werden Partnerschaften von Organisationen sowie Initiativen zur Zusammenarbeit und Förderung von Innovation und zum Austausch guter Praxis. Zu den Zielen im Bildungsbereich gehören unter anderem die Verbesserung des Niveaus von Schlüsselkompetenzen und -fertigkeiten, die Verbesserung des Sprachunterrichts und des Spracherwerbs sowie die Förderung der Exzellenz in der Lehre und Forschung zur europäischen Integration.

Die Leitaktion 2 gliedert sich in:

### → **Strategische Partnerschaften**

Es handelt sich um sektorale und sektorenübergreifende Kooperationen zwischen Organisationen, die im Bereich Bildung bzw. Jugend aktiv sind. Die strategischen Partnerschaften werden, ebenso wie die Lernmobilitäten, dezentral abgewickelt.

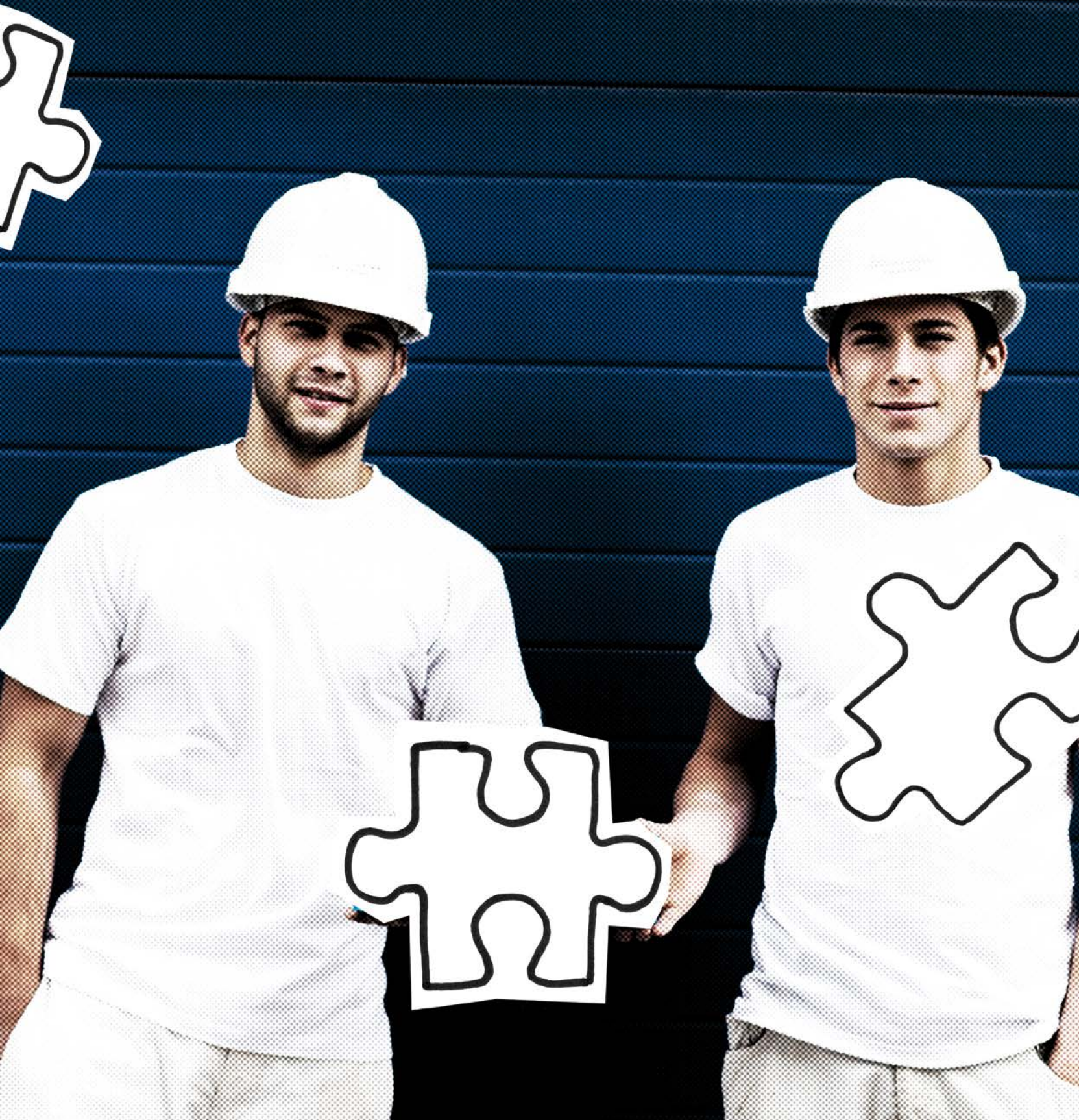
### → **Zentrale Projekte**

Sie werden zentral bei der Europäischen Kommission in Brüssel verwaltet. Dazu gehören die »Wissensallianzen«, »Capacity Building in Higher Education« und die »Sector Skills Alliances«.

- »**Wissensallianzen**« sind Kooperationsprojekte zwischen Hochschuleinrichtungen und der Arbeitswelt zur Bereitstellung relevanter Lernangebote, einschließlich der Entwicklung neuer Curricula und pädagogischer Ansätze.

- »**Capacity Building in Higher Education**« fördert auf institutioneller Ebene die Entwicklung von Curricula, gemeinsame Abschlüsse oder Themen der Qualitätssicherung. Weiters steht diese Schiene für Initiativen zur Reformierung der Hochschulsysteme (Strukturen, Governance) zur Verfügung.
- »**Sector Skills Alliances**« – auf Deutsch als »Allianzen für branchenspezifische Fertigkeiten« bezeichnet – fördern die Zusammenarbeit zwischen Bildungs- und Berufsbildungsanbietern und der Arbeitswelt zur Erstellung neuer branchenspezifischer oder branchenübergreifender Curricula, zur Entwicklung neuer Methoden in der beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie zur Umsetzung der Transparenz- und Anerkennungsinstrumente in die Praxis.

# Strategische Partnerschaften



# Strategische Partnerschaften

## Einleitung

In den Strategischen Partnerschaften ist eine europäische Zusammenarbeit mit Partnern aus allen Bildungsbereichen möglich. Gemeinsam werden unterschiedliche Themen bearbeitet.

	Gesamtsumme in Euro (lt. Vertrag EK-NA)	Strategische Partnerschaften – Antragszahlen 2016			Strategische Partnerschaften – Genehmigungszahlen 2016		
		Projekte	Mobilitäten	Fördersumme in Euro	Projekte	Mobilitäten	Fördersumme in Euro
Schulbildung	2.024.237	54	149	7.665.671	58	1.074	2.375.028
Berufsbildung	1.814.865	34	223	9.511.759	10	98	2.118.004
Hochschulbildung	698.494	21	268	6.373.096	3	52	683.981
Erwachsenenbildung	1.005.721	39	110	8.285.139	14	5	1.319.273
<b>Gesamt</b>	<b>5.543.317</b>	<b>148</b>	<b>750</b>	<b>31.835.665</b>	<b>85</b>	<b>1.229</b>	<b>6.496.286</b>

Strategische Partnerschaften gibt es in allen vier Bildungsbereichen. Sie können verschiedene Aktivitäten zum Inhalt haben, wobei sich die jeweilige Kooperation entweder thematisch auf ein Bildungsfeld konzentriert oder auch über mehrere Bereiche bzw. auch Bildung und Jugend übergreifend »cross-sektoral« ausrichtet.

Zu den möglichen Aktivitäten einer strategischen Partnerschaft zählen das Entwickeln, Testen und Implementieren von innovativen Ansätzen im Bildungsbereich, Maßnahmen zur Förderung der Transparenz und Anerkennung von Qualifikationen, Kooperationen zwischen regionalen Entscheidungsträgern oder zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen.

Bei den Projektkooperationen liegt der Fokus auf den durch die Projekte generierten europäischen Mehrwert. Die Ergebnisse sollen Auswirkungen auf die Bildungssysteme der

Mitgliedstaaten haben, andere Initiativen, Programme und Maßnahmen sinnvoll ergänzen und mögliche Synergien nutzen.

Auch Mobilitätsmaßnahmen können innerhalb von strategischen Partnerschaften durchgeführt werden, sofern sie maßgeblich zur Erreichung der Projektzielsetzungen beitragen. Bei der Dauer von Mobilitätsaktivitäten wird grundsätzlich zwischen kurzzeitigen Lernaufenthalten von fünf Tagen bis zwei Monaten sowie längerfristigen Aufenthalten von zwei bis zwölf Monaten unterschieden.

Die Förderung erfolgt für alle Bildungsbereiche einheitlich, vorwiegend über ein System von Pauschalen. Diese können bedarfsorientiert nach einem »Baukastensystem« für das jeweilige Projektvorhaben budgetiert und beantragt werden. Der Kostenbeitrag beläuft sich pro Projektjahr auf maximal 150.000 Euro.



Strategische Partnerschaften können ein bis drei Jahre dauern. Die Einreichung der Anträge erfolgt bei der Nationalagentur. Grundsätzlich richten sich Strategische Partnerschaften an Bildungseinrichtungen aus Programmländern. Institutionen aus Partnerländern (Drittstaaten) können eingebunden werden, sofern ein klarer Mehrwert für die europäische Partnerschaft vorliegt.

Folgende Fördermöglichkeiten gibt es für die jeweiligen Bildungsbereiche:

#### → **Schulbildung**

Mögliche Themen umfassen das Sprachenlernen, die Verbesserung der Qualifikation von jungen Menschen, die Stärkung der Kompetenzen von Pädagoginnen und Pädagogen, die frühkindliche Bildung oder die Ausarbeitung innovativer Lehr- und Lernmethoden.

Strategische Partnerschaften im Schulbereich ermöglichen unterschiedlichen Akteuren inhaltliche Kooperationen zu schulspezifischen Themen. Die Projekte können entweder in der Programmschiene »Förderung von Innovation« oder »Austausch guter Praxis« eingereicht werden. Strategische Partnerschaften-Schools Only, in welchen ausschließlich Schulen und Kindergärten miteinander kooperieren, fördern im Besonderen die Schüler/innenmobilität.

→ **Strategische Partnerschaften-Schools Only** (an denen sich auch Kindergärten beteiligen können) sind eine spezielle Form von strategischen Partnerschaften. Sie bieten die Möglichkeit, an verschiedenen Themen mit europäischen Partnereinrichtungen zu arbeiten, gemeinsame

Aktivitäten durchzuführen und den Lernenden und Lehrenden der Institutionen einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen.

Des Weiteren können vertiefte Kooperationen zwischen regionalen Behörden entstehen.

#### → **Hochschulbildung**

Zielsetzung von Strategischen Partnerschaften im Hochschulbereich sind die Stärkung der Verbindung zwischen Hochschul- und Arbeitswelt, die Anpassung der vermittelten Bildungsinhalte an die Bedürfnisse des Arbeitsmarkts, die Ausarbeitung innovativer Lehrmethoden (Open Educational Resources, virtuelle Mobilität, offenes und flexibles Lernen) sowie die Verbesserung der Kompetenzen von Bildungsverantwortlichen durch sektorenübergreifende Kooperationen. Diese werden durch den Austausch bewährter Praktiken, die Entwicklung und Durchführung innovativer Methoden und Curricula und die intensivierte Nutzung von Anerkennungs- und Transparenzinstrumenten erreicht.

Die beteiligten Institutionen sollen ihre strategische Zusammenarbeit stärken, wodurch den Teilnehmer/-innen auch Aspekte wie etwa Unternehmergeist (Entrepreneurship) sowie eine aktivere Beteiligung an der Gesellschaft vermittelt werden soll.

#### → **Berufsbildung**

Mögliche Themen für strategische Partnerschaften im Berufsbildungsbereich sind die Ausarbeitung innovativer Lehrmethoden, der Übergang von Berufsbildung zu Arbeitsleben, die Anerkennung nicht-formaler und informeller Lernerfahrungen oder die Transparenz von Berufsbildungssystemen.

Durch den Transfer bewährter Praktiken sowie durch Entwicklung und Durchführung innovativer Methoden und Curricula verbessert sich die Qualität und Effizienz des europäischen und österreichischen Berufsbildungssystems.

#### → **Erwachsenenbildung**

Ziel ist die Modernisierung der Erwachsenenbildungssysteme, die Internationalisierung von Erwachsenenbildungseinrichtungen, die Verbesserung der Kompetenzen der Bildungsverantwortlichen und des Personals in der allgemeinen Erwachsenenbildung sowie die Einbeziehung von non-formalem und informellem Lernen. Augenmerk wird vor allem auf Angebote für gering qualifizierte Bürgerinnen und Bürger, die Förderung von flexiblen Lernpfaden und Angeboten im zweiten Bildungsweg und die Förderung der aktiven Teilhabe an der Gesellschaft sowie auf innovative Ansätze unter Mitbeziehung der bildungspolitischen Prioritäten gelegt.

#### **Ergebnisse der Antragsrunde 2016**

Auch im dritten Jahr ist das Programm Erasmus+ Bildung in Österreich auf sehr starke Nachfrage gestoßen. Die beantragten Fördermittel für Strategische Partnerschaften haben die zur Verfügung stehenden EU-Mittel um ein Vielfaches überstiegen. Genehmigt werden konnten insgesamt 85 Kooperationsprojekte. Das EU-Budget konnte somit voll ausgeschöpft werden.

Die Struktur der einzelnen Projekte hat sich unter Erasmus+ in Richtung größerer Projektvorhaben entwickelt. Dies ist für die Schaffung eines stärkeren europäischen Mehrwerts positiv zu werten. Das Programm zielt allerdings auch darauf ab, die Zusammenarbeit und den Austausch per se zu fördern. Diese kleineren, überwiegend prozessorientierten Vorhaben, sind für die Bildungssysteme und die europäische Bildungspolitik ebenso wertvoll. Zusätzlich generiert das Ergebnis eines derartigen Projekts für die einzelne Einrichtung meist einen deutlichen Zusatznutzen.

Vor diesem Hintergrund ist die Nationalagentur gemeinsam mit der Europäischen Kommission und anderen Nationalagenturen, in Abstimmung mit den zuständigen Ministerien, weiterhin bemüht, Strategien in der Programmumsetzung voranzutreiben, die vermehrt »kleinere« Projektvorhaben für einen maximalen Programmnutzen für alle Bildungseinrichtungen zulassen.

2016 war als erster Schritt eine weitere Differenzierung innerhalb der Strategischen Partnerschaften – im schulischen Bildungsbereich gab es diese bereits seit 2014 – in sogenannte »Projekte zum Austausch guter Praxis« und »Projekte zur Förderung von Innovation« vorgesehen.

### Head in the Clouds: Digital Learning to Overcome School Failure



1 Eine Collage der Schülerinnen und Schüler mit den weisen Worten »Nutze jede Möglichkeit, hab keine Angst davor ...«

2 Projektlogo »Head in the Clouds«

3 Kinder – ihnen gehört die Zukunft!

4 Künftige Forscherinnen bei der Arbeit!

Fotos © TU Wien

Koordiniert von der Technischen Universität Wien will das Projekt zur Verhinderung des frühen Schulabgangs, zur Entwicklung von Basis- und Querschnittskompetenzen und zur Verbesserung der digitalen Erziehung unter Angehörigen von Minoritäten, insbesondere von Roma in den Partnerländern, beitragen. Schulische Benachteiligung und Exklusion behindern die Integration von Minoritäten in den Arbeitsmarkt und marginalisieren diese in der Gesellschaft. Ein Teufelskreis, der durchbrochen werden soll – mithilfe eines innovativen Bildungsansatzes – den die Partner an den Standorten in der Slowakei, in Rumänien und im Kosovo umsetzen.

75 Kinder und Jugendliche sind die unmittelbare Zielgruppe, die unter Anwendung der anerkannten alternativen

Lernmethode SOLE (»self-organized learning environments«) in ihren individuellen Lernprozessen entsprechend ihren Fähigkeiten, Bedürfnissen und Interessen unterstützt werden sollen. In Programmen nach der Schule und Jugendprogrammen, werden sogenannten »SOLE-Boxen« und von der Projektpartnerschaft entwickelte Lernmaterialien von Schüler/innen zum interaktiven Lernen in der digitalen Cloud genutzt. Gleichzeitig werden ihnen damit Werkzeuge in die Hand gelegt, um die eigenen Leistungen zu analysieren.

Die entwickelten Methoden werden laufend verbessert und sollen nach Ende der Projektlaufzeit einen fixen Bestandteil in der Arbeit der Projektpartnerinnen und Projektpartner mit den Kindern und Jugendlichen bilden.

Koordinierende Einrichtung:  
Technische Universität Wien  
Institut für Softwaretechnik und  
interaktive Systeme  
Favoritenstrasse 9–11/188  
1040 Wien  
<https://brainsintheclouds.eu>

Kontakt:  
A Min Tjoa

Partnereinrichtungen:  
· Verein Offenes Lernen Wien  
· Technische Universität Košice (SK)  
· Súkromná základná škola Košice (SK)  
· GAIA (RSK)  
· Scio (CZ)  
· Fundatia Crestina Diakonia Filiala Sfantu Gheorghe (RO)

# Strategische Partnerschaften – Beispiele Schulbildung

## Projektbeispiel Schulbildung – Strategische Partnerschaften-Schools Only

### Journeys of Hope: Educational Pathways to Social Inclusion and Tolerance



1



2



3

1 © Anna Maria Grassler

2 © Anna Maria Grassler

3 © Daniela Vallant

Teilnehmende österreichische Schule:  
Öffentliches Stiftsgymnasium  
der Benediktiner zu St. Paul  
im Lavanttal  
Hauptstraße 1  
9470 St. Paul  
www.stiftsgym-stpaul.at

Kontakt:  
Giovanni Santoro

Partnereinrichtungen:  
· Liceo Scientifico Filippo Silvestri  
(IT)  
· 4<sup>th</sup> High School of Ilion (GR)  
· Istanbul Lisesi (TR)  
· IES Joaquin Turina (ES)

Die gegenwärtigen Flucht- und Migrationsbewegungen nach Europa dominieren nicht nur die politische Agenda, sie stellen auch das Schulwesen vor große Herausforderungen. »Wir [Anm.: die Schulen] sind die ersten, die mit dem Problem der Migrationsbewegung konfrontiert sind«, so der Projektkoordinator Giovanni Santoro vom Stiftsgymnasium St. Paul/Lavanttal, der sich proaktiv in den aktuellen Diskurs einmischt und zusammen mit vier weiteren Schulen aus Italien, Spanien, Griechenland und der Türkei das Erasmus+ Projekt »Journeys of Hope« umsetzt.

Die Schulpartnerschaft startete im September 2016. Sie soll die beteiligten Schulen für das Thema Flucht, Migration und Menschenrechte sensibilisieren, eine schulische Willkommenskultur etablieren, den interkulturellen Dialog unterstützen sowie erprobte und erfolgversprechende Integrationsmaßnahmen zwischen den Schulen austauschen.

Die Wahl der Partnerschulen spielte eine große Rolle. Die Schulen sollten in besonders betroffenen Ländern wie der Türkei, Griechenland, Italien und Spanien angesiedelt sein. Da sich diese Länder intensiver mit der Thematik auseinandersetzen müssen, verfügen sie auch über ein breiteres Erfahrungswissen.

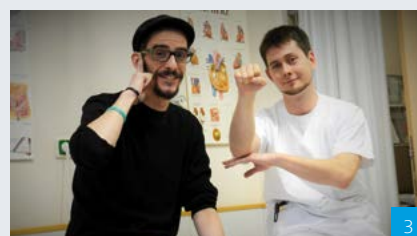
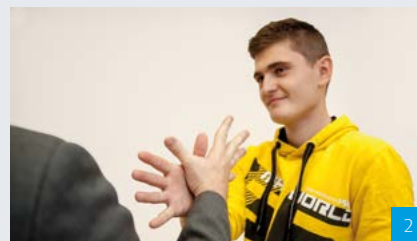
Rund hundert Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte aus allen beteiligten Schulen wirken aktiv am Projekt mit und fungieren als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in ihrer Schulumwelt. Gearbeitet wird an themenbezogenen Präsentationen, Videos, Theaterstücken und Broschüren, die bei gemeinsamen Arbeitstreffen vorgestellt werden. Am Ende soll ein Leitfaden zur Verfügung stehen, der den Austausch guter Praxis dokumentiert und anderen Schulen Hilfestellungen und Handlungsanweisungen bietet.



# Strategische Partnerschaften – Beispiele

## Berufsbildung

### S4H – Signs for Handshakes – Deaf-Youth-Meets-Employers-Toolkit



1 Dreharbeiten für den Jugend-Toolkit, Hosam Hamesh

2 Signs for Handshakes: Gehörlose Jugendliche und Unternehmen, im Bild Albert Berisha

3 Good Practice: Dreharbeiten im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Wien. Im Bild: Patrick Martinetz (Dipl. Gesundheits- und Krankenpfleger) mit Bernd Holzgethan (S4H)

Fotos © equalizent 2016

Die Berufswünsche von gehörlosen Jugendlichen unterscheiden sich nicht von hörenden Jugendlichen: Berufe im IT- oder Multimediabereich, im Gesundheits- und Sozialbereich, KFZ-Techniker/in, Friseur/in, Bürokaufmann/frau, Masseur/in, Buchhalter/in und vieles mehr. Für gehörlose Jugendliche ist der Weg in berufliche Ausbildungen und in den regulären Arbeitsmarkt nach wie vor mit großen Barrieren verbunden. »Wie funktioniert die Kommunikation?!«, ist meist die erste Frage, wenn Arbeitgeber/innen mit gehörlosen Arbeitssuchenden konfrontiert sind.

S4H setzt zahlreiche Aktivitäten, um die Kommunikation zwischen gehörlosen Bewerber/innen und Unternehmen zu

unterstützen und um die Jobchancen für gehörlose Jugendliche am regulären Arbeitsmarkt zu verbessern. Gedreht werden Videos von gehörlosen Role Models und von Unternehmen mit gehörlosen Mitarbeiter/innen. Jugendliche zeigen in kurzen Videoclips Tipps für die Kommunikation am Arbeitsplatz und wichtige Gebärden für den Arbeitsalltag. Weiters werden Workshops für Unternehmen entwickelt und Informationen über relevante Servicestellen der Arbeitsmarktintegration übersichtlich gesammelt.

Alle Ergebnisse werden auf der Projektwebseite <https://signsforhandshakes.eu> bereitgestellt.

Koordinierende Einrichtung:  
equalizent Schulungs- und  
Beratungs GmbH  
Obere Augartenstraße 20  
1020 Wien  
[www.equalizent.com](http://www.equalizent.com)

Kontakt:  
Monika Haider

Partnereinrichtungen:  
· Assist Net EOOD (BG)  
· Kindersite Ltd (GB)  
· Racio (SI)

Partnereinrichtungen (AT):  
· AMS-Arbeitsmarktservice  
· Career Moves  
· Chance-Nutzen-Büro (ÖGB)  
· ibw-Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft  
· Marien Apotheke  
· SMS – Sozialministeriumservice  
· WITAF – Jugendcoaching und Arbeitsassistent für Gehörlose  
· Wirtschaftskammer Wien/  
Diversity Referat

# Strategische Partnerschaften – Beispiele

## Hochschulbildung

### Projektbeispiel Hochschulbildung

## MEMUD – Middle European Master of Urban Design

1 Kick-off Meeting, v. l. n. r.: Dario Gabric (UNIST Split), Ana Grgic (UNIST Split), Sanja Matijevic (UNIST Split), Vid de Gleria (FAUNI Ljubljana), Nela Kadic (TU Wien), Nina Mayerhofer (TU Wien), Christoph Luchsinger (TU Wien), Michael Klein (TU Wien), Bernhard Eder (TU Wien), Tadej Glazar (FAUNI Ljubljana), Ilka Cerpes (FAUNI Ljubljana)

2 Einladung bei Vizebürgermeister Janez Koželj, verantwortlich für die Stadt- und Verkehrsplanung, Rathaus, Ljubljana. v. l. n. r.: Janez Koželj (City of Ljubljana), Max Bosshard (ZHAW Winterthur), Michael Klein (TU Wien), Christoph Luchsinger (TU Wien)

Fotos © Bernhard Eder, TU Wien



Mobilität, Migration und Anpassung an sich ständig verändernde Rahmenbedingungen sind zu Kernfragen im städtischen Kontext geworden. Für eine erfolgreiche und nachhaltige Stadtplanung ist ein Verständnis dieser Prozesse Grundvoraussetzung. Für die Entwicklung eines zukunftsfähigen Urban-Design-Master-Studiengangs ist es folglich notwendig, auf diese Aspekte umfassend einzugehen. Daher wird im Rahmen der Erasmus+ Strategischen Partnerschaft MEMUD (Middle European Master of Urban Design) ein Joint-Master-Programm für Urban Design – mit besonderem Fokus auf den zentraleuropäischen Raum – entwickelt.

Neben der Curriculumentwicklung sollen länderübergreifende Forschungsinteressen vertieft, bestehende akademische Netzwerke gefestigt und erweitert sowie regionale Planungskulturen miteinander vereint werden. Als weiteres Ziel soll Hochschulabsolvent/innen neue (Beschäftigungs-) Möglichkeiten im zentraleuropäischen Kontext eröffnet werden.

Fokussiert werden prozessgeleitetes und flexibles Denken, interdisziplinäre Zusammenarbeit, fundiertes Wissen städtischer Planungsprozesse, Kenntnisse über unterschiedliche Forschungsmethoden und Formen der Wissensbeschaffung sowie Know-how über strategische Kommunikationsmethoden mit diversen Stakeholdern. Weiters wird eine Plattform geschaffen, die dem internationalen Austausch von Wissen und Methoden dienen soll. So wird ein Diskurs ermöglicht, der maßgeblich von den vielfältigen Hintergründen, Erfahrungen und Spezialisierungen involvierter Personen bzw. Institutionen profitiert. Neben der Aktivierung der akademischen Landschaft ist auch das Einbeziehen betreffender Regionen sowie deren Bewohner/innen ein wesentlicher Aspekt des Projekts.

Langfristig soll das Projekt zur Qualitätssicherung bzw. -steigerung in der Stadtplanung beitragen. Dies wird durch die akademische Aus- und Weiterbildung von Expert/innen in inklusiven und forschungsgeleiteten Entwurfsmethoden sowie durch den internationalen Wissenstransfer sichergestellt.

Teilnehmende österreichische

Institution:

TU Wien

Karlsplatz 13

1040 Wien

Kontakt:

Bernhard Eder

Partnereinrichtungen:

· University of Split (HR)

· University of Ljubljana (SI)

### GenderStrat4EQuality: Train-the-gendertrainer!



GenderStrat4EQuality  
Strategic Partnership

© Fotolia\_sdecoret

»Gender-Equality«-Trainings gibt es viele, einheitliche qualitative Ausbildungsstandards bisher noch nicht. Daher entwickelte das Projekt »GenderStrat4EQuality« sowohl Qualitätskriterien und europäische Standards für »Gender-Equality«-Trainings, als auch ein aus mehreren Modulen bestehendes Curriculum Portfolio. Letzteres gibt auch Einblick in die praktische Anwendung des Instruments »Gender-Equality-Index«, welches den Fortschritt der Chancengleichheit von Ländern misst.

Die im Projekt erstellte Sammlung praktischer Beispiele für themenspezifische Weiterbildungen kann auch außerhalb des Lehrplans verwendet werden, etwa bei einführenden Tagesseminaren oder Gender-Budgeting-Informationstagen. Sowohl der Verwaltungsbereich als auch NGO-Akteur/innen profitieren damit von den Projektergebnissen.

Teilnehmende österreichische  
Organisation:  
Amt der NÖ Landesregierung  
Frauenreferat  
Landhausplatz 1  
3109 St. Pölten  
[www.noel.gv.at/genderstrat](http://www.noel.gv.at/genderstrat)

Kontakt:  
Maria Rigler

Partnereinrichtungen:

- LGPC – Lygiu galimybui pletros centras (LT)
- CESI – Centar za edukaciju, savjetovanje i istraživanje (HR)
- Jafnréttisstofa (IS)
- Centar za ženske studije (HR)



## Zentrale Aktionen

# Sector Skills Alliances

Ziel der Allianzen für branchenspezifische Fertigkeiten ist es, Qualifikationsdefizite bei einem oder mehreren Berufsprofilen in einer bestimmten Branche abzubauen.

Die Projekte entwickeln – basierend auf Erhebungen – innovative Ausbildungs- und Lehrprogramme und setzen diese um beziehungsweise verbessern und erweitern bestehende Curricula. Durch intensiven Austausch von Wissen und Praxis zwischen Akteurinnen und Akteuren aus Berufsbildung und Arbeitsmarkt sollen Qualifikationsdefizite behoben und die Wettbewerbsfähigkeit einer gesamten Branche gesteigert werden.

Die Antragsrunde 2016 unterscheidet zwei »Lots« von Sector Skills Alliances: Lot 1 – Allianzen für Feststellung von Qualifizierungsbedarf und Lot 2 – Allianzen für Design und Umsetzung von Berufsbildung. Bei Lot 2 liegt ein Schwerpunkt auf praxisorientiertem Lernen, so dass Lernende die vom Arbeitsmarkt geforderten Qualifikationen unmittelbar erwerben können. Die Verwendung europäischer Anerkennungs- und Transparenzinstrumente wie ECVET, EQF und EQAVET trägt zusätzlich zur hohen Qualität der Allianzen bei.

Kennzeichen aller Sector Skills Alliances sind ein starker Innovationsgehalt und die nachhaltige Wirkung weit über die Projektlaufzeit und die Projektpartnerschaft hinaus. Die Ergebnisse der Allianzen sollen für weitere Verwendung im EU Skills Panorama (<http://euskillspanorama.cedefop.europa.eu/>) verfügbar werden. Europaweit wurden in der Antragsrunde 2016 bei dieser zentral in der Exekutivagentur der Europäischen Kommission in Brüssel abgewickelten Maßnahme 16 Projekte genehmigt.



© OeAD/Gianmaria Gava

Projekte im Bereich Capacity Building sind grenzüberschreitende, auf multilateralen Partnerschaften basierende Kooperationsprojekte zwischen Hochschulen aus Programm- und teilnahmeberechtigten Partnerländern. Österreich war erneut sehr erfolgreich bei der Antragstellung.

Capacity Building in der Hochschulbildung (CBHE) fördert Kooperationsprojekte, die auf die Unterstützung der Modernisierung und Internationalisierung der Hochschulbildung bzw. auf die Förderung der Qualität und Relevanz von Hochschulbildung für den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft in den Partnerländern abzielen. Die Laufzeit beträgt zwei oder drei Jahre mit einer maximalen EU-Fördersumme von einer Million Euro.

Neben den 33 Programmländern nehmen fast 150 Partnerländer aus folgenden Regionen teil:

- Westbalkan
- östliche Nachbarschaftsländer
- südliche Nachbarschaftsländer
- Russland
- Asien
- Zentralasien
- Lateinamerika
- Iran, Irak, Jemen
- Südafrika
- Afrika-Karibik-Pazifikländer

Parallel zum Aufruf zur Einreichung bei der Europäischen Kommission können österreichische Hochschulen auch für die Vorbereitung des CBHE-Projekts die Anreizfinanzierung Austria Mundus+ in Anspruch nehmen (mehr dazu im Beitrag zu Austria Mundus+).

Der zweite Aufruf zur Einreichung von CBHE mit Frist 10. Februar 2016 wurde im Herbst 2015 veröffentlicht. Insgesamt wurden von den 736 eingereichten Projekten 147 gefördert, mit einer Beteiligung von insgesamt 110 Ländern und einem Budget von mehr als 131 Millionen Euro.

Österreichische Hochschulen werden in 28 Projekten mit 22 Programm- und 47 Partnerländern gefördert. Die vier von Österreich koordinierten Projekte haben eine Gesamtförder summe von fast 3,8 Millionen Euro:

- Donau-Universität Krems mit Äthiopien
- Donau-Universität Krems mit Mosambik und Südafrika
- Universität für Bodenkultur mit Brasilien und Nicaragua
- Universität Wien mit Thailand und Vietnam

Der dritte Aufruf zur Einreichung von CBHE mit Frist 9. Februar 2017 wurde im Herbst 2016 veröffentlicht, erneut mit der Möglichkeit, sich für eine Austria Mundus+ Anreizfinanzierung zu bewerben.

## KNOTS – Transdisziplinäre Forschung und Lehre fördern und weiterdenken



1 Vertreter/innen des KNOTS-Konsortiums sowie MA- und PhD-Studierende nach der »Opening Ceremony« des Kick-off-Workshops in Wien.

© Elke Christiansen/Universität Wien



2 Rege Diskussion während des »World Cafés« im Zuge des KNOTS Kick-off-Workshops. Im Hintergrund der »Challenge Tree«.

© Michaela Hochmuth/Universität Wien

KNOTS steht für Fostering Multilateral Knowledge Networks of Transdisciplinary Studies to Tackle Global Challenges. Gemeinsam mit Partnerhochschulen in Thailand und Vietnam sowie Prag und Bonn möchte man transdisziplinäre Lehrkonzepte und Forschungsansätze entwickeln und umsetzen. Globale Herausforderungen wie Migration, soziale Ungleichheit und die nachhaltige Nutzung von Ressourcen bedürfen neue Formen der Wissensproduktion, aber auch der Wissensvermittlung, die auch nicht-universitäre Akteure einschließen sollten. Über gemeinsame Forschungsaufenthalte und Lehreinheiten werden neue Strategien und Formen der Wissensproduktion und -vermittlung entwickelt. Darauf aufbauend steht die Erarbeitung von Lehr- und Lernmaterialien für qualitative und

transdisziplinäre Forschung im Fokus. Regelmäßig stattfindende Konferenzen und Sommeruniversitäten, die auch relevante nicht-akademische Akteure integrieren, ergänzen die Aktivitäten.

Ziel ist die Vertiefung bestehender und der Aufbau neuer wissenschaftlicher Kooperationen zwischen den Partnerländern in Südostasien und den im Projekt beteiligten Hochschulen. Alle Institute eint das Interesse, neue transdisziplinäre Ansätze in Forschung und Lehre zu entwickeln und umzusetzen sowie voneinander zu lernen. Gemeinsam möchte man Wissen produzieren und Lehrkonzepte erarbeiten, welche dazu beitragen können, nachhaltige Entwicklungsprozesse zu initiieren.

Koordinator:  
Institut für Internationale  
Entwicklung  
Universität Wien  
Sensengasse 3/2/2, 1090 Wien  
[www.ie.univie.ac.at](http://www.ie.univie.ac.at)

Kontakt:  
Petra Dannecker (Projektkoordinatorin)  
Michaela Hochmuth (Projektmanagement)

Partnereinrichtungen:

- Chiang Mai University (TH)
- Chulalongkorn University (TH)
- Ho Chi Minh City Open University (VN)
- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (DE)
- Southern Institute Of Social Sciences (VN)
- Univerzita Karlova V Praze (CZ)
- Vien Han Lam Khoa Hoc Xa Hoi Viet Nam (VN)

Kooperationen zwischen Hochschuleinrichtungen und Unternehmen aus der Arbeitswelt (Klein- und Mittelbetriebe, große Industriekonzerne, NGOs, Schulen, Museen, Forschungseinrichtungen etc.) können durch die Programmschiene Wissensallianzen (engl.: Knowledge Alliances) gefördert werden.

Vorrangige Ziele sind die Modernisierung des Hochschulsektors in den teilnehmenden europäischen Ländern, die Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit von Akademiker/-innen sowie die Deckung jenes Bedarfs, der in Unternehmen hinsichtlich benötigter Fachkompetenzen bzw. -kräfte identifiziert wurde. Um dies zu erreichen, können z. B. neue Curricula oder einzelne Module, innovative Lehr- und Lernmethoden, aber auch IT-Produkte und spezifische Software-Programme entwickelt werden, die zugleich in Hochschulen eingeführt und bei Möglichkeit auch in Betrieben umgesetzt respektive angewendet werden. Insbesondere sollen Unternehmenspartner stark – und gleichberechtigt mit Hochschulen – in die Partnerschaft integrieren werden. Das Konsortium muss aus mindestens sechs Organisationen bestehen, wobei zumindest zwei Hochschulen bzw. zwei Unternehmenspartner beteiligt sein müssen.

Seit Einführung dieser Aktion waren österreichische Einrichtungen stets erfolgreich. 2014 und 2015 konnten von insgesamt zehn ausgewählten Projekten zwei bzw. ein österreichisch-koordinierte/s Projekt/e gefördert werden. Obwohl 2016 kein österreichischer Antragsteller eine Förderzusage erhalten hat, ist die Partizipation an dieser zentralen Aktion hoch: Acht heimische Hochschulen bzw. Unternehmen sind an fünf von insgesamt nur 20 ausgewählten Projekten als Partnereinrichtungen beteiligt.



## Competencies for a sustainable socio-economic development (CASE)



1



2



3

1 Studierendengruppe trifft Projektpartner bei der »Sustainability Challenge« (CASE Pilot/Wien)

2 Das CASE-Konsortium beim Kick-off-Event an der WU Wien

3 Eine Start-up-Gründerin präsentiert beim Abschlussevent der »Sustainability Challenge«

Fotos © Daniel Schmelz, WU Wien

Der Erwerb von spezifischen Fähigkeiten und Kompetenzen, die für nachhaltigkeitsorientiertes Unternehmer/-innen-tum besonders relevant sind, stehen bei CASE im Mittelpunkt. Studierende werden im Rahmen des Projekts befähigt, neue nachhaltige universitäre Spin-offs oder Start-ups zu gründen. Dafür testet und entwickelt das Konsortium in allen fünf Projektregionen innovative Lehr- und Lernsettings. Die Evaluierungsergebnisse jener Piloten dienen als Grundelemente (thematische Module und pädagogischer Rahmen) des neuen gemeinsamen Masterprogramms »Nachhaltigkeitsorientiertes Unternehmertum«, welches nach Projektende in die Praxis umgesetzt werden soll. Einzelne Kooperationsformate und hilfreiche Begleitmaterialien aus dem Masterprogramm können zusätzlich auf der Wissensplattform der CASE Website [www.case-ka.eu](http://www.case-ka.eu)

gefunden werden. Hier dienen sie als Orientierung zur selbstständigen Anwendung für Lehrende und Partnerorganisationen bei der praktischen Umsetzung innovativer Lehr- und Lernformate.

Zusammengefasst zielt die Wissensallianz CASE auf eine stärkere Akzentuierung neuer inter- und transdisziplinärer Lehr- und Lernformen sowie auf neue Formen nachhaltiger unternehmerischer Ausbildung im europäischen Hochschulbereich ab. Die strategische Zusammenarbeit zwischen Hochschulbildung und Wirtschaft verlangt die Integration innovativer didaktischer Ansätze in bestehende oder neue Curricula und soll somit eine nachhaltige sozio-ökonomische Entwicklung fördern.

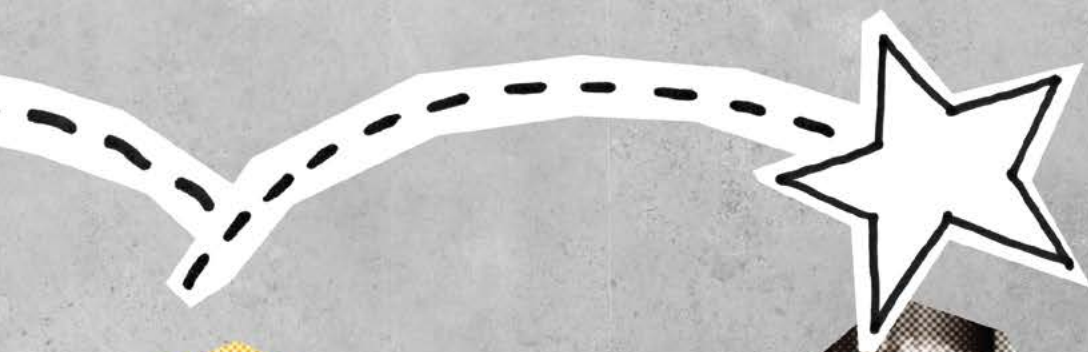
Koordinator:  
Institute for Ecological Economics/  
Regional Centre of Expertise  
on Education for Sustainable  
Development Vienna  
(RCE Vienna)  
Wirtschaftsuniversität Wien  
Welthandelsplatz 1  
1020 Wien  
[www.case-ka.eu](http://www.case-ka.eu)

Kontakt:  
Petra Biberhofer  
Christian Rammel

Partnereinrichtungen:

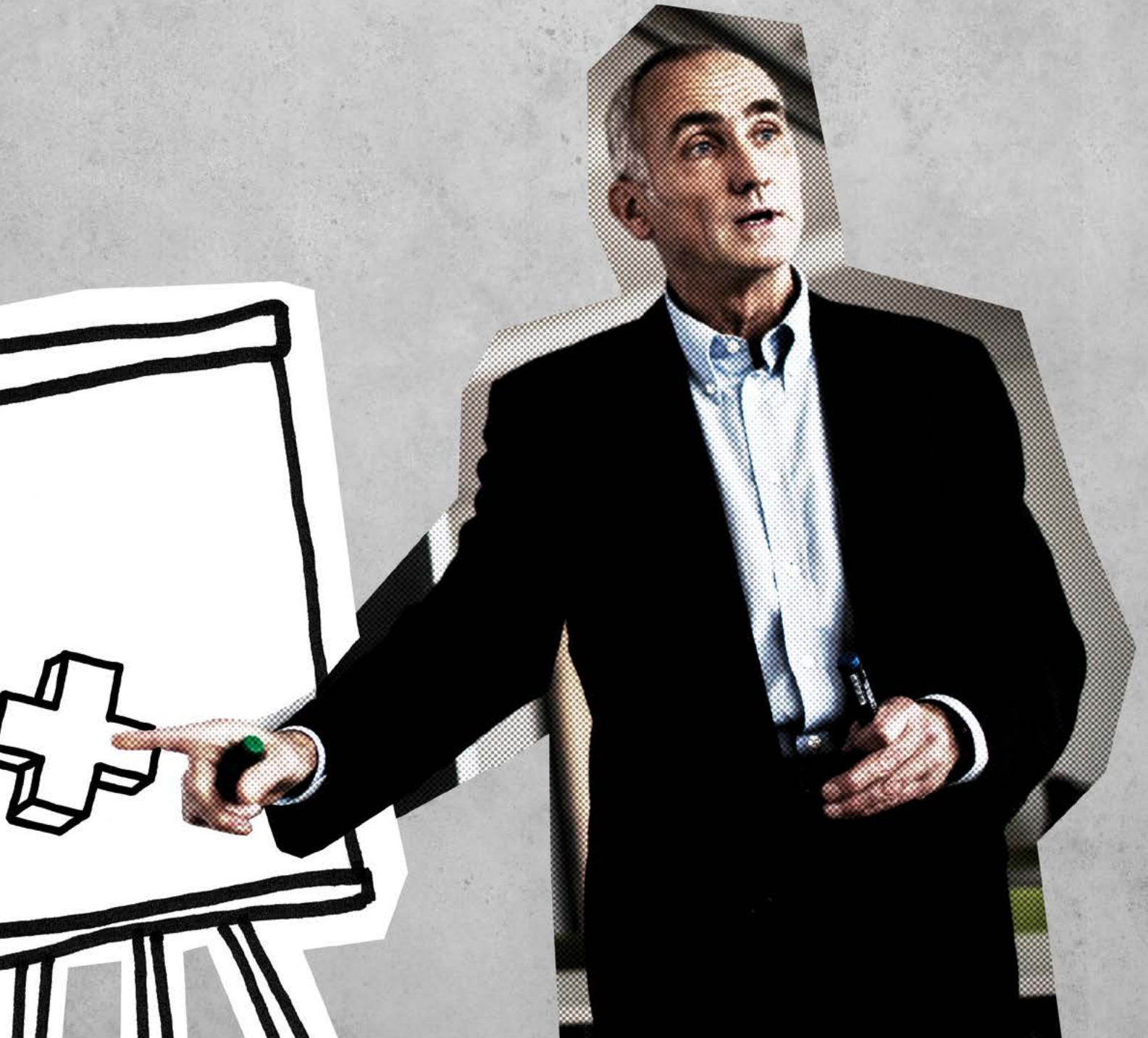
- BOKU Wien (AT)
- Wiener Stadtwerke (AT)
- Freie Universität Bozen (IT)
- Terra Institute (IT)
- Universität Vechta (DE)
- Ulrich Walter GmbH (DE)
- Lebensbaum (DE)
- Diepholz (DE)
- Masaryk Universität, Brno (CZ)
- Environment Center Kapraluv, Brno (CZ)
- Universität Götheborg (SE)
- Ekocentrum Foundation, Götheborg (SE)





**Policy Support,  
Expertise und Vernetzung**

Transparenz, Anerkennung, Guidance



»Fünf Dokumente, die Ihre Kompetenzen und Qualifikationen europaweit transparent und verständlich machen.«

Der Europass, ein Portfolio von fünf Dokumenten, bietet allen europäischen Bürger/innen die Möglichkeit, ihre in der Schule, an der Universität oder im Rahmen von Lern- oder Ausbildungsaufenthalten im Ausland erworbenen Fähigkeiten klar und einheitlich darzustellen.

Die Initiative zielt darauf ab, die Transparenz von Qualifikationen und Kompetenzen zu erhöhen und damit die Mobilität von Lernenden und Arbeitnehmer/innen zu unterstützen. Der Europass stellt somit eine wichtige Verbindung zwischen dem Arbeitsmarkt und dem Bildungssystem dar. Mittlerweile nehmen mehr als 30 europäische Länder an der Europass-Initiative teil.

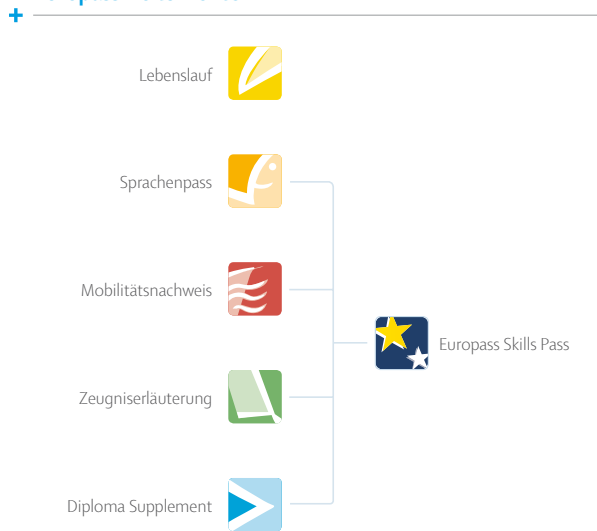
## Europass Mobilitätsnachweis

Für Lernaufenthalte und Praktika in Europa bietet sich der Europass Mobilitätsnachweis als ideales Dokument an. Mit ihm können Lernfortschritte, Fachkompetenzen, nicht-formal erworbene Fähigkeiten und absolvierte Kurse und Lehrveranstaltungen dargestellt werden.

2014 ging die Datenbank online. 2016 hat Europass Österreich die Datenbank für den Europass Mobilitätsnachweis weiterentwickelt. Der Wunsch der Nutzer/innen, ein Foto in die Datenbank für den Mobilitätsnachweis hochzuladen, wurde umgesetzt.

Durch die vereinfachte Bedienungs- und Benutzerfreundlichkeit konnte 2016 die Zahl der beantragten Europass Mobilitätsnachweise weiter gesteigert werden – auf 2.476. Die Aufteilung nach Programmen findet sich in der untenstehenden Grafik. Erstmals konnten auch Sprachassistent/-innen, die europaweit an Schulen im Deutschunterricht assistieren, den Europass Mobilitätsnachweis verwenden.

## Europass Dokumente



Lebenslauf und Sprachenpass sind selbst auszufüllen. Mobilitätsnachweis, Zeugniserläuterung und Diploma Supplement werden von Institutionen ausgegeben.

## Europass Mobilitätsnachweis 2016

beantragte Mobilitätsnachweise **2.476**

### Aufteilung nach Programmen



© A. Enzi



Screenshots Video  
<https://www.youtube.com/user/EuropassAustria>  
 © YouTube

### Europass Lebenslauf

Der Europass Lebenslauf erfreut sich in Österreich immer größerer Beliebtheit. So lag die Zahl der in Österreich ausgefüllten Lebensläufe im Jahr 2010 bei 52.789. 2013 wurden schon 151.893 Lebensläufe erstellt. 2016 konnte diese Zahl auf 265.618 ausgefüllte Europass Lebensläufe gesteigert werden.

Um weiteren Gruppen – vor allem gering Qualifizierten – einen Zugang zum online auszufüllenden Europass Lebenslauf zu ermöglichen, hat das Europass-Zentrum 2016 einen Film produziert. Er zeigt, wie man in ein paar einfachen Schritten einen aussagekräftigen Lebenslauf erstellen kann. Den Film findet man auf dem YouTube-Kanal des OeAD: <https://www.youtube.com/user/EuropassAustria>

Der Film wurde in deutscher und in englischer Sprache produziert, um auch Migrant/innen, die Englisch, aber kein Deutsch sprechen, zu ermöglichen, diesen für die Erstellung eines Lebenslaufs heranzuziehen.

Ein weiterer Schwerpunkt war 2016 »Der kreative Europass«. In den vergangenen Jahren wurde das Europass-Zentrum immer wieder damit konfrontiert, dass der Europass als wenig originell eingestuft wurde und Bewerber/innen nicht die Möglichkeit hätten, ihre Persönlichkeit im Lebenslauf darzustellen. Daher hat Europass Österreich 2016 zu einem Wettbewerb aufgerufen, kreative und aussagestarke Versionen des Europass Lebenslaufs zu erstellen.

Mit dem Wettbewerb wurde gezeigt, wie man den Europass Lebenslauf gestalterisch verändern und an seine eigenen Bedürfnisse anpassen kann. Somit ist es auch für Personen, die sich für Jobs im kreativen Bereich bewerben, möglich,

den Europass Lebenslauf zu verwenden. Die Gewinnerin des Wettbewerbs wurde im Dezember 2016 von einer Fachjury ausgewählt.

Der Gewinner-Lebenslauf:



### Europass Zeugnis Erläuterungen

Die Europass Zeugnis Erläuterungen erfreuten sich auch 2016 großer Beliebtheit und wurden vermehrt von berufsbildenden Schulen an ihre Absolvent/innen ausgegeben. Die Zeugnis Erläuterungen für Lehrberufe konnten 2016 in das neue von Euroguidance erstellte Portal »Lernen in Österreich« ([www.lerneninoesterreich.at](http://www.lerneninoesterreich.at)) integriert werden.

### Europass macht transparent

Es referierten und diskutierten v. l. n. r., hintere Reihe: Dietmar Wipplinger (waff – Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds), Carin Dániel Ramírez-Schiller (OeAD-GmbH/Nationalagentur Erasmus+ Bildung), Alexandra Enzi (OeAD-GmbH/Nationalagentur Erasmus+ Bildung), Petra Ziegler (WIAB – Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung). Mittlere Reihe: Sabine Vilim (AMS Landesgeschäftsstelle), Margarete Heller (Österreichischer Integrationsfonds), Nermina Imamović (migrare). Vordere Reihe: Milica Tomić, (AST – Anlaufstelle für Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen) und Thomas Scheuba (Österreichischer Integrationsfonds).

© OeAD/APA-Fotoservice/Hörmandinger



### Europass Veranstaltungen 2016

Die Veranstaltung »Europass macht transparent: ›Zeig, was du kannst‹ – Von der Kompetenzermittlung und Kompetenzdarstellung« fand am 5. Oktober 2016 im Haus der Europäischen Union in Wien statt.

Die Keynotes wurden von Petra Ziegler, WIAB – Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung, und Nermina Imanović gestaltet. Darin ging es um die Situation von gering Qualifizierten in Österreich (mit ausgewählten Fallbeispielen zur Anerkennung von Kompetenzen und Höherqualifizierung) und um die »Kompetenzprofilerstellung bei migrare: Stand, Herausforderungen, Zukunftsaussichten«. Ein Überblick über die Möglichkeiten der Kompetenzdarstellung mit dem Europass rundete die Präsentationen ab.

Danach ging es in drei spannende World Cafés, die die Gäste jeweils für zwanzig Minuten besuchen konnten. Tisch 1 beschäftigte sich mit dem Qualifikationspass Wien und der Nutzung von vorhandenen Qualifikationen und beruflichen Praxiszeiten für die Höherqualifizierung. An Tisch 2 wurde mit einer Vertreterin von AST (Anlaufstellen für Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen) über »mitgebrachte« Kompetenzen und die damit zusammenhängenden Herausforderungen und Chancen diskutiert. Tisch 3 präsentierte die Arbeit der Zusammen:Österreich Akademie und die verfügbaren Stipendien für Migrant/innen.

2016 wurden die Europass Bewerbungstrainings für Jugendliche in Englisch erfolgreich fortgesetzt. Dabei werden Schülerinnen und Schüler der Oberstufe auf Bewerbungssituationen in englischer Sprache vorbereitet und ermutigt, Auslandserfahrungen zu sammeln. Mit dem Trainer, einem »Native Speaker«, werden Bewerbungsgespräche in englischer Sprache simuliert. Der Nutzen des Europass-Portfolios wird anschaulich vermittelt, »Tipps und Tricks« runden den Workshop ab. Die zwei Trainings fanden an einer Waldorf-Schule in Graz und in Zusammenarbeit mit dem am AMS verankerten Berufsinformationszentrum in Wolfsberg statt.

Über den europäischen Hochschulraum, das österreichische Bildungssystem und das Bewerben in Europa informierte Europass unter anderem gemeinsam mit Euroguidance bei einem Vortrag für Berufs- und Bildungsberater/innen an der Donauuniversität Krems. Im Rahmen der Informationsaktivitäten war Europass Österreich an Job- und Weiterbildungsmessen wie der BeSt in Wien, der Uni Leben und Uni Success-Messen an der Universität Wien, sowie der Excellence-Messe in Graz vertreten.

Das Europass-Zentrum war auch in zahlreiche nationale Veranstaltungen und Konferenzen wie beispielsweise »New Skills for New Jobs« im Juni 2016 aktiv eingebunden.

Europass Österreich hat 2016 **seine Kooperationen mit den anderen europäischen Netzwerken** (z. B. Euroguidance, Eurodesk, Euraxess, EURES) ausgebaut. Dies führte zu einer erhöhten Sichtbarkeit der Netzwerke und einer gesteigerten Kooperation im Veranstaltungsbereich. So konnte ein gemeinsamer Workshop auf der Euroguidance Fachtagung am 3. November 2016 in Wien gestaltet werden. Das Thema war: »In Österreich ankommen mit den Go-Europe Netzwerken«. Die Teilnehmer/innen erfuhren, wie sie die verschiedenen Netzwerke, die auf dem von Europass betriebenen Portal [www.go-europe.at](http://www.go-europe.at) zu finden sind, am besten nutzen können. Der Fokus wurde dabei auf den Nutzen für Migrant/innen gelegt.





### Hochschulreformen anregen und vertiefen: das Erasmus+ Projekt »Pro.Mo.Austria« ging 2016 in die zweite Runde

Die Erasmus+ Leitaktion 3 fördert die Entwicklung innovativer Konzepte, den politischen Dialog sowie den Wissensaustausch, um Hochschulreformen im europäischen Hochschulraum gemeinsam umzusetzen. Mitte 2016 endete das erste gemeinsam vom BMWF, der Nationalagentur Erasmus+ Bildung und der Bologna-Serviceestelle durchgeführte Projekt namens »Pro.Mo.Austria – Promoting Mobility. Addressing the Challenges in Austria« mit einer herausragenden Bewertung vonseiten der Europäischen Kommission. Dies gewährleistete den weiteren Einsatz der seit vielen Jahren aktiven Bologna-Expertinnen bei Beratungen und Veranstaltungen rund um Anerkennung früherer Lernerfahrungen, Joint Degrees, Lernergebnisorientierung und Anwendung der ECTS Credits.

Auf Grund der regen Nachfrage wurde das Team für das Folgeprojekt, das im Herbst 2016 startete, von sieben auf acht Personen aufgestockt. Bis April 2018 begleiten die von der uniko, FHK, ÖPUK, RÖPH und ÖH Nominierten – Gabriele Abermann (FH Salzburg), Regine Bolter (FH Vorarlberg), Berta Leeb (Private PH der Diözese Linz), Susanne Linhofer (PH Steiermark), Heidi Posch (ÖH), Christina Raab (Universität Innsbruck), Günter Wageneder (Universität Salzburg) und Christian Werner (Privatuniversität Schloss Seeburg) – den Wissensaustausch zu den gesetzten Schwerpunktthemen. Darunter fallen die im »Bologna Jerewan Communiqué« 2015 festgelegten politischen Zugeständnisse zur Förderung der Qualität in der Lehre, der Sozialen Dimension, der Ausbaumöglichkeiten von Mobilitätsfenstern in Curricula und der praktischen Vertiefung der Anerkennung früherer Lernerfahrungen. Am 4. Oktober 2016 fand als Kick-off ein gemeinsames Treffen mit den involvierten Interessensvertretungen, dem BMWF und der Nationalagentur Erasmus+ Bildung statt. Das Projekt 2016–18 wird erneut durch die Qualitätssicherungsagentur AQ Austria begleitet.

#### Veranstaltungsrückblick 2016

##### Bologna-Tag 2016: Lernergebnisse – was ist in der Lehr- und Lernwelt bis jetzt angekommen?

Die nationalen Expertinnen für den Europäischen Hochschulraum, Vizerektorin Christa Schnabl (Universität Wien), Gabriele Abermann (FH Salzburg) und Susanne Linhofer (PH Steiermark), stellten am 30. März 2016 an der Universität Wien vor 140 Teilnehmer/innen drei Grundsatfragen zur Diskussion:

- Wie machen wir Lehrende und Studierende fit für die Lernergebnisorientierung?
- Wie verzahnen wir Lernergebnisse auf Programmebene mit jenen auf Lehrveranstaltungsebene?
- Und wie verknüpfen wir Lernergebnisse mit Leistungsfeststellung bzw. Prüfungsdidaktik?

»The shift from teaching to learning«: Dass die Lernergebnisorientierung das sichtbarste hochschuldidaktische Tool für den studierendenzentrierten Ansatz ist, stand laut Vizerektorin Christa Schnabl außer Frage. Somit konzentrierten sich die Diskussionen auf den eigentlichen Nutzen, die Realisierbarkeit und Leistungsfeststellung der Lernergebnisorientierung. Der Dialog zu diesen Fragestellungen ist nicht neu, schien jedoch laut Oliver Vettori (WU Wien) kontinuierlich zu scheitern bzw. sich in einer kleinen, bereits überzeugten Community im Kreis zu drehen. Dieser müsse auch laut ÖH-Bundvorsitzenden Philip Flacke aufgebrochen werden.

Ars-Docendi-Preisträgerin Ulrike Felt (Universität Wien) warnte vor hochschuldidaktisch einengenden Handbüchern, die im Extremfall zur Entmündigung der Studierenden und zur Erstarrung des Lehrsystems führen würden.

[www.bildung.erasmusplus.at/bologna](http://www.bildung.erasmusplus.at/bologna)



1



2

## Bologna-Tag 2016

1 Wie machen wir Lehrende und Studierende fit für die Lernergebnisorientierung? Austausch mit 140 Teilnehmenden im World Café Format.

2 Prof. Ulrike Felt warnte vor hochschuldidaktisch allzu einengenden Handbüchern, die im Extremfall zur Entmündigung der Studierenden und zur Erstarrung des Lehrsystems führen würden.

© OeAD/APA-Fotoservice/Hinterramskogler

Laut Martin Lehner (FH Technikum Wien) und Anita Holzinger (Meduni Wien) sollten Lernergebnisse nicht »überhöht« werden – sie sind nicht die Lösung für allfällige Probleme oder die systemisch auftretende Geringschätzung der Hochschullehre. Regine Bolter (FH Vorarlberg) sah vor allem in der Entwicklung von lernergebnisorientierten Leistungsfeststellungen noch viel Platz nach oben.

### **Das Lissabonner Anerkennungsübereinkommen: Fairness in den Spannungsfeldern von Zulassung und Anerkennung**

Das »Übereinkommen über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region«, das vom Europarat und der UNESCO initiiert und 1999 in Kraft getreten ist, gilt als erstes allgemeines völkerrechtliches Abkommen zur gegenseitigen Anerkennung von Studienleistungen und -abschlüssen. Mit Stand August 2016 verzeichnete das Lissabonner Anerkennungsübereinkommen 53 Mitglieder und bot Anlass, ein erstes Monitoring zur Umsetzung des Abkommens vorzunehmen.

Welchen Beitrag können europäische und nationale Verträge, Empfehlungen und Manuals in der Hochschulpraxis leisten? Sind sie eine gute Basis für ein qualitätsgestütztes, transparentes und somit faires Anerkennungsprozedere? Oder spielt angesichts der steigenden Heterogenität der Studierenden die (durchaus wohlgemeinte) Willkür eine allzu große Rolle? Welche Passagen des Universitätsgesetzes (UG) gewährleisten den Studienrechtsabteilungen Flexibilität im Rahmen des Anerkennungsprozederes?

Am 11. Oktober 2016 befassten sich Vertretungen der öffentlichen Universitäten mit der akademischen Anerkennungsstelle ENIC NARIC AUSTRIA, dem BMWF, der ÖH und der uniko an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz mit den Knackpunkten des Lissabonner Anerkennungsübereinkommens. Der Schwerpunkt lag auf den einhergehenden Fragestellungen zur Zulassung, zur Anerkennung, wie auch zur Festlegung der »wesentlichen Unterschiede« in der hochschulischen Praxis in Österreich.

Allan Bruun Pedersen aus Dänemark (Lisbon Recognition Convention Bureau) leitete den Tag mit einem Ergebnisbericht zum internationalen Monitoring des Abkommens ein. Es folgten eine »tour de table« unter anderem mit der ÖH und der Studierenden-Ombudsstelle sowie ein vertiefender Austausch in vier Arbeitsgruppen. Beispiele guter Praxis – beispielsweise der Leitfaden »Recognition Manual for Higher Education Institutions« oder transparente Prozesse z. B. an der TU Wien, der Universität Wien, der Universität Graz, der Wirtschaftsuniversität Wien oder der BOKU – veranschaulichten konstruktive Ideen, Verbesserungsvorschläge und notwendige nächste Schritte, um auch der steigenden Diversität der Studierenden gerecht zu werden.



## ECVET – Ein System zur Anrechnung und Übertragung von Lernergebnissen in der beruflichen Bildung

### ECVET kann ...

- + → dafür sorgen, dass in unterschiedlichen Systemen und Ländern erworbene arbeitsbezogene Fähigkeiten und Kenntnisse leichter validiert und anerkannt werden, damit sie auf die berufliche Qualifikation angerechnet werden können,
- mehr Anreize dafür schaffen, sich in verschiedenen Ländern und Lernumgebungen aus- und weiterbilden zu lassen,
- die Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Berufsbildungssystemen in Europa und den angebotenen Qualifikationen erhöhen,
- die Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent/innen beruflicher Bildungsmaßnahmen verbessern und das Vertrauen der Arbeitgeber stärken, dass jede berufliche Qualifikation ganz bestimmte Fähigkeiten und Kenntnisse erfordert.

Quelle: Europäische Kommission  
[https://ec.europa.eu/education/policy/vocational-policy/ecvet\\_de](https://ec.europa.eu/education/policy/vocational-policy/ecvet_de)

Das Berufsbildungssystem in Österreich ist gut entwickelt. Es ist sowohl gesellschaftlich als auch vom Arbeitsmarkt bestens akzeptiert und erfreut sich im europäischen Vergleich überdurchschnittlich hoher Beteiligungsquoten. Zahlen und Qualität der Mobilitätsprojekte in der Berufsbildung haben sich über die letzten Jahre sehr positiv entwickelt. Dennoch gehen Lehrlinge und Schüler/innen an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen selten für längere Zeit ins Ausland. Das Bundesministerium für Bildung (BMB) und die Nationalagentur Erasmus+ Bildung möchten dies mittel- und langfristig verändern. ECVET – das Europäische Leistungspunktesystem für die Berufsbildung – kann dazu einen Beitrag leisten.

Im Bereich Erasmus+ Berufsbildung wird ECVET mittlerweile als wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung in Mobilitätsprojekten gesehen. In den letzten Jahren konnten in Österreich sowohl das Wissen über ECVET als auch die Anzahl der Projekte, die ECVET verwenden, signifikant gesteigert werden.

Einen wesentlichen Beitrag dazu leistet das Team nationaler ECVET-Expert/innen. Die ECVET-Kontaktstelle in der Nationalagentur koordiniert die Aktivitäten der acht nationalen ECVET-Expert/innen. Deren Angebotspalette umfasst Schulungen und Beratungen, im Speziellen für die Definition von Lernergebnissen und die Anwendung der ECVET-Instrumente im Kontext der KA1-Mobilitätsprojekte. In Abstimmung mit der Nationalagentur und basierend auf der nationalen ECVET-Strategie des BMB unterstützen die ECVET-Expert/innen so die Durchdringung der österreichischen Berufsbildungslandschaft mit Wissen und praktischen Erfahrungen zu ECVET.

ECVET Kontaktstelle:  
[www.bildung.erasmusplus.at/ecvet](http://www.bildung.erasmusplus.at/ecvet)

ECVET Allgemein:  
[www.ecvet-info.at](http://www.ecvet-info.at)



1



2

1 Das österreichische Team nationaler ECVET-Expert/innen  
© Michael Michlmayr

#### ECVET-Fachtagung 2016

- 2 Stephanie Mayer, BMB, präsentiert erstmals die österreichische Validierungsstrategie
- 3 Dieter Wlcek (ibc-: hetzendorf) und Franz Heffeter (Tourismusschulen Salzburg) moderieren
- 4 ECVET-Fachleute aus 24 europäischen Ländern tauschen sich zu Validierung von NFIL (non-formal and informal learning) aus.

Fotos © OeAD/Sascha Franz

Im Jahr 2016 konnte die Nationalagentur bereits 66 Mobilitätsprojekte genehmigen, die ECVET-Elemente anwenden. Jedem dieser Projekte wurde ein ECVET-Experte oder eine ECVET-Expertin für allfällige weitere Beratungen zugeteilt, um Qualität in der Umsetzung zu gewährleisten.

Österreich sieht potenzielle Anwendungsmöglichkeiten von ECVET auch bei Fragen der Durchlässigkeit innerhalb des nationalen Bildungssystems, also etwa zwischen Berufs- und Hochschulbildung. In der 2014 vom Bundesministerium für Bildung einberufenen nationalen Arbeitsgruppe ECVET (NAG ECVET) diskutieren Vertreter/innen verschiedener Ministerien, Sozialpartner, Forschungseinrichtungen und Nationalagentur, auf welche Weise ECVET vorteilhaft für die Bildungs- und Arbeitswelt in Österreich genutzt werden kann.

## Veranstaltungen

### ECVET-Seminare für Erasmus+ Mobilitätsprojekte in der Berufsbildung

Um Projektträger/innen und potenzielle Antragsteller/innen bei der Anwendung von ECVET zu unterstützen, führt die Nationalagentur gemeinsam mit den ECVET-Expert/innen zwei Mal jährlich Seminarreihen in ganz Österreich durch. Dabei wird etwa die Verwendung der ECVET-Dokumente »Learning Agreement/Lernvereinbarung«, »Memorandum of Understanding/Partnerschaftsvereinbarung« und »Personal Transcript/Persönlicher Leistungsnachweis« anhand praktischer Beispiele erklärt.

Die Seminare wurden jeweils von zwei ECVET-Expert/innen geleitet und in zwei unterschiedlichen Formaten für verschiedene Zielgruppen angeboten: ECVET-Einführungsseminare für potenzielle Antragsteller/innen sowie ECVET-Seminare zur Beschreibung von Lernergebnissen für Projektträger/innen bereits genehmigter Erasmus+ Mobilitätsprojekte. Während die ECVET-Einführungsseminare den Grundlagen etwas mehr Zeit widmen, wird in den Seminaren für Projektträger/innen Basiswissen vorausgesetzt und an konkreten Lernergebnisformulierungen gearbeitet.

ECVET-Einführungsseminare fanden im Jänner 2016 in Graz, Linz, Salzburg und Wien statt. Seminare zur Formulierung von Lernergebnissen wurden im Herbst 2016 in Wien, Bregenz, Salzburg und Graz durchgeführt. Alle Seminare stießen auf sehr positive Resonanz. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde das Seminar zur Formulierung von Lernergebnissen in Wien zwei Mal durchgeführt. Das Seminarangebot wird auch 2017 weiterbestehen.



### ECVET-Fachtagung »Validation of Non-formal & Informal Learning«

9. November, Europahaus Wien

Eine ECVET-Fachtagung zum Thema »Validierung von nicht-formalem und informellem Lernen« versammelte um die 80 Gäste aus 24 europäischen Ländern in Wien. Zum Einstieg gab Søren Kristensen als externer Experte des ECVET-Sekretariats der Europäischen Kommission einen Überblick über europäische Tendenzen. Das Bildungsministerium stellte erstmals die österreichische Validierungsstrategie öffentlich vor. Ein Vertreter der Schweiz veranschaulichte, dass die nationale Validierungspraxis dieses Nicht-Unionslands eng an ECVET-Prinzipien angelehnt ist. Vertreterinnen Finnlands, der Niederlande und Frankreichs gaben Einblicke in die Erfahrungen ihrer Länder mit Validierung von nicht-formalem und informellem Lernen. Neben Karin Luomi-Messerer in der Rolle der Gesamtmoderatorin waren weitere nationale ECVET-Expert/innen in die Moderation der Workshops eingebunden.

Die von Nationalagentur und Bildungsministerium gemeinsam gestaltete Tagung verstand sich als Beitrag zur österreichischen ECVET-Strategie für den Bereich Erwachsenenbildung. Die österreichische ECVET-Strategie legt generell Wert auf grenzüberschreitenden Austausch zu aktuellen Themen. Zielpublikum der Tagung waren politische Entscheidungsträger/innen sowie Vertreter/innen nationaler Teams von ECVET-Expert/innen und anderer Nationalagenturen. Die nächste internationale ECVET-Fachtagung soll 2018 stattfinden.

### ECVET Peer Learning Activity

7.–8. November, Wien

2014 führten die Nationalagenturen aus Österreich, Tschechien, Kroatien, Ungarn, Rumänien und Slowenien erstmals ein transnationales ECVET-Expert/innen-Treffen benachbarter Länder als »Peer Learning Activity« durch, ein zweites Treffen fand 2015 in Kroatien statt. An diesem nahmen bereits neun Länder teil (AT, CZ, HR, HU, PL, RO, SI, SK). Diese Kooperation wurde auch 2016 fortgeführt. So fand die dritte Peer Learning Activity unmittelbar vor der ECVET-Fachtagung in Wien statt, erstmals auch unter Beteiligung von Deutschland. Thema war »Assessment & Recognition of Learning Outcomes«. 2017 wird die Peer Learning Activity in der Slowakei stattfinden.

## IFA VET Mobility+ 2015



1 Im Herbst 2016 waren zehn Lehrlinge von KIKA/Leiner in Belfast und haben dort ein fachspezifisches Praktikum absolviert.



2 Victoria Gratz, Drogistin, hat von 23.10.–18.11.2016 ein Betriebspraktikum auf Malta absolviert.

3 Einzelhandelslehrlinge der REWE-Group absolvieren ein Praktikum in Cork.

Fotos © IFA Verein



### Art des Projekts:

Erasmus+ Mobilitätsprojekt  
Berufsbildung (KA1)

Teilnehmende österreichische  
Organisation:  
IFA – Internationaler Fachkräfte-  
austausch  
Schönbrunner Straße 3/4  
1040 Wien  
[www.ifa.or.at](http://www.ifa.or.at)

### Partnereinrichtungen:

Partnereinrichtungen in Belgien,  
Dänemark, Deutschland, Frankreich,  
Finnland, Griechenland, Großbri-  
tannien, Italien, Kroatien, Malta,  
den Niederlanden, Norwegen,  
Österreich, Rumänien, Schweden,  
der Slowakei, Spanien, Tschechien,  
der Türkei und Ungarn

Seit seiner Gründung im Jahr 1995 widmet sich der IFA Verein (Internationaler Fachkräfteaustausch) der Förderung der beruflichen Mobilität von Personen in und nach ihrer Ausbildung, von jungen Fachkräften und von Ausbildungsverantwortlichen.

Im Rahmen des Mobilitätsprojekts »IFA VET mobility+ 2015« absolvierten 490 Personen einen geförderten Auslandsaufenthalt.

Die Schüler/innen und Lehrlinge konnten internationale Erfahrung sammeln und die kulturelle Vielfalt Europas hautnah kennenlernen. Vor allem aber bekamen sie die Gelegenheit, neben der fachlichen Weiterbildung auch ihre Sprachkompetenzen zu verbessern und damit ihre Chancen am Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Das Fachpersonal tauschte sich intensiv mit Kolleg/innen anderer Einrichtungen aus und nahm reichen Erfahrungsschatz mit nach Hause an den eigenen Arbeitsplatz.

Im Sinne der Qualitätssicherung in Mobilitätsprojekten setzt der IFA Verein ECVET-Elemente ein. Lernerfahrungen, die eine Person in verschiedenen Ländern oder an unterschiedlichen Arten von Einrichtungen erworben hat, lassen sich mit den verschiedenen Instrumenten von ECVET besser darstellen. Das erleichtert wiederum Transfer und Anerkennung derselben. ECVET-Instrumente, wie etwa ECVET-Learning Agreements, Partnerschaftsvereinbarungen oder Personal Transcripts, kommen bei allen Mobilitäten, die vom IFA Verein organisiert werden, zur Anwendung.

Das Euroguidance-Netzwerk unterstützt Praktikerinnen und Praktiker im Bereich der Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf (IBOBB) dabei, die europäische Dimension in ihre Tätigkeiten einzubringen.

Das Angebot reicht von thematischen Veranstaltungen mit europäischem Fokus (etwa der jährlichen Euroguidance-Fachtagung oder der – in Kooperation mit zehn anderen Euroguidance-Zentren durchgeführten – Cross Border Seminare) über Produkte für die Beratungsarbeit ([www.bildungssystem.at](http://www.bildungssystem.at)), die Betreuung der Plattform für Lern- und Weiterbildungsmöglichkeiten in Europa ([www.ploteus.eu](http://www.ploteus.eu)) bis zu Beratungen über Fördermöglichkeiten mit einem Bezug zu Lifelong Guidance im Programm Erasmus+ Bildung. Berater/innen, deren Klientinnen und Klienten Fragen zu Lernen und Arbeiten in Europa haben, können sich ebenfalls an Euroguidance wenden.

Gemeinsam mit dem Europass-Zentrum informierte Euroguidance Österreich auch 2016 im Rahmen von Lehrgängen für Bildungs- und Berufsberater/innen angehende und aktive Bildungsberater/innen über die Angebote von Euroguidance und Europass sowie die Mobilitätsmöglichkeiten im Rahmen von Erasmus+ Projekten.

#### **Das neue Portal »Lernen in Österreich«**

»[www.lernen-in-Österreich.at](http://www.lernen-in-Österreich.at)« wurde am 3. November 2016 im Rahmen der Euroguidance-Fachtagung offiziell vorgestellt.

Das von Euroguidance Österreich in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium (BMB), dem Wissenschaftsministerium (BMWF) und dem Arbeitsmarktservice (AMS) entwickelte Portal ermöglicht seit Juni 2016 die Suche nach Lernangeboten aus den Bereichen berufsbildende Schulen und Lehre, Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen sowie aus dem Bereich Erwachsenenbildung.

Das Portal [www.lerneninösterreich.at](http://www.lerneninösterreich.at) basiert auf drei Datenbanken zu Lernangeboten: [ausbildungskompass.at](http://ausbildungskompass.at) (AMS), [www.studienwahl.at](http://www.studienwahl.at) (BMWF) und der Erwachsenenbildungs-Datenbank eduArd, die in die Plattform [erwachsenenbildung.at](http://erwachsenenbildung.at) (BMB) eingebunden ist.

Quer über diese Bildungsbereiche kann durch verschiedene Filter gezielt nach Aus- und Weiterbildungen gesucht werden. So kann man die Suche nach Bundesland, Fachrichtung, Aus- und Weiterbildungstyp, Unterrichtssprache sowie nach Dauer der Aus- und Weiterbildung filtern. Alle Lernangebote, die auf »Lernen in Österreich« abrufbar sind, sind auch im Europäischen Portal »Learning Opportunities and Qualifications« in Europe zu finden.



**Lernen in  
Österreich**

[www.lerneninösterreich.at](http://www.lerneninösterreich.at)



1 Methodenmarkt der Euroguidance-Fachtagung 2016  
 2 Die Vortragenden der Fachtagung 2016 mit dem Organisationsteam von Euroguidance Österreich  
 © OeAD/APA-Fotoservice/Hörmandinger



[www.bildungssystem.at](http://www.bildungssystem.at)

### Das österreichische Bildungssystem in über 20 Sprachen

Bereits seit zehn Jahren bietet die Website [www.bildungssystem.at](http://www.bildungssystem.at) eine vereinfachte Darstellung des österreichischen Bildungssystems. Die Druckversion der Grafik steht in über 20 Sprachen zur Verfügung. 2016 wurden über 17.000 Poster und Faltblätter bei Euroguidance bestellt. Arabisch, Englisch, Dari, Türkisch und Urdu waren die am häufigsten bestellten Sprachen. Über 60 Prozent der Bestellungen stammten aus dem Bereich der Erwachsenenbildung, darunter vor allem Beratungsstellen, die muttersprachliche Bildungsberatung anbieten.

### Euroguidance-Veranstaltungen 2016

#### Euroguidance Cross Border-Seminar »Cross-Cultural Guidance and International Careers – Integrating Migrants and Minorities«

1.–2. Juni 2016, Potsdam (DE)

Welche Herausforderungen und Chancen bringen Migrationsprozesse für die gemeinsame Bildungs- und Berufsberatung? Wie können Guidance-Prozesse auf Gemeinsamkeiten aufbauen und die Diversität der Gesellschaft nutzen? Welche Möglichkeiten und Gestaltungsräume grenzüberschreitender Bildungsverläufe gibt es? Thema des elften Euroguidance Cross Border-Seminars waren aktuelle Entwicklungen aus verschiedenen europäischen Ländern sowie Beratungsmethoden und -ansätze zur Integration von Migrant/innen, Minderheiten und Flüchtlingen.

»Die Veranstaltung war ein sehr wertvoller Input für meine tägliche Arbeit, sowohl für die Entwicklung neuer Angebote als auch für die Bearbeitung des Themas Migration und Minderheiten in der Bildungs- und Berufsberatung

Steiermark. Die Kontakte mit Kolleg/innen aus verschiedenen Kontexten und vor allem aus unterschiedlichen europäischen Ländern war sehr bereichernd und bildet für mich nun einen Erfahrungshorizont, der mir die Reflexion des eigenen länderspezifischen und strukturellen Kontexts für Bildungsberatung auf neue Art erschließen konnte.« (Monika Anclin, Projektleitung Bildungsberatung des Bildungsnetzwerkes Steiermark)

Das Euroguidance Cross Border-Seminar ist eine jährliche Kooperationsveranstaltung von mittlerweile elf Euroguidance Zentren, darunter die drei Gründungsländer Österreich, Tschechien und Slowakei. Bei diesem Seminarformat bietet jedes teilnehmende Land zum jeweiligen Schwerpunktthema Workshops an, sodass die Teilnehmenden einen guten Überblick über unterschiedliche Methoden und länderspezifische Herangehensweisen gewinnen. Am Euroguidance Cross Border-Seminar 2016 nahmen etwa hundert Bildungs- und Berufsberater/innen, Psychologen und Psychologinnen und Euroguidance-Mitarbeiter/innen teil und nutzten die Chance zur Weiterbildung und zur Vernetzung mit europäischen Kontexten.

#### Euroguidance-Fachtagung 2016 »Valuing Competences. Der Wert mitgebrachter Kompetenzen und Qualifikationen und deren Anerkennung«

3. November 2016, Wien

Die Euroguidance-Konferenz 2016 beleuchtete die Implikationen von Migration und Flucht für die Bildungs- und Berufsberatung und näherte sich dem Thema der Anerkennung mitgebrachter Qualifikationen aus einer transnationalen und auch österreichischen Perspektive.

Das Format der Euroguidance-Fachtagung sieht traditionell sowohl internationale und nationale plenare Beiträge als





auch interaktive Workshops vor. Diese Möglichkeit eines intensiven Austauschs und des Kennenlernens neuer Methoden und Projektergebnisse im Rahmen des »Methodenmarkts« kam, wie schon in den vergangenen Jahren, bei den über 160 Teilnehmenden sehr gut an.

#### **Vorträge und Workshops**

Anne-Sophie Schmidt (OECD – Organisation for Economic Co-operation and Development, Abteilung für Internationale Migration) stellte auf der Konferenz via Onlinezuschaltung die ersten Ergebnisse einer laufenden OECD-Studie zur Integration am Arbeitsmarkt durch Anerkennung (mitgebrachter) ausländischer formaler Qualifikationen im OECD-Ländervergleich vor.

Erol Yildiz (Universität Innsbruck, Institut für Erziehungswissenschaft) beleuchtete in seinem Beitrag mit Blick auf die wichtigsten Eckpunkte europäischer Migrationsgeschichte sowie den aktuellen Diskurs zur Flüchtlingssituation in Österreich und Deutschland das Potenzial internationaler Bildungswege der »postmigrantischen« Generation und plädiert für einen »postintegrativen« Zugang, um langfristig die gesellschaftlichen Chancen durch Zuwanderung pragmatisch wahrzunehmen.

Wie auf nationaler Ebene die Validierung und Anerkennung mitgebrachter Qualifikationen erfolgt, darüber informierte Norbert Bichl als Koordinator der Anlaufstellen für Personen mit im Ausland erworbenen Kompetenzen (AST) in seinem Beitrag.

Gerhard Krötzl (Bundesministerium für Bildung, Schulpsychologie) informierte über die aktuellen Entwicklungen im Bereich Lifelong Guidance sowie die Implikationen

gesetzlicher Neuerungen wie Ausbildungspflicht für den Bereich der Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf (IBOBB).

Das Themenspektrum der fünf Workshops umfasste einen Einblick in Unterschiede und Ähnlichkeiten ausgewählter Bildungssysteme – darunter das syrische und afghanische – (Workshop 1), praktische Fallbeispiele aus der Beratungsarbeit und wie sie mithilfe europäischer Netzwerke für die Bildungs- und Berufsberatung bearbeitet werden können (Workshop 2), konkrete Methoden der Kompetenzerfassung (Workshop 3), unterschiedliche Aspekte rund um die Integration am Arbeitsmarkt (Workshop 4) und methodische Szenarienarbeit in Hinblick auf Diversität und Kompetenz (Workshop 5).

Im Rahmen des Methodenmarkts bestand die Möglichkeit, europäische und nationale Projekte sowie Beratungsangebote kennenzulernen.

Informationen zu  
Euroguidance Publikationen  
und Veranstaltungen:  
[www.euroguidance.at](http://www.euroguidance.at)

## Competence Kaleidoscope



Art des Projekts:  
Strategische Partnerschaft im  
Bereich Erwachsenenbildung (KA2)

Teilnehmende österreichische  
Organisation:  
miGrare – Zentrum für  
MigrantInnen OÖ

Kontakt:  
[competence-kaleidoscope.eu/de](http://competence-kaleidoscope.eu/de)

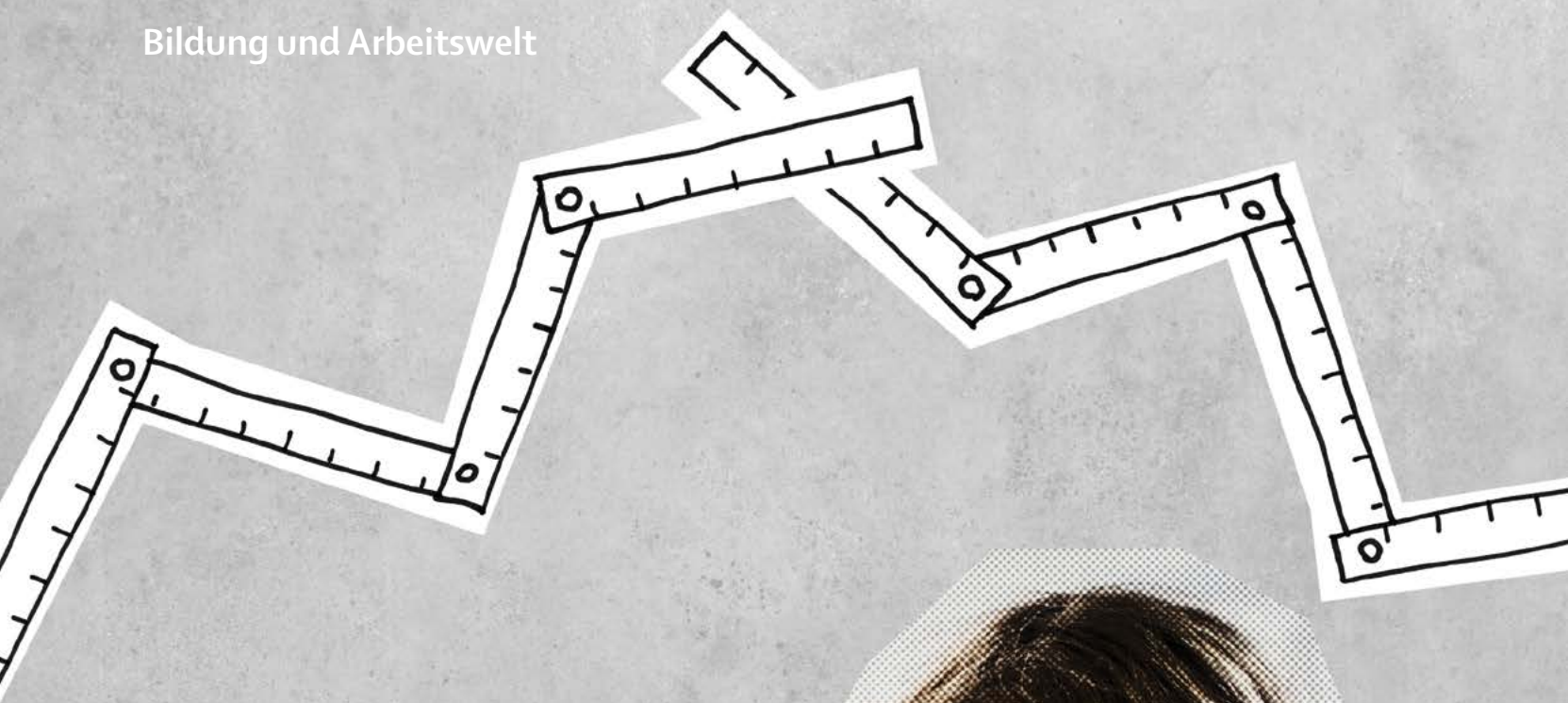
Partnereinrichtungen:  
· Akropolis (CZ)  
· GIC Nora (CZ)  
· Miesto pod Slnkom (SK)

Im Rahmen des Projekts wurde eine neue und innovative Kompetenzerhebungsmethode für sozial Benachteiligte entwickelt. Sie ist modulförmig aufgebaut, wodurch sie sich relativ flexibel an die Anforderungen unterschiedlicher Organisationen und Zielgruppen anpassen lässt.

Im September 2016 wurden 14 Trainerinnen ausgebildet, die nun in vier Pilotgruppen in den einzelnen Partnerorganisationen die Praktikabilität der Methode testen.

Nach der Evaluation der ersten Testergebnisse im März wird die Methode überarbeitet und erneut getestet. Mit Frühjahr 2018 werden die Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt und stehen dann als »Open Source«-Ressource zur Verfügung.

© Lisa Filzmoser



EUROPA 2020:

NEW SKILLS  
for NEW JOBS



## New Skills: Interkulturelle Kompetenz und Vielfalt als Chance

Ziel der New Skills-Aktivitäten der Nationalagentur ist es, Bildung und Wirtschaft zu aktuellen Themen zu vernetzen, bestehenden Good Practice-Projekten den Weg in den Mainstream zu öffnen und neue Erasmus+ Projekte zu initiieren. Dadurch sollen der künftige Kompetenzbedarf besser antizipiert, das Kompetenzangebot stärker auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarkts abgestimmt und die Kluft zwischen Bildung und Arbeitswelt geschlossen werden.

In ihrer New Skills-Veranstaltungsreihe, dem Kernstück der New Skills-Aktivitäten, beschäftigt sich die Nationalagentur alljährlich mit unterschiedlichen Schlüsselkompetenzen. Mit der zunehmenden kulturellen Vielfalt in Europa und den sich laufend ändernden Anforderungen des Arbeitsmarkts wurde interkulturelle Kompetenz zu einer dieser Schlüsselqualifikationen.

Die in Kooperation mit der Industriellenvereinigung Österreich durchgeführte New Skills-Jahreskonferenz 2016 befasste sich eben mit diesem Thema, »Diversity Management: Interkulturelle Kompetenz und kulturelle Vielfalt als Chance«. Unternehmen erkennen immer mehr die positiven Auswirkungen diverser Teams auf Produktivität und Unternehmenskultur. In ihren Key Notes zeigten Elisa Aichinger, Human Capital Managerin von Deloitte Wien, und Traude Kogoj, Diversity Beauftragte beim ÖBB-Konzern, den Nutzen der Vielfalt für Unternehmen auf und bestärkten ihre Ausführungen mit positiven Beispielen aus der Praxis. Beim anschließenden Podiumsgespräch mit Expertinnen und Experten aus Bildung, Arbeitsmarkt und Wirtschaft war man sich einig, dass der Bildungsbereich auf die Veränderungen reagieren müsse. Dass das im EU-Programm

Erasmus+ bereits passiert, zeigten die Projekte und Initiativen, die bei der Veranstaltung vorgestellt wurden. Ein interaktives Setting am Nachmittag bot den Veranstaltungsteilnehmer/innen den Rahmen für interessante Gespräche. Ein reger Erfahrungsaustausch zwischen politischen Entscheidungsträger/innen, Unternehmensvertreter/innen, Sozialpartnern und Projektträgern mit Good-Practice Beispielen inspirierte zur Umsetzung eigener Initiativen in diesem Bereich.

Der New Skills-Schwerpunkt der Nationalagentur, der neben der Organisation der jährlichen Fachtagung auch andere Aktivitäten, wie die aktive Beteiligung am »Entrepreneurship Summit« umfasst, zeigt Wirkung: Eine Erhebung im Herbst 2016 hat ergeben, dass fünf Institutionen, die im Juli 2015 an der New Skills-Fachtagung zum Thema »e-Skills – Sind wir f.IT für die Zukunft?« teilgenommen haben, in der Antragsrunde 2016 Projektanträge gestellt und genehmigt bekommen haben. Die Projekte beschäftigen sich schwerpunktmäßig mit der Förderung von e-Skills.

Diese erfreuliche Entwicklung führt dazu, dass New Skills-Projekte mit österreichischer Koordination oder Beteiligung zunehmen und somit auch die Zahl jener Projekte, die (in) Österreich von Nutzen sind.



»Das netWBL-Toolkit ist ein viel versprechender Ansatz für Akteure in der Entwicklung und Durchführung von arbeitsplatzbasiertem Lernen und Lehrlingsausbildung.«

Marianne Thyssen, EU-Kommissarin für Beschäftigung, Soziales und Integration

In einer sich ständig wandelnden Arbeitswelt ist es wichtig, die ständig neuen technologischen Fortschritte in den Alltag zu integrieren und für die Gesellschaft, die ebenfalls im Wandel ist, aufzubereiten. Ein modernes Berufsbildungssystem muss bereit sein, darauf zu reagieren. Eine der Schlüsselfragen ist, welche Kompetenzen in der Zukunft gebraucht werden und wie diese für den Arbeitsmarkt aufbereitet werden können.

Im Netzwerk »Work-Based Learning and Apprenticeships (netWBL)« war die Nationalagentur zwischen 2013 und 2016 aktiv an der Realisierung der Projektvorhaben beteiligt. Ziel war, die Strategie »Bildung und Ausbildung 2020« zu unterstützen und eine effektive Vernetzung zwischen Politik und Arbeitswelt zu ermöglichen. Gemeinsam mit 29 Nationalagenturen wurden Projektergebnisse für die Öffentlichkeit online sichtbar gemacht.

#### Das zentrale Produkt: Work-Based Learning TOOLKIT

Das Work-Based Learning TOOLKIT ist die erste Webplattform, die umfangreiche Materialien und übertragbare Work-Based Learning (WBL)-Tools zur Verfügung stellt, die von Politikern/innen, Sozialpartnern, Hochschulen und Akteur/innen im Bereich der beruflichen Bildung genutzt werden können. Die Plattform selbst stellt eine neue Methode der Online-Vernetzung mit der WBL-Community dar. Der WBL TOOLKIT bildet das Kernprodukt des NetWBL-Netzwerks, das die Ergebnisse von Good Practice-Projekten im Bereich WBL aus dem Programm für lebenslanges Lernen und Erasmus+ sichtbar und infolgedessen nutzbar macht. Das WBL TOOLKIT besteht aus drei Kernelementen:

der Einführung über WBL, die Werkzeuge und die Ressourcen. Der Einführungsabschnitt über WBL erklärt die Ziele und Prinzipien des arbeitsbezogenen Lernens. Der Kernpunkt, die Datenbank der Werkzeuge, bietet Werkzeuge, Modelle, Methoden und Beispiele von WBL. Der letzte Teil des Angebots besteht aus einer Sammlung zusätzlicher Ressourcen: eine Bibliographie, eine Sammlung von Fallstudien, ein Glossar und eine Liste von WBL-Projekten.

#### Abschlussbericht über arbeitsbezogene Lernbedürfnisse und Lücken

Die auf den drei Monitoring-Konferenzen bewerteten Projekte wurden in Bezug auf die Bedürfnisse und Lücken diskutiert und analysiert. Mögliche zukünftige Bereiche und offene Herausforderungen in Bezug auf WBL wurden identifiziert, so dass sie im Erasmus+ Programm angesprochen werden können.



1 Ida Karner (OeAD-GmbH) moderiert den Workshop »Guidance & Support of SMEs« auf der internationalen netWBL« Monitoring-Konferenz in Berlin 2016.

2 Auditorium der thematischen Monitoring-Konferenz in Berlin 2016

© Reiner Zensen

Weiterführende Links:  
[www.wbl-toolkit.eu](http://www.wbl-toolkit.eu)

Abschlussbericht:  
[www.net-wbl.eu](http://www.net-wbl.eu)





### 2016 war ein erfolgreiches Jahr für eTwinning in Österreich

Die europäische Vernetzungsplattform für Schulen und Kindergärten verzeichnete einen Zuwachs von 435 österreichischen Pädagoginnen und Pädagogen. Die positiven Entwicklungen sind vor allem auf das Engagement und die zahlreiche Teilnahme von österreichischen Lehrkräften an internationalen eTwinning-Veranstaltungen, in deren Rahmen vorwiegend neue Projekte gegründet werden, zurückzuführen. Insgesamt konnten 69 Pädagoginnen und Pädagogen aller Schulstufen (inklusive Kindergärten) durch die Förderung von eTwinning-Österreich an internationalen Seminaren und Konferenzen teilnehmen.

#### **Österreichische Delegation bei der eTwinning-Jahreskonferenz in Athen**

Zusätzlich zu den 37 eTwinning-Ländern (Erasmus+ Programmländer sowie Albanien, Montenegro, Serbien und Bosnien-Herzegowina) besteht durch die Initiative eTwinning Plus auch die Möglichkeit, Kooperationen mit Ländern wie Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Moldawien, Tunesien und der Ukraine einzugehen. Dieses Angebot wurde 2016 mehr denn je wahrgenommen, wie die 29 eTwinning Plus-Projekte mit österreichischer Beteiligung eindrucksvoll belegen. Die Zusammenarbeit mit den Ländern der Donauraumstrategie konnte im Rahmen der Konferenz »Learning, Teaching, Exchanging – School Cooperations in the Danube Region« fortgesetzt und ausgebaut werden (siehe Seite 86).

Der Arbeitsschwerpunkt lag auf der Stärkung der Synergien mit den anderen Aktionen im Programm Erasmus+ und der Zusammenarbeit mit weiteren Bildungsinitiativen. eTwinning-Österreich war 2016 auch Teil der europäischen Arbeitsgruppe eSafety, die sich mit der Verbreitung von Informationen zur sicheren Nutzung des Internets für eTwinner/innen beschäftigt.

Ein weiterer Schwerpunkt war das Pilotprojekt »eTwinning-Coaches«, welches in Zusammenarbeit mit der eLearning-Initiative eduGroup umgesetzt wurde. Dabei führten erfahrene eTwinner/innen ihre Kolleginnen und Kollegen aus der Schule in die Plattform ein und unterstützen sie bei der Gründung neuer Projekte. Die Coachings wurden an drei Schulen in Kärnten, Tirol und Wien durchgeführt und haben zur Verbreitung von eTwinning an den jeweiligen Schulstandorten beigetragen.

Die Palette der in eTwinning aktiven Einrichtungen reicht von Kindergärten bis hin zu HTLs. Entsprechend breit gefächert sind auch die Projekte. Die Neue Mittelschule Weitensfeld führte beispielsweise ein Projekt über die Geschichte der transalpinen Wocheinerbahn mit Partnern aus Italien und Slowenien durch und gewann damit den nationalen eTwinning-Preis (siehe Seite 79). »Young Scientists« lautete das Projekt der Volksschule Oberwart, welches mit dem europäischen eTwinning-Sonderpreis »Marie Curie« ausgezeichnet wurde. Im Zuge des Projekts haben sich Schülerinnen und Schüler aus mehreren Ländern via Online-Meetings über naturwissenschaftliche Phänomene, wie z. B. Vulkanausbrüche oder die Entstehung von Regenbögen, ausgetauscht.



eTwinning-Preisverleihung 2016  
© OeAD/APA-Fotoservice/Schedl

[www.etwinning.at](http://www.etwinning.at)



1 Die »Young Scientists« von der Volksschule Oberwart freuen sich über den europäischen Preis.

© Volksschule Oberwart

2 Österreichische Delegation bei der eTwinning-Jahreskonferenz in Athen

© eTwinning-Österreich

## Statistiken

### + eTwinning: Neuregistrierungen 2016

Burgenland	█	13
Kärnten	█	28
Niederösterreich	█	50
Oberösterreich	█	40
Salzburg	█	12
Steiermark	█	122
Tirol	█	28
Vorarlberg	█	7
Wien	█	133
Sonstige (österreichische Auslandsschulen)	█	2
<b>Gesamt</b>	█	<b>435</b>

### Internationale eTwinning-Projekte 2016

Burgenland	█	11
Kärnten	█	15
Niederösterreich	█	26
Oberösterreich	█	36
Salzburg	█	10
Steiermark	█	47
Tirol	█	8
Vorarlberg	█	3
Wien	█	46
Sonstige (österreichische Auslandsschulen)	█	0
<b>Gesamt</b>	█	<b>202</b>



## Auf den Gleisen der Wocheinerbahn zum eTwinning-Projekt des Jahres



1 Beim Projekt »Unterschiede – wir pfeifen drauf!« ging es um das Überwinden von Grenzen.

2 Mit einem Bein in Italien, mit dem anderen in Slowenien!

3 Die Schülerinnen und Schüler der NMS Weitensfeld sind mit Freude am Projekt dabei.

Fotos © NMS Weitensfeld

Österreich, Italien und Slowenien haben nicht nur eine gemeinsame Geschichte, sondern auch eine geschichtsträchtige Bahnstrecke, die durch Bled (SI) und Gorizia (IT) den Hafen des habsburgischen Triest (IT) mit der Hauptstadt Wien verband. Es entstand ein Projekt mit Partnerschulen aus Triest, Gorizia und Cerklje (SI), das 2016 den ersten eTwinning-Preis in Österreich gewann, ein europäisches Gütesiegel verliehen bekam und für einen europäischen eTwinning-Preis nominiert wurde.

Ein Gespräch mit der Projektkoordinatorin Gerhild Anna Robinig, Geschichte- und Deutschlehrerin an der NMS Weitensfeld (Bezirk St. Veit/Glan):

**In Ihren Projekten erkunden Sie gemeinsame Wurzeln mit Partnerschulen aus Slowenien und Italien. Was war dabei das prägnanteste eTwinning-Erlebnis für Sie und Ihre Schüler/innen?**

Wir wollten etwas finden, das uns verbindet. Das Thema bot viele Möglichkeiten, die gemeinsame Vergangenheit und Geschichte zu erkunden und brachte die Erfahrung, dass die »Gleise für drei Völker« die Geschichte perfekt spiegelt. Die gemeinsame Fahrt aller drei Schulen mit dieser geschichtsträchtigen Bahn war sehr beeindruckend. Auch das Stehen auf der Grenze in Görz vor dem Bahnhof, wo alle Schüler/innen einen Fuß auf italienischem Staatsgebiet hatte und den anderen auf slowenischem Boden, machte bewusst, dass das Überwinden von Grenzen kein Problem ist.

**Ihr zweites Projekt »Unterschiede – wir pfeifen drauf!« war ein bisschen anders. Sie haben mit Flüchtlingskindern gearbeitet. Wie ist es Ihnen dabei gegangen?**

Auch bei diesem Projekt ging es um das Überwinden von Grenzen. Die Arbeit mit syrischen, afghanischen und österreichischen Kindern in einer Gruppe war sehr schön. Es wurde gemeinsam gearbeitet, gelacht,

gespielt, gelernt und Brauchtum gelebt. Dabei wurde festgestellt, dass alle Schüler/innen – egal ob aus Syrien, Afghanistan, Österreich, Slowenien oder Deutschland – die gleichen Bedürfnisse und Vorstellungen haben. Alle wollen Freunde haben und angenommen sein. Sprachliche Barrieren können dann rasch überwunden werden.

**Sie sind auch eTwinning-Coach und haben Kolleg/innen aus der benachbarten Volksschule für eTwinning gewonnen. Wie läuft die Kooperation?**

Die Zusammenarbeit mit der VS Pisweg ist eine Bereicherung für unsere Arbeit. Einen Vormittag lang waren die Kinder aus Pisweg zu Gast an unserer Schule und haben am Projekt gearbeitet. Das Thema »Märchen, Sagen und Brauchtum« bot sich an, da dieser Themenbereich sowohl für die Volksschule als auch für NMS passend ist.



### Europas Online-Plattform für schulische Bildung

Die Plattform School Education Gateway ist seit 2015 zentrale Anlaufstelle für Lehrpersonal, Schulleitungen, Fachleute und andere Expertinnen und Experten der schulischen Bildung. Sie wird über Erasmus+ finanziert und hat in fast 70 Ländern registrierte Benutzerinnen und Benutzer. Das Portal bietet Schulen drei Tools für die Vorbereitung ihrer Erasmus+ Anträge: einen Kurskatalog, Information für Schulpersonal zu Mobilitätschancen und Partnersuche für strategische Partnerschaften. Schulen in Österreich haben die drei Tools intensiv für die Vorbereitung ihrer Erasmus+ Aktivitäten genutzt. Das Feedback war sehr positiv. Ziel für das Jahr 2017 ist es, die Anzahl der aktiven Pädagoginnen und Pädagogen weiter zu erhöhen. Die Plattform hat bereits mehr als 20.000 registrierte User, und diese Zahl wächst ständig an.

#### Die Plattform bietet vielfältige Funktionen:

- Einblicke in die schulische Bildungspolitik und -praxis in Europa: Kurznachrichten, Veranstaltungskalender und eine Sammlung bewährter Praxisbeispiele aus europäischen Projekten und Klassenzimmern.
- Eine Quelle für Expertenmeinungen und Ideen für die schulische Bildung in Form von Artikeln und Interviews.

- Ressourcen: Publikationen, Tutorials und Unterrichtsmaterial zur Information und Optimierung der pädagogischen Praxis.
- Die »Teacher Academy« bietet Informationen zu Weiterbildungsangeboten für Lehrkräfte in Form von Online- und Präsenzkursen und stellt vielfältige Unterrichtsmaterialien von EU-Institutionen und zu von der EU geförderten Projekten zur Verfügung.
- Erasmus+ Chancen: Unterstützung für Schulungen und Lehraufträge für die berufliche Fortbildung sowie Hilfestellung bei der Teilnahme an Projektpartnerschaften. Das School Education Gateway unterstützt die Schulen bei der Vorbereitung ihrer Anträge für die Erasmus+ Leitaktionen 1 und 2.

Das School Education Gateway ist mit eTwinning verknüpft, der Gemeinschaft für Schulen in Europa.



# Thematische Plattformen und Vernetzung

## EPALE – E-Plattform für Erwachsenenbildung in Europa



### EPALE im Zeichen nachhaltiger Erwachsenenbildung

Die österreichische Kontaktstelle von EPALe, der europäischen Plattform zum internationalen Austausch, zur Vernetzung und zur Förderung der Qualität in der Erwachsenenbildung in Europa, trägt seit 2014 zur europäischen Dimension in der Erwachsenenbildung bei.

#### EPALe und Erasmus+ Erwachsenenbildung

Im zweiten Jahr der Veranstaltungsreihe »Der Blick über den Tellerrand« förderte EPALe Österreich die qualitätsvolle Arbeit in der Erwachsenenbildung durch eine Reihe von Aktivitäten: Das EPALe/Erasmus+ Modul im Rahmen des Seminars »Evaluierung von Projekten« (November 2016) am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) bot den Teilnehmer/innen eine intensive Einführung in die Möglichkeiten des Erasmus+ Programms und die Features von EPALe. Austausch von guter Praxis auf regionaler Ebene förderte EPALe in Zusammenarbeit mit Erasmus+ Erwachsenenbildung im Rahmen der Kooperationsveranstaltung mit der Stadtbücherei Dornbirn »Nachhaltige Erwachsenenbildung im Kontext von Flucht und Migration: Gesellschaftsbildung durch Privatinitiativen – Zusammen leben heißt Raum geben« (Dezember 2016).

Webinare über die Möglichkeiten des Programms Erasmus+ im Bereich Erwachsenenbildung ergänzten die Veranstaltungsserie »Der Blick über den Tellerrand«.

Die enge Kooperation zwischen der österreichischen EPALe-Koordinierungsstelle und Erasmus+ Erwachsenenbildung zeigte sich 2016 darüber hinaus auch darin, dass Erasmus+ Erwachsenenbildung im Rahmen seiner laufenden Informations- und Beratungstätigkeit über EPALe informierte und umgekehrt auch EPALe bei seinen öffentlichen Auftritten den Nutzen des Erasmus+ Programms für den österreichischen Erwachsenenbildungssektor aufzeigte.

#### Nachhaltige Erwachsenenbildung im Kontext von Flucht und Migration

Am 24. November 2016 organisierte EPALe Österreich, ebenfalls in Kooperation mit Erasmus+ Erwachsenenbildung, die thematische Konferenz »Nachhaltige Erwachsenenbildung im Kontext von Flucht und Migration: Die aufnehmende Gesellschaft im Fokus«. EPALe griff damit jenes Thema auf, das die europäische und österreichische Erwachsenenbildung 2016 beherrscht hat.

Die Veranstaltung fand in *magdas* Hotel statt, einem von der Caritas ins Leben gerufenen sozial-ökonomischen Betrieb, in dem Menschen aus 14 Nationen mit den unterschiedlichsten Lebensgeschichten arbeiten und der einen hervorragenden Rahmen für die Veranstaltung bot.

Zahlreiche internationale Fachleute folgten der Einladung zur Konferenz und verfassten spannende Beiträge, die auf Deutsch und Englisch online zur Verfügung stehen. Das Themenspektrum umfasste die Frage, welchen Beitrag Erwachsenenbildung leisten kann, um Toleranz und Solidarität in der aufnehmenden Gesellschaft zu fördern, welche Initiativen auf regionaler Ebene helfen, geflüchtete Menschen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu integrieren, und wie der Spracherwerb neu zugewanderter Personen gefördert werden kann. Im Rahmen des Programms Erasmus+ Bildung werden zahlreiche Projekte gefördert, die wichtige Beiträge zum Thema Flucht und Migration liefern, einige davon wurden auf der EPALe-Konferenz im Rahmen der Ideenpools vorgestellt. Beispiele dafür sind die Erasmus+ strategischen Partnerschaften: »TALENTS – Neue Talente für Unternehmen – Potenzialentwicklung von Migranten und Flüchtlingen« sowie »BRIDGE – Building up Regional Initiatives to Develop Guidance for Lower-Skilled Adults«.



EPALe-Themenkonferenz 2016

1 Die Vortragenden Rubia Salgado, Thomas Fritz, Regina Rosc (v. l. n. r.)

2 Austausch und Networking auf der Themenkonferenz 2016

© OeAD/APA-Fotoservice/  
Hörmandinger

[ec.europa.eu/epale/de](http://ec.europa.eu/epale/de)  
Facebook: EPALe.AT  
Twitter: EPALe\_AT  
LinkedIn: ePlatform for Adult Learning in Europe

### Erfolgreich durch das BMWFV evaluiert



© OeAD/Gianmaria Gava

Austria Mundus+ (AM+) ist eine Anreizfinanzierung für die Entwicklung und Ausarbeitung von Projektanträgen zu den zentralen Aktionen »Erasmus Mundus Joint Master Degrees« (EMJMD), »Capacity Building in der Hochschulbildung« (CBHE), »Wissensallianzen« und »Sector Skills Alliances«.

Diese Initiative, die aus Mitteln des BMWFV finanziert und von der Nationalagentur Erasmus+ Bildung abgewickelt wird, soll österreichische Hochschulen motivieren, aktiv an Erasmus+ teilzunehmen. Hintergrund ist es, Vernetzungsmöglichkeiten mit potenziellen Projektpartner/innen zu fördern und in weiterer Folge gemeinsame Projekte, die zur Weiterentwicklung des österreichischen Hochschulsektors und zur Erhöhung der Attraktivität Österreichs als Bildungsstandort beitragen, zu initiieren.

Aufgrund der positiven Evaluation der ersten beiden erfolgreichen Antragsrunden mit sieben genehmigten CBHE-Projekten, zwei Erasmus Mundus Joint Master Degrees und einer Wissensallianz hat das BMWFV eine Verlängerung beschlossen. Für den dritten Aufruf 2016 war das Interesse an der Finanzierung erneut enorm, nach sorgfältiger Prüfung konnten zehn Projekte gefördert werden.

Von den acht mit Austria Mundus+ unterstützten CBHE-Anträgen wurden drei nach Auswahl in Brüssel gefördert. Zwei der genehmigten Projekte fallen in den neuen Budgettop »Afrika-Karibik-Pazifik«, wo weltweit nur neun Projekte finanziert werden.

Für den Erasmus+ Aufruf 2017 wurde im Herbst 2016 die Anreizfinanzierung für die Vorbereitung von neun Capacity Building-Projekten und einer Wissensallianz in Aussicht gestellt. Die Projektantragsteller/innen werden dabei intensiv von der Nationalagentur beraten.

# Erasmus+ ermöglicht mehr Zusammenarbeit mit den europäischen Nachbarn

Die Globalisierung von Erasmus+ im Hochschulbereich hat neue Akzente gesetzt. Besonders im Fokus stehen dabei die unmittelbaren Nachbarn der Union.

Erasmus+ ermutigt mit seinen internationalen Aktionen in der Hochschulbildung zur Kooperation nicht nur innerhalb der 33 Programmländer, sondern darüber hinaus mit allen anderen Regionen der Welt. Dabei spielen die allgemeinen politischen Schwerpunkte der Union eine wichtige Rolle: So kamen 2016 rund 55 Prozent der Gelder für die Internationale Hochschulmobilität den drei unmittelbaren Nachbarregionen der EU zugute, immerhin etwa 75 Millionen Euro von insgesamt rund 136 Millionen.

Auf dem Weg der europäischen Nachbarschaftspolitik (European Neighbourhood Policy) soll eine möglichst enge und wirkungsvolle politische Zusammenarbeit mit den südlichen und östlichen Nachbarländern erzielt werden. Das bedeutet für österreichische Hochschuleinrichtungen, dass die Türen zur Zusammenarbeit mit den zehn südlichen und östlichen Mittelmeeranrainerstaaten, den sechs Ländern im Osten der EU sowie den fünf Ländern des Westbalkans als Beitrittskandidaten offen stehen.

Um die europäischen Schwerpunkte auch national zu unterstützen, wurden 2016 von der Nationalagentur Erasmus+ Bildung zwei spezielle Akzente gesetzt:

- Im Rahmen eines gemeinsamen israelisch-österreichischen Kontaktseminars für Hochschulen konnten Kenntnisse zu den Hochschulsystemen beider Länder vertieft und künftige Projekte geplant werden.
- Mit der Teilnahme des tunesischen, kirgisischen und moldawischen National Erasmus+ Office bei einer Veranstaltung in Österreich sowie eines Vertreters der Nationalagentur beim Erasmus+ Tag in Tunesien konnten Kontakte geknüpft und verstärkt werden, die ebenfalls in gemeinsame Projekte münden sollen.

2016 konnten bereits 339 Aufenthalte von Studierenden und Lehrenden aus Ländern der genannten Regionen in Österreich (oder umgekehrt) gefördert werden. Für 2017 wird eine Steigerung erwartet.



1, 2 Rund 70 Vertreter/innen österreichischer und israelischer Hochschulen trafen im Herbst 2016 im Raum Tel Aviv zusammen, um Einblicke in die Hochschulsysteme beider Länder zu gewinnen, Studienangebote und fachliche Schwerpunkte zu präsentieren sowie Projekte zu entwickeln.

© OeAD/Volz

# Thematische Plattformen und Vernetzung

## OeAD macht Schule



Die Lehrperson stand im Fokus der fünften OeAD-übergreifenden Fachtagung.



Die Initiative »OeAD macht Schule« setzt seit 2012 einen Schwerpunkt auf den Bereich Schule und bündelt die abteilungsübergreifenden Initiativen und Veranstaltungen innerhalb des OeAD. Eine jährliche Fachtagung zu wechselnden Themen bietet Inputs zu relevanten Themen und ermöglicht Austausch und Vernetzung. Außerdem präsentieren sich die verschiedenen für Schulen relevanten Programme gemeinsam.

Anschließend diskutierten die Keynote-Speaker mit OeAD-Geschäftsführer Stefan Zotti über die Anforderungen an Pädagoginnen und Pädagogen im 21. Jahrhundert. In sieben Fachkreisen hatten die Teilnehmer/innen die Möglichkeit mit Expertinnen und Experten zu diskutieren. Am Ende des gemeinsamen Tages wurde das Fazit der verschiedenen Fachkreise von »Quintessenz«, einem Wiener Improvisationstheater, präsentiert.

Fachtagung »Schule grenzenlos« am 22. November an der VBS Hamerlingplatz. Die Schülerinnen und Schüler unterstützten tatkräftig bei der Organisation.

© OeAD/APA-Fotoservice/  
Reither

Bei der fünften Tagung am 22. November 2016 mit dem Titel »Schule grenzenlos – grenzenlose Anforderungen? Was soll die Lehrperson im 21. Jahrhundert alles können?« stand die Rolle der Lehrperson im Mittelpunkt. Über 220 Personen besuchten die Veranstaltung an der Vienna Business School Hamerlingplatz, 1080 Wien. Wie schon in den Jahren zuvor waren die Schüler/innen der VBS in die Planung, Organisation und Umsetzung der Veranstaltung eingebunden. Das macht die Veranstaltungsreihe einzigartig und für beide Seiten bereichernd. Der inhaltliche Einstieg ins Thema erfolgte durch die Keynote-Speaker Karlheinz Ruckriegel und Renate Csellich-Ruso. Ruckriegel, Glücksforscher und Professor für Volkswirtschaft an der Technischen Hochschule Nürnberg, präsentierte aktuelle Erkenntnisse aus der Glücksforschung für Schule und Beruf. Die Kommunikationspädagogin Csellich-Ruso, CR-Communication Wien, berichtete über ihre Erfahrungen zum Thema »Unterrichten in einer grenzenlosen Welt«.

Nähere Infos:

<https://bildung.erasmusplus.at/de/schulbildung/oead-macht-schule>

# Thematische Plattformen und Vernetzung

## Erasmus back to School

Die Initiative wurde erfolgreich fortgesetzt.

Eva besucht heute die achte Klasse ihres ehemaligen Gymnasiums und berichtet über ihren Erasmus+ Studienaufenthalt in Madrid. 30 Schüler/innen, alle kurz vor der Matura, hören ihr aufmerksam zu und nutzen die Gelegenheit, direkt von den Erfahrungen der Studentin zu profitieren. Der Schulbesuch findet im Rahmen der Initiative »Erasmus back to School« statt, die auch im Jahr 2016 erfolgreich fortgeführt wurde.

Im Rahmen des Projekts kehren Erasmus-Alumni in ihre ehemaligen Schulen zurück. Sie berichten von ihren Erfahrungen bei Studienaufenthalten und Praktika und machen den Schüler/innen Lust, den Schritt ins Ausland zu wagen. Die Jugendlichen werden durch die Schulbesuche oft erstmals auf das Erasmus+ Programm aufmerksam. Ängste und Unklarheiten können durch den direkten Kontakt mit den Teilnehmer/innen ausgeräumt werden. Sie werden dazu motiviert, später auch selbst einen Erasmus+ Studienaufenthalt oder ein Praktikum im Ausland zu absolvieren.

»Erasmus back to School« startete im Jahr 2010 als Initiative der Nationalagentur gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik (ÖGfE), um die Möglichkeit von Studienaufenthalten und Praktika im Ausland im Hochschulbereich zu bewerben. Im Schuljahr 2015/16 haben insgesamt 65 Schulbesuche von ehemaligen Erasmus(+) Studierenden an Schulen in ganz Österreich stattgefunden. Damit gab es im Zeitraum 2010 bis 2016 bereits über 330 Schulbesuche bei denen etwa 12.000 Schüler/innen erreicht wurden. Die Initiative wird auch 2017 weitergeführt.

### Erfolgreicher Start der Initiative im Berufsbildungsbereich

»Erasmus back to School« wurde auf Grund des Erfolgs im Hochschulbereich 2016 auf den Berufsbildungssektor ausgeweitet. Schüler/innen, Lehrlinge sowie Absolvent/-innen von berufsbildenden Schulen, welche ein Auslandspraktikum mit Erasmus+ oder Leonardo da Vinci absolviert haben, bekommen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen mit anderen zu teilen und so Lehrlinge und Schüler/innen zu einem Auslandspraktikum zu motivieren.

Zwischen September und Dezember 2016 wurden bereits 20 Schulbesuche durchgeführt. Die Initiative wird nach dem erfolgreichen Start 2016 auch 2017 fortgesetzt.



Screenshot aus »Erasmus back to School«

© OeAD, ÖGfE/FH St. Pölten – Blauensteiner, Langer, Zuchna

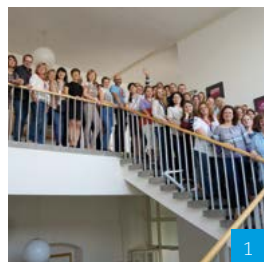
Nähere Infos zu »Erasmus back to School« im Berufsbildungsbereich unter [www.bildung.erasmusplus.at/berufsbildung/thematische\\_initiativen\\_in\\_der\\_berufsbildung/erasmus\\_back\\_to\\_school/ueberblick/](http://www.bildung.erasmusplus.at/berufsbildung/thematische_initiativen_in_der_berufsbildung/erasmus_back_to_school/ueberblick/)

Nähere Infos zu Erasmus back to School im Hochschulbildungsbereich unter [www.bildung.erasmusplus.at/erasmusbacktoschool](http://www.bildung.erasmusplus.at/erasmusbacktoschool)

# Thematische Plattformen und Vernetzung

## Unterstützung der EU-Strategie für den Donauraum

### Erasmus+ Schulbildung und der Donauraum



1



2



3

- 1 Die internationalen Gäste bei der Donauraumkonferenz in Linz.
- 2 Projektarbeit in den Workshops
- 3 Schüler/innen der BHAK Linz Rudigierstraße singen für die internationalen Gäste.

Fotos © eTwinning-Österreich

Die EU-Strategie für den Donauraum ist seit 2012 ein Schwerpunktthema für Erasmus+ Schulbildung und eTwinning-Österreich. Hauptaugenmerk wird auf Priorität 9 (»Investing in people and skills«) der elf Prioritäten umfassenden Donauraumstrategie gelegt.

Bereits zum fünften Mal fand 2016 am 9. und 10. Juni die thematische Konferenz »Learning, teaching, exchanging – school cooperations in the Danube region« statt. Die Zielgruppe bildeten Lehrer/innen der Donauraumländer, die Schüler/innen zwischen elf und 19 Jahren unterrichten.

An der zweitägigen Veranstaltung in der BHAK Rudigierstraße, Linz nahmen mehr als fünfzig Pädagoginnen und Pädagogen aus elf Ländern der Donauregion teil. Dank eTwinning-Plus konnten wieder Lehrer/innen aus Moldawien und der Ukraine partizipieren. Das Programm umfasste Vorträge zu den bisher umgesetzten Aktivitäten der Donaustategie und zur Bedeutung von (Schul-)Kooperationen im Donauraum. Die Lehrerinnen und Lehrer nutzen die Veranstaltung, um an neuen Projektideen zu arbeiten. Sebastian Schäffer vom Institut für den Donauraum und Mitteleuropa hielt seine Keynote zum Thema »Cooperation in the Danube region – a (new) narrative for European integration?«. Der Vortrag befasste sich mit der Bedeutung der Kooperation zwischen den Donauraumstaaten im Bildungsbereich und stellte einige bereits bestehende Beispiele guter Praxis vor. Jürgen Schick, BMB, präsentierte einen Rückblick auf bisherige Aktivitäten im Rahmen der EU-Strategie für den Donauraum und ordnete das Seminar für die Teilnehmer/innen in die EU-Strategie ein. Romana Sadravetz von der Europaregion Donau-Moldau zeigte Möglichkeiten für deutsche, tschechische und österreichische Schulen in der Donau-Moldau-Region auf (z. B. Wettbewerbe). Sie verwies auch auf andere Europaregionen im Donauraum.

Schüler/innen und Lehrer/innen präsentierten Projekte der Schule und rundeten das Programm charmant ab.

Abends stand ein vom Landesschulrat für Oberösterreich organisierter und vom Land OÖ finanzierter Empfang im oberösterreichischen Landhaus auf dem Programm. Fachinspektorin Karin Steppan als Vertreterin des Landeshauptmanns Pühringer und des LSR-Präsidenten Enzenhofer, und Gisela Gutjahr, die EU-Koordinatorin des Landesschulrats für Oberösterreich, begrüßten die Teilnehmer/innen. Nach zwei Tagen konnten zwölf neue grenzüberschreitende Erasmus+/eTwinning-Projekte präsentiert werden.

Weitere Schwerpunkte zur Förderung der EU-Strategie für den Donauraum

- Die an der Donau gelegenen Bundesländer Wien, Niederösterreich und Oberösterreich standen im Mittelpunkt aller Schwerpunktveranstaltungen und Initiativen wie z. B. Schulungen an der Pädagogischen Hochschule oder Infotage zu Erasmus+/eTwinning. Diese wurden in Zusammenarbeit mit dem Stadtschulrat bzw. den Landesschulräten und mit Unterstützung der Promotor/innen realisiert.
- Beim eTwinning-Training in Wien wurden eTwinning-Projekte präsentiert, die in Kooperation mit Partnern aus Donauraumländern entstanden sind.
- Eine 2016 gegründete OeAD-Arbeitsgruppe soll die Aktivitäten und das Know-how zur EU-Strategie für den Donauraum bündeln und dadurch den Mehrwert steigern.
- Publiziert wurde vom IDM (Institut für den Donauraum) 2016 die Fachzeitschrift »Der Donauraum. Möglichkeiten und Grenzen der EU-Strategie für den Donauraum« mit einem Beitrag von Ursula Panuschka, Bereichsleitung Erasmus+ Schulbildung, und Regina Aichner, Bologna-Servicestelle.



Seit 2014 bietet das Programm Erasmus+ sprachliche Unterstützung in Form von kostenlosen Online-Sprachtests und Sprachkursen. Seit dem Vorjahr auch für Flüchtlinge.

Ziel der Online-Sprachunterstützung (»Online Linguistic Support – OLS«) ist es, Teilnehmer/innen von Erasmus+ Mobilitätsprojekten beim Erwerb und der Vertiefung ihrer Fremdsprachenkenntnisse zu fördern.

Lernende im Bereich der beruflichen Bildung, die ein Praktikum von mindestens 19 Tagen durchführen sowie Studierende, die einen Studien- oder Praktikumsaufenthalt absolvieren, nutzen die OLS-Unterstützung, um ihre Kenntnisse in jener Fremdsprache zu erweitern, die sie zum Studieren oder Arbeiten im Ausland benötigen.

Das Angebot des »Online Linguistic Support« umfasst Online-Sprachtests sowie Online-Sprachkurse. Ziel der verpflichtenden Sprachtests, von denen einer vor und einer nach der Mobilität zu absolvieren ist, ist die Bemessung des sprachlichen Fortschritts. Nach dem ersten Sprachtest erhalten die Teilnehmenden Zugang zu einem Online-Sprachkurs. Mobilitätsteilnehmende können darüber hinaus von der Unterstützung muttersprachlicher Tutor/innen im Rahmen von virtuellen Tutorien in Kleingruppen, MOOCs (»Massive Open Online Courses«) und im Austausch mit anderen Erasmus+ Teilnehmer/innen in Foren profitieren.

Die Online-Sprachkurse sind jederzeit und überall auf der Welt abrufbar. Derzeit stehen OLS-Sprachkurse in zwölf Sprachen zur Verfügung. In den Sprachen Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch und Niederländisch sind alle Levels (A1 – C1) verfügbar. In den Sprachen Tschechisch, Schwedisch, Dänisch, Griechisch und Polnisch gibt es Kurse auf Level A1. Portugiesisch-Kurse stehen bis zum Level B2 zur Verfügung. Das Angebot an Sprachen wird in den kommenden Jahren laufend ausgeweitet.

Im Juli 2016 hat die Europäische Kommission als Beitrag zur aktiven Flüchtlingsintegration den »Online Linguistic Support« um einen Zugang für Flüchtlinge erweitert. Dadurch können Flüchtlinge in Europa Kenntnisse in einer der genannten Sprachen erwerben und vertiefen. Neben aktiver Unterstützung beim Spracherwerb soll »OLS for Refugees« die Integration in das europäische Bildungs- und Ausbildungssystem erleichtern.

Die Initiative ist auf drei Jahre angelegt. Für Erasmus+ Projekte in der Berufs- und der Hochschulbildung können auf freiwilliger Basis, kostenfrei und einfach zusätzliche OLS-Lizenzen für Flüchtlinge beantragt werden. Bislang haben 39 österreichische Projektträger/innen im Berufsbildungs- und Hochschulbildungsbereich 1.818 »OLS for Refugees«-Lizenzen erhalten.



1 Enjoy Erasmus+ Experience

2 Poster OLS for Refugees

© Europäische Kommission

### Europa – eine Vielfalt an Kulturen und Sprachen

Sprachenlernen und sprachliche Vielfalt zu fördern, ist eines der zentralen Ziele des Programms Erasmus+. In der Nationalagentur ist die Initiative im Bereich Schulbildung angesiedelt. Laut Österreichischem Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ) verwenden ein Fünftel der Schülerinnen und Schüler im Alltag neben Deutsch noch eine andere Sprache. Mehr als ein Viertel aller VHS Kurse sind Sprachkurse. Internationalität ist ein unverzichtbarer Teil des schulischen, universitären und beruflichen Lebens.

Europa definiert sich unter anderem über die Vielfalt an Kulturen und Sprachen – was sich auch im Europa-Motto »In Vielfalt geeint« widerspiegelt. Der EU ist wichtig, Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt als wertvolle Ressource unserer Gesellschaft zu unterstützen. Immer mehr rückt dabei aufgrund des aktuellen Weltgeschehens auch die sprachliche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ins Zentrum. Zahlreiche erfolgreiche Projekte zeigen, wie sich sowohl die Förderung von Fremdsprachenkenntnissen, als auch die Kompetenz der Unterrichtssprache Deutsch im Rahmen von Erasmus+ in den Schulalltag einbinden lassen. Dadurch wird ein wichtiger Beitrag geleistet, Menschen besser für den Arbeitsmarkt auszustatten und das meiste aus den vorhandenen Möglichkeiten herauszuholen.

Das Interesse an neuen Methoden zur Vermittlung von Sprachen ist groß. In den letzten Jahren stand im Schulbildungsbereich im Rahmen von Strategischen Partnerschaften des Programms Erasmus+ vermehrt die Entwicklung von Methoden und Instrumenten für den Deutschunterricht im Vordergrund. In der Antragsrunde 2016 konnten drei Projekte gefördert werden, welche sich mit dieser Thematik beschäftigen (siehe Projektbeispiel auf der folgenden Seite).

Die Nationalagentur ist Mitglied des Österreichischen Sprachenkomitees (ÖSKO), einer partizipativen Plattform zur Förderung von Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt. Das Österreichische Sprachenkomitee wurde vom Bundesministerium für Bildung (BMB) in Kooperation mit dem Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ) und dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWF) eingerichtet, um den bereichsübergreifenden Austausch und das gemeinsame Vorgehen in Sprachenfragen zu forcieren. Gemeinsam mit dem ÖSZ werden alle zwei Jahre die innovativsten und besten Projekte Österreichs zum Thema Sprachenlernen- und -lehren mit dem Europäischen Sprachensiegel ausgezeichnet.

Seit 2014 führt die Nationalagentur gemeinsam mit dem Europa Büro des Stadtschulrates für Wien jährlich eine Schwerpunktveranstaltung zum Tag der Sprachen am 26. September durch. Auch 2016 wurden anlässlich dieser Veranstaltung Sprachenprojekte aus Erasmus+ sowie die vielfältigen Möglichkeiten des Sprachenerwerbs an Wiener Schulen vorgestellt.

## deutsch.info – didactic adaptation for classroom use



- 1 Screenshot Website
- 2 Schülerinnen am Österreich Institut Brünn
- © Österreich Institut Brünn
- 3 »European day of languages« 2014, Partizánske, Slowakei
- © Edukácia@Internet
- 4 Präsentation bei den »Europa Open Direct Days« für die Schüler/innen von Gymnasium und Fachschulen in Trenčín, Slowakei im Dezember 2016
- © Edukácia@Internet



Art des Projekts:  
Erasmus+ Schulbildung, KA2  
Strategische Partnerschaft

Teilnehmende österreichische  
Organisation:  
Österreich Institut GmbH  
Landstraßer Hauptstraße 26  
1030 Wien  
www.oesterreichinstitut.at

- Partnereinrichtungen:
- Osnovna sola Janka Glazerja Ruse (SI)
  - E@i Zdruzenie (SK)
  - Klaipedos Hermano Zudemano gimnazija (LT)
  - Inter-Kulturo Mednarodni Kulturno izobrazevalni Center DOO (SI)
  - Studio Gaus GmbH (DE)

Im Fokus dieser Strategischen Partnerschaft steht die Erweiterung der erfolgreichen mehrsprachigen online-Plattform »deutsch.info«. Über diese Plattform werden seit 2013 kostenlose Deutschkurse auf verschiedenen Niveaustufen sowie praktische Informationen über das Leben in Österreich und Deutschland in mittlerweile rund 18

verschiedenen Sprachen (darunter auch in Arabisch und Farsi) angeboten. Im aktuellen Projekt soll die bestehende Plattform durch ergänzende didaktische Materialien sowie einem speziellen Bereich für Lehrkräfte für die Verwendung im Unterricht erweitert werden.

# Thematische Plattformen und Vernetzung

## Die Erasmus+ Project Results Plattform

### Erasmus+ Produkte suchen und finden

Die Verbreitung und die Nutzung von Projektergebnissen gehören zu den Zielen der europäischen Bildungsprogramme. Viele Projekte resultieren in wertvollen Ergebnissen. Die Verfügbarkeit dieser Erfolge und der öffentliche Zugriff darauf sind für die erfolgreiche weitere Anwendung und den Innovationstransfer von maßgebender Bedeutung.

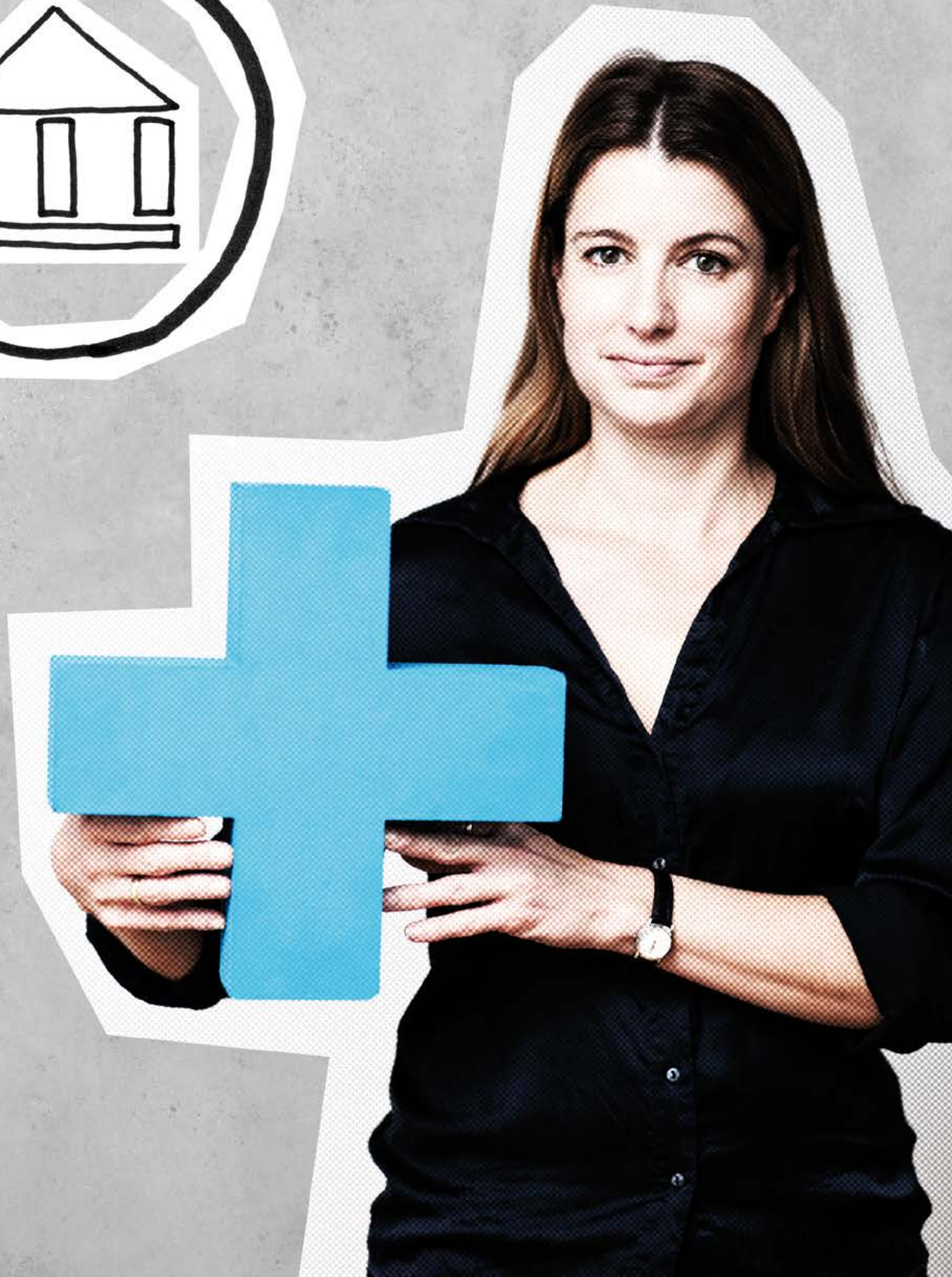
Die Erasmus+ Project Results Plattform bietet einen umfassenden Überblick über die im Programm geförderten Projekte und Produkte sowie über Beispiele guter Praxis und macht somit Produkte und (intellektuelle) Ergebnisse der im Programm geförderten Projekte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich, schafft Querverbindungen im System und macht Projektprodukte unmittelbar nutzbar.

Alle im Programm Erasmus+ geförderten Projekte sind auf der Erasmus+ Project Results Plattform verfügbar. Auch Projekte aus den Vorgängerprogrammen sind enthalten, diese wurden aus den früheren Datenbanken ADAM und EST übertragen. Die Plattform soll nun als Inspirationsquelle dienen und sich zu einer »Community of Practice« für Erasmus+ Projekte entwickeln.

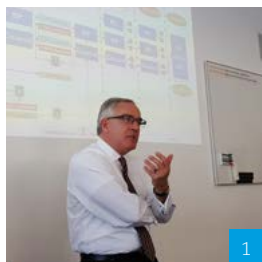
Zur Plattform:

<http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects>

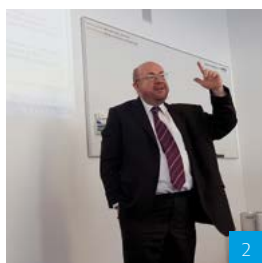
Sonderaktion  
Jean Monnet-Aktivitäten



### Die EU-Initiative fördert Lehre, Forschung und Reflexion zur europäischen Integration an Hochschulen.



Mit dem Programm Jean Monnet können Lehrangebote und Forschungsvorhaben zur europäischen Integration an Hochschulen unterstützt werden. Sie sind nach einem der Gründungsväter und dem ersten Präsidenten der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl, Jean Omer Marie Gabriel Monnet, benannt. Seit 1989 wurden mehr als 4.700 Jean Monnet-Aktivitäten an über 1.000 Hochschulen in 86 Ländern gefördert.



Die Jean Monnet-Aktivitäten unter Erasmus+ haben die Ziele und die Struktur der Förderung zur europäischen Integration beibehalten, unterstützen nun aber wesentlich öfter die Teilnahme von jungen Forscher/innen. Neben den klassischen Forschungsbereichen Politik, Wirtschaft, Geschichte und Recht sollen in Zukunft verstärkt EU-spezifische Themen in fachübergreifenden Lehrplänen und der Dialog zwischen der akademischen Welt und den politischen Entscheidungsträgern/innen gefördert werden. Daneben wird eine bessere geographische Ausgeglichenheit bei der Evaluation angestrebt.

1 Gastvortrag Klemens Fischer,  
Leiter der Abteilung Länderangelegenheiten,  
Ständige Vertretung Österreichs bei der EU

2 Gastvortrag François Biltgen,  
Richter am Europäischen Gerichtshof  
© Markus Frischhut

Für die Periode 2014 bis 2020 stehen insgesamt 74 Mio. Euro zur Verfügung. 2016 konnten von den 1.035 Einreichungen 270 Aktivitäten weltweit gefördert werden:

- 101 Jean Monnet-Module
- 64 Jean Monnet-Lehrstühle
- 26 Jean Monnet-Exzellenzzentren
- 14 Jean Monnet-Netzwerke
- 57 Jean Monnet-Projekte
- 8 Jean Monnet-Förderungen für Weiterbildungseinrichtungen

Österreich hat fünf Nennungen:

- Jean Monnet-Lehrstühle: Management Center Innsbruck und Universität Wien.
- Jean Monnet-Netzwerke: Wirtschaftsuniversität Wien (mit Italien, Schweden, Slowenien, Spanien und dem Vereinigten Königreich), Universität Graz (mit Deutschland, FJR Mazedonien, Griechenland, Türkei, dem Vereinigten Königreich und Ungarn) sowie das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (mit Belgien, Brasilien, Griechenland und Italien).

Im Herbst 2016 wurde der vierte Aufruf zur Einreichung von Jean Monnet-Aktivitäten 2017 veröffentlicht, weitere werden in den kommenden Jahren folgen.



1



2

### **Jean Monnet-Lehrstuhl »Europäische Integration und Ethik« am MCI Management Center Innsbruck**

Gerade in einer zunehmend post-faktischen Welt ist eine sachliche und interdisziplinäre Auseinandersetzung mit aktuellen Themen wichtiger denn je. Seit September 2016 besteht dazu am MCI Management Center Innsbruck ein Jean Monnet-Lehrstuhl zum Thema »Europäische Integration und Ethik«, um nicht nur Studierende, sondern auch die Öffentlichkeit für Themen an der Schnittstelle von EU-Recht und Ethik zu sensibilisieren und zu informieren.

Rechtliche und ethische Themen standen bei den Diskussionen mit Jean Monnet-Professor Markus Frischhut gemeinsam mit Expert/innen im Mittelpunkt.

Die neu konzipierte eLearning-Lehrveranstaltung steht auch der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung und behandelt Themen wie »affirmative action« (positive Diskriminierung), Reproduktionsmedizin (In-vitro-Fertilisation, Leihmutterchaft), die moralischen Grenzen der Märkte und nicht zuletzt die aktuelle Flüchtlingssituation.

Bisher fanden eine multidisziplinäre Konferenz mit rund 160 Teilnehmer/innen aus 21 Nationen und vier Kontinenten sowie Gastvorträge in Lehrveranstaltungen statt. So diskutierte Klemens Fischer von der Ständigen Vertretung in Brüssel mit Studierenden Fragen zu Lobbying und Ethik, und EuGH Richter François Biltgen rechtliche und ethische Fragen zu Gentechnik, IVF und Leihmutterchaft.

Für die Öffentlichkeit diskutierte der ehemalige EU-Kommissar Franz Fischler im Rahmen der MCI-Alumni-Reihe Fragen nach einem neuen »Narrativ« für die EU. Das aktuelle Thema Flüchtlinge und Migration wurde im Rahmen einer »open lecture« mit einer Kollegin der Fordham University (USA) diskutiert, um zur rechtlichen und ethischen EU-Perspektive auch die soziale zu ergänzen.

Informationen zu all den bisherigen und künftigen Aktivitäten sowie zu den Forschungsergebnissen finden sich unter <http://jeanmonnet.mci.edu>.







Veranstaltungen

# Schwerpunktveranstaltungen der Bereiche

Die Veranstaltungen der Nationalagentur Erasmus+ Bildung stellen eine wichtige Verbindung zu den Zielgruppen des Programms her.

2016 wurden mehr als 10.000 Personen bei rund 140 Informations- und Fortbildungsveranstaltungen erreicht. Tagungen und Konferenzen boten Möglichkeit zu Diskussion und Austausch. Gemeinsame Events mit der Nationalagentur Erasmus+ Jugend schaffen Querverbindungen und unterstreichen den übergreifenden Charakter des Programms. Die Nationalagentur war bei zahlreichen Veranstaltungen anderer Organisationen mit Beiträgen vor Ort. Verstärkt angeboten wurden 2016 auch interaktive Webinare, sie ergänzen insbesondere die Informationsveranstaltungen für zukünftige Antragsteller/innen zum Programm Erasmus+ Bildung.

Die Veranstaltungen werden thematisch von den jeweiligen Bereichen oder auch übergreifend organisiert. Im Folgenden eine Auswahl.

Schulbildung

## **Infotag eTwinning für Schulen**

3. März 2016

Die gemeinsam mit dem Verein für internationale Zusammenarbeit im Lavanttal »EdUcation« initiierte Infoveranstaltung gab einen Einblick über die Nutzungsmöglichkeiten der europäischen Bildungsplattform eTwinning und ihren Einsatz im Schulalltag. Vereinsvorstand Direktor Herbert Eile freute sich über die zahlreichen interessierten Teilnehmer/innen aus Wolfsberg und Völkermarkt. Die Pädagoginnen und Pädagogen nutzten die Veranstaltung, um neue Kontakte herzustellen, Projektideen zu entwickeln und sich mit Expertinnen und Experten über das Bildungsprogramm Erasmus+ auszutauschen.

## 2. Nationale Erasmus+ Jahrestagung

1 v. l. n. r.: Gerhard Moßhammer (Interkulturelles Zentrum), Astrid Brey (Europäische Kommission), Gerhard Bisovsky (Verband Österr. VHS), Carin Dániel Ramírez-Schiller (OeAD-GmbH), Maria Pichlbauer (LSR Steiermark), Sandra Allmayer (FH Technikum Wien), Helmut Fennes (Universität Innsbruck)

2 Peter Schlögl (Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung) referierte zu Nachhaltigkeit, Verbreitung und Wirkung von Erasmus+ Projekten.

Fotos © OeAD/APA-Fotoservice/Schedl



### Querschnittsbereich

## 2. Nationale Erasmus+ Jahrestagung

10. Mai 2016

EU-geförderte Projekte im Bildungs- und Jugendbereich erzielen laufend gute Ergebnisse. Wie diese Ergebnisse auf breiter Ebene wirken und welche Beispiele guter Praxis es bereits gibt, war Thema der Jahrestagung in Wien. Die Veranstaltung wurde gemeinsam von den Nationalagenturen für Erasmus+ Bildung und Erasmus+ Jugend organisiert.

Den Auftakt gab Astrid Brey, Vertreterin der Europäischen Kommission, die in ihrer Keynote Strategien für die Verbreitung und Nutzung der Programmergebnisse auf europäischer Ebene aufzeigte. Peter Schlögl vom Österreichischen Institut für Berufsbildungsforschung referierte anschließend zum Thema »Wirklich wirksam? Von Ursachen, Absichten, Zielen und Erfolgen«. In seiner Rede spannte er den Bogen von der Analyse des Wirkungsbegriffs über die Ergebnisse der letzten nationalen Zwischenevaluierung des EU-Programms Lebenslanges Lernen bis hin zu ausgewählten Befunden aus europaweiten Erhebungen zum Veranstaltungsthema.

Welche Auswirkungen das Programm Erasmus+ auf die einzelnen Bildungssektoren und den Jugendbereich hat und welche Aktivitäten und Strategien in Bezug auf Verbreitung und Nachhaltigkeit des Programms besonders effektiv sind, wurde im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Projektträger/innen, Astrid Brey (EK), Helmut Fennes (Universität Innsbruck) und Maria Pichlbauer (Landesschulrat für Steiermark) diskutiert.

Anschließend diskutierten die Teilnehmer/innen zu ihren Erfahrungen mit dem Programm und formulierten Empfehlungen für dessen Weiterentwicklung. Gefordert wurde unter anderem eine stärkere finanzielle wie auch inhaltliche Unterstützung von Projektträger/innen für deren Disseminierungsaktivitäten. Auch der Wunsch nach einem funktionierenden Content-Management-System und einer einfach zu bedienenden Erasmus+ Plattform kam deutlich zum Ausdruck. Dieser Output wurde im Anschluss an die Europäische Kommission und die zuständigen Bundesministerien weitergeleitet.



## Erasmus+ Jahrestagung Hochschulbildung

1 Thema der Hochschultagung war »internationalisation@home«. Damit soll allen Studierenden der Erwerb von internationalen und interkulturellen Kompetenzen ermöglicht werden.

2 Das Erasmus+ Hochschulteam

© OeAD/APA-Fotoservice/  
Hinterramskogler

## Hochschulbildung

### Erasmus+ Jahrestagung Hochschulbildung

11. Mai 2016

Die Tagung im Wiener Europahaus stand im Zeichen des Themenfelds »internationalisation@home«. 140 Teilnehmer/innen aus ganz Österreich trafen sich beim größten jährlichen Stakeholder-Event für Erasmus+ Hochschule. Sie tauschten sich darüber aus, auf welche Weise sich Internationalisierung auch jenseits von Mobilität umsetzen lässt, welche Möglichkeiten hierfür genutzt und welche Akteur/innen in diesen Prozess involviert werden können.

Einigkeit bestand darüber, dass internationalisation@home stets als gesamtheitliches Konzept unter Einbindung möglichst vieler Akteur/innen einer Institution gesehen werden müsse. Zu adressieren seien in diesem Kontext formale, das Curriculum betreffende Bereiche, wie auch informelle Faktoren wie z. B. Aktivitäten der interkulturellen Interaktion. Die Präsentation zahlreicher, vielfach auch über Erasmus+ umgesetzter Aktivitäten wie »integrated learning«, internationale Module oder auch Kultur- und Sprachtrainings ermöglichte einen umfassenden Blick auf Good-Practice-Beispiele. Informationsforen zu aktuellen Themen und Fragen rund um das Programm schlossen den inhaltlichen Teil der Veranstaltung.

## Hochschulbildung

### DisAbility Talent Programm: »Karrierestrategien« Kooperationsveranstaltung OeAD-GmbH und DisAbility Performance Social Enterprise GmbH

2. Juni 2016

Das DisAbility Talent Programm vernetzt Studierende mit Behinderung mit namhaften Unternehmen und eröffnet Ideen für weitere Karrierewege, u. a. auch im Ausland und mit Erasmus+. 22 Talente – Studierende und Absolvent/innen österreichischer Hochschulen – wurden Anfang März 2016 für das Programm ausgewählt. Kooperationspartner ist dabei auch die OeAD-GmbH.

Im Juni 2016 lud die Nationalagentur Erasmus+ Bildung ins OeAD-Haus, um gemeinsam mit der DisAbility Performance Social Enterprise GmbH rund 20 Studierende mit Behinderung Karrieretipps zu geben: Wie bereite ich mich auf Bewerbungsgespräche vor? Wie »verkaufe« ich mein Talent und meine Stärken am Arbeitsmarkt? Wie kann ich internationale Erfahrung sammeln?

Ursula Raunig, die 2012/13 zehn Monate als Erasmus-Studentin in Triest (IT) studierte, gab in ihrem Workshop Teilnehmer/innen einen Einblick in ihre Erfahrungen. Viele Fragen rund um Studium oder Praktikum im Ausland konnten in der Folge beantwortet werden – das Interesse an einem Auslandsaufenthalt wurde spätestens im Zuge dieser Veranstaltung geweckt!

Das Event wurde simultan in die Österreichische Gebärdensprache gedolmetscht. Die Europäische Kommission legt mit dem Programm Erasmus+ großen Wert auf Inklusion: Alle sollen an Erasmus+ teilnehmen können und die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts erhalten. Für Personen

1 Manuela Fried (BMWFV) begrüßte im Namen des Wissenschaftsministeriums die Gäste der Erasmus+ Jahrestagung Hochschulbildung.

2 Die rund 140 Veranstaltungen der Nationalagentur erreichten 2016 mehr als 10.000 Personen.  
© OeAD/APA-Fotoservice/Hörmandinger



mit Behinderung oder chronischer Krankheit gibt es bei Erasmus+ Aufenthalten neben dem regulären Mobilitätszuschuss zusätzliche Fördermittel, um Mehrkosten im Gastland abzudecken.

Mehr Info:

<http://www.disability-talent.com>

<https://www.bildung.erasmusplus.at/hochschulbildung/mobilitaet/sonderzuschuss/ueberblick/>

Berufs- & Schulbildung

**Forum 2016 »Bildung und Arbeitsmarkt«  
der OeAD-GmbH und des AMS Österreich:**

**Das soll mir eine Lehre sein. Gespräche zur Lehrlingsausbildung in Österreich**

4. und 6. Oktober 2016

Die Kooperationsveranstaltung mit dem AMS Österreich rückt das duale Berufsbildungssystem in den Mittelpunkt. Man ging Fragen nach bisherigen Erfolgen, aktuellen Herausforderungen und geplanten Lösungsstrategien in der Lehrlings- und Berufsschulbildung auf den Grund.

Die Veranstaltung widmete sich der Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich aus einer wissenschaftlichen Perspektive. Roland Löffler vom Österreichischen Institut für Berufsbildungsforschung gab interessante Ein- und Ausblicke zur Lehrlingsausbildung in Österreich.

Am zweiten Tag lag der Fokus auf dem Bereich Lehre und Migration/Flucht und zwar aus Unternehmenssicht. Rene Motamedi, Personalentwickler der REWE International AG präsentierte diesbezüglich Initiativen und Erfahrungen seines Unternehmens. Zudem wurde darüber diskutiert, was Erasmus+ und das AMS leisten können, um diesen aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden.



1 Infotage Erasmus+ Mitarbeiter/innen der NA und PH Steiermark, Vertreter/innen der EACEA und der nationalen Erasmus+ Büros.

© Martin Größler/PH Steiermark

2 Neue Lernwelten durch digitale Medien: Podiumsdiskussion mit Ernst Gesslbauer (OeAD-GmbH), Gerhard Bisovsky (Verband Österreichischer Volkshochschulen), Stephan Waba (BMB), Arndt Bubenzer (common sense – eLearning & training consultants GmbH) und Stefan Schmid (Virtuelle Pädagogische Hochschule)

© OeAD/Biach

## Hochschulbildung

### Informationsveranstaltung zu zentralen und internationalen Aktionen in der Hochschulbildung

18.–19. Oktober 2016

Bei den Informationstagen in Graz standen internationale Mobilitäts- und Kooperationsmöglichkeiten im Zentrum des Interesses. Neben Vorträgen zu den einzelnen Programmschienen durch die Nationalagentur und einem Vertreter der Europäischen Kommission wurden Beispiele guter Praxis durch erfolgreiche Antragsteller/innen vorgestellt. Vertreter/innen der nationalen Erasmus+ Büros (NEOs) aus Kirgisistan, Moldau und Tunesien als Gastreferent/innen eingeladen. Sie trugen Wissenswertes über das jeweilige Hochschulsystem sowie über aktuelle gemeinsame Projekte mit österreichischen Hochschulen vor. Die Möglichkeiten zur Vernetzung sollten weitere Kooperationen initiieren.

## Berufs- und Schulbildung

### Neue Lernwelten durch digitale Medien: Europäischer Sozialfonds meets Erasmus+ Ein Austausch mit Expertinnen und Experten

28. November 2016

Die langjährige Kooperation mit dem Europäischen Sozialfonds wurde 2016 fortgesetzt. Expert/innen aus den verschiedenen Bildungsbereichen diskutierten in Wien zum Thema »Neue Lernwelten durch digitale Medien«. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Nationalagentur in Zusammenarbeit mit dem BMB, Organisationseinheit Ressortkoordination ESF Beschäftigung.

Welche Trends gibt es im Bereich der digitalen Medien? Wie beeinflussen diese das Lehren und Lernen? Welche Entwicklungen sind für die Zukunft zu erwarten? Diese und ähnliche Fragen standen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Gestartet wurde mit Vorträgen von Stephan Waba, BMB, und Gerhard Bisovsky, Verband Österreichischer Volkshochschulen. In der darauf folgenden Podiumsdiskussion kamen zudem Stefan Schmid von der Virtuellen Pädagogischen Hochschule und Arndt Bubenzer von common sense – eLearning & training consultants GmbH zu Wort. Die anschließende Diskussion zu diesem hochaktuellen Thema ermöglichte einen interessanten und angeregten Austausch von Podiumsgästen und Publikum. Die Kooperation mit dem ESF wird 2017 fortgesetzt.

## Erasmus+ Award 2016 Bildung

1 Publikum im Festsaal  
der Universität Wien

2 Bildungsministerin  
Sonja Hammerschmid (BMB),  
Ernst Gesslbauer (NA Erasmus+  
Bildung/OeAD)

© OeAD/APA-Fotoservice/  
Hörmandinger



## Querschnittsbereich

### Erasmus+ Award 2016 Bildung

29. November 2016

Um die Bedeutung der Qualität von Mobilitätsprojekten in den Vordergrund zu rücken und ein Zeichen für Nachhaltigkeit in der Bildungswelt zu setzen, verleiht die Nationalagentur Erasmus+ Bildung jährlich den Erasmus+ Award Bildung. Die Verleihung der Auszeichnungen an herausragende Projekte bietet die Möglichkeit, das Engagement und den Einsatz der Projektträgerinnen und Projektträger vor breitem Publikum zu würdigen.

Der Erasmus+ Award 2016 wurde in zwei Kategorien verliehen:

- **Erasmus+ Mobilitätsprojekte** in den Bereichen Schulbildung, Berufsbildung, Hochschulbildung und Erwachsenenbildung
- **Erasmus+ Botschafter/innen:** Auszeichnung an Einzelpersonen für ihr Engagement im Rahmen des Programms Erasmus+

### Mobilitätsprojekte

Aus einer Vielzahl an Bewerbungen wurden von einer internationalen Jury die jeweils drei besten Projekte in den vier Bereichen ausgewählt. Die nominierten Projekte wurden im Rahmen der Festveranstaltung an der Universität Wien geehrt.

Ein Projekt pro Kategorie wurde zudem mit dem Erasmus+ Award Bildung ausgezeichnet:

- **Gewinnerprojekt Schulbildung**  
»Language Connects« der Öffentlichen Volksschule Rötzergergasse
- **Gewinnerprojekt Berufsbildung**  
»Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen im Lernort Hotel erwerben« des Kuratoriums der HLW Rankweil
- **Gewinnerprojekt Hochschulbildung**  
»Mobilität von Studierenden und Mitarbeiter/innen in der Hochschulbildung« der Fachhochschule Vorarlberg GmbH
- **Gewinnerprojekt Erwachsenenbildung**  
»Von Europa lernen« des Bildungshauses Schloss Retzhof



Die Erasmus+ Botschafter/innen erhalten ihre Auszeichnung von Jörg Wojahn (EK), Stv. SC Heribert Wulz (BMWFW), Bildungsministerin Sonja Hammerschmid (BMB) und Ernst Gesslbauer (OeAD-GmbH)

- 1 Roswitha Zeger, Schulbildung
- 2 Ovagem Agaidyan, Erwachsenenbildung

© OeAD/APA-FotSERVICE/Hörmandinger

### Erasmus+ Botschafter/innen

Im Rahmen der Festveranstaltung wurden außerdem die Erasmus+ Botschafter/innen der vier Bereiche ausgezeichnet:

- Botschafterin Schulbildung: Roswitha Zeger
- Botschafterin Berufsbildung: Marlies Auer
- Botschafterin Hochschulbildung: Katharina Binder
- Botschafter Erwachsenenbildung: Ovagem Agaidyan

### Erwachsenenbildung

#### Evaluation von Projekten

#### Seminar in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung, bifeb

28. November 2016

Der Bereich Erasmus+ Erwachsenenbildung kooperierte 2016 intensiv mit der ebenfalls in der OeAD-GmbH angesiedelten Plattform EPALE, dem virtuellen Treffpunkt für alle, die in der Erwachsenenbildung in Europa tätig sind. Eine Zusammenarbeit zwischen den beiden Bereichen setzte auf der Ebene der Projektdurchführung an. Gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung bifeb in Strobl bot man das Seminar »Evaluation von Projekten« an.

Evaluation hat eine wichtige Funktion in öffentlich geförderten Maßnahmen und Projekten: Sie unterstützt die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen und steigert die Qualität der Prozesse und der Ergebnisse. Das bifeb-Seminar bot eine fundierte Einführung in die Evaluation von Förderprojekten. Anhand konkreter praktischer Projektbeispiele erarbeiteten die Teilnehmenden die wichtigsten Schritte im Evaluationsprozess und diskutierten unterschiedliche Herangehensweisen. Damit lernten sie die Möglichkeiten und Grenzen von Evaluation im praktischen Tun kennen. Erasmus+ Erwachsenenbildung, vertreten durch Karin Hirschmüller, und EPALE Österreich, vertreten durch Andreas Koreimann, stellten Möglichkeiten im Programm Erasmus+ vor, informierten über Projektformate und luden ein, die zahlreichen Features von EPALE wie Projektpartnersuche und Communities of Practice aktiv zu nutzen.



1 Der Blick über den Tellerrand:  
die europäische Dimension der  
Erwachsenenbildung

2 Nachhaltige Erwachsenen-  
bildung im Kontext von Flucht  
und Migration

© David Röhler



Erwachsenenbildung

**»Zusammen leben heißt Raum geben«**

**Gemeinsame Veranstaltung mit der Stadtbücherei Dornbirn**

19. Dezember 2016

Die Migrationsentwicklungen der letzten Jahre fordern die Erwachsenenbildung, besonders europäisch-verbunden zu agieren. Anregungen und Erfahrungen aus europäischen Nachbarländern sowie der wechselseitige Austausch sind zentral für die Weiterentwicklung des Angebots und bestimmen zunehmend den erwachsenenpädagogischen Berufsalltag.

Die gemeinsam mit EPALE Österreich organisierte Veranstaltung widmete sich Fragestellungen rund um soziale Integration und gelebte Vielfalt in der aufnehmenden Gesellschaft. Aus Dänemark und Deutschland wurden Beiträge online zugeschaltet: Maren Ottar Hessner (Politische Beraterin, The Association of Efterskoler) stellte Programme zur sozialen Integration von Jugendlichen aus Minderheiten in Dänemark vor. Ralf Ackermann (Ministerium für Kultur, Jugend und Sport, Baden-Württemberg) sprach über Erasmus+ Strategische Partnerschaften, die Angebote für gering qualifizierte Personen entwickeln und erwachsenen Migrant/innen und Flüchtlingen den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern.

Zwei Initiativen aus Vorarlberg stellten sich vor Ort vor: Monika Stockinger-Breuer (Verein Tankstelle Bregenz) präsentierte das Interkulturelle Frauencafé in der Tankstelle Bregenz. In dieser zivilgesellschaftlich organisierten Initiative treffen sich weibliche Flüchtlinge und

Österreicherinnen, knüpfen und vertiefen Kontakte und lernen voneinander. Franziska Klien, Lydia Ettlstorfer und Ulrike Unterthurner (Stadtbücherei Dornbirn) stellten in Form einer Ausstellung weitere zivilgesellschaftliche Initiativen vor, die in Vorarlberg zum Thema Flucht/Migration und Integration entstanden sind. Madalena Bragança Fontes-Sailer (Erasmus+ Erwachsenenbildung) informierte über Möglichkeiten der Förderung von Projekten zu diesen Themen.

# Veranstaltungen 2016

Datum	Titel	Art der VA	Ort	Programmbereich	Teilnehmende
<b>Jänner 2016</b>					
11.-14.01.	ECVET-Seminar für Antragsteller KA1	E	Graz	Berufsbildung	40
15.01.	Vier Jahre Ö-Cert: Entwicklungsimpuls für die Erwachsenenbildung	F	Linz	Schulbildung, Erwachsenenbildung	200
19.01.	Fachseminar Europäischer Hochschulraum: »Recognition of Prior Learning«	E	Innsbruck	EHR/Bologna, Hochschulbildung	110
20.01.	Themenvormittag Junglehrer/innen an der PH Wien	F	Wien	Schulbildung	50
<b>März 2016</b>					
03.03.	Erasmus+ und eTwinning Infoveranstaltung	F	Wolfsberg	Schulbildung	30
03.03.	eBazar – eTwinning im Blickpunkt	F	Wien	Schulbildung	200
03.03.	BeSt Wien	T	Wien	Berufsbildung, Hochschulbildung	1.500
07.03.	eTwinning-Training am BG Kloostergasse	F	Wien	Schulbildung	10
07.03.	Erasmus+ Infoveranstaltung an der PH Tirol	E	Innsbruck	Hochschulbildung	30
09.03.	Mehrsprachigkeit und Pädagog/innenbildung: Zugang – Curricula – Praxis	F	Wien	Schulbildung	200
14.-15.03.	Erasmus+ Forum zum Thema »Inklusion und Bildung«	E	Wien	Alle Bereiche Erasmus+	200
16.03.	Erasmus+ Tag an der Pädagogischen Hochschule Wien	F	Wien	Hochschulbildung	40
30.03.	Bologna-Tag 2016: »Lernergebnisse – was ist in der Lehr- und Lernwelt bis jetzt angekommen?«	E	Wien	EHR/Bologna, Hochschulbildung	150
30.-31.03.	edu Days Krems	F	Krems	Schulbildung	500
<b>April 2016</b>					
05.-07.04.	Euroguidance-Netzwerktreffen	F	Prag (CZ)	Querschnitt/Euroguidance	50
11.04.	ECVET-Vortrag für KA2-Expert/innen der Antragsrunde 2016	E	Wien	Berufsbildung	35
13.04.	eTwinning Schulung in Kooperation mit dem SSR f. Wien	F	Wien	Schulbildung	40
13.04.	eTwinning-Schulung an der PH Wien	F	Wien	Schulbildung	20
21.04.	Erasmus+ Präsentation für Junglehrer/innen an der PH Wien	E	Wien	Schulbildung	60
28.-30.04.	eTwinning-Seminar für Volksschullehrer/innen und Kindergartenpädagog/innen	F	Luxemburg	Schulbildung	45

Beitrag zur Strategie Europa 2020						Beitrag zur LLL-Strategie						Beitrag zum strategischen Rahmen								
Innovationsunion																				
Jugend in Bewegung																				
Digitale Agenda für Europa																				
Ressourcen-schonendes Europa																				
Industriepolitik im Zeitalter der Globalisierung																				
Agenda für neue Kompetenzen und Beschäftigungsfähigkeiten																				
Europäische Plattform zur Bekämpfung der Armut																				
Muttersprachliche Kompetenz																				
Fremdsprachliche Kompetenz																				
Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz																				
Computerkompetenz																				
Lernkompetenz																				
Interpersonelle, interkulturelle und soziale Kompetenz, Bürgerkompetenz																				
Unternehmerische Kompetenz																				
Kulturelle Kompetenz																				
Verwirklichung von lebenslangem Lernen und Mobilität																				
Verbesserung der Qualität und Effizienz der allgemeinen und beruflichen Bildung																				
Förderung der Gerechtigkeit, des sozialen Zusammenhalts und des aktiven Bürgersinns																				
Förderung von Innovation und Kreativität – einschließlich unternehmerischen Denkens																				
<b>Menschen mit Migrationshintergrund, fremder Muttersprache</b>																				

Datum	Titel	Art der VA	Ort	Programmbereich	Teilnehmende
<b>Mai 2016</b>					
09.05.	Europäischer eTwinning-Tag an der VS Wichtelgasse	E	Wien	Schulbildung	50
09.05.	Festveranstaltung Europatag	T	St. Pölten	Alle Bereiche Erasmus+	320
10.05.	Erasmus+ Jahrestagung zu Verbreitung, Wirkung und Nachhaltigkeit des Programms. Erfolgsgeschichten und Zukunftsperspektiven	E	Wien	Alle Bereiche Erasmus+	180
11.05.	Jahrestagung Erasmus+ Hochschulbildung zum Thema »Internationalisation at Home«	E	Wien	Hochschulbildung	160
11.05.	Promotoren/innen Tagung 2016	E	Wien	Schulbildung	25
.05.	Webinar-Projektmanagement: Zwischenbericht für die Antragsrunde 2015	E	online	Schulbildung	25
13.05.	Infoveranstaltung an der VS Oberwart	E	Oberwart	Schulbildung	140
18.05.	Webinar-Projektmanagement: Schlussberichte für Strategische Partnerschaften in der Schulbildung (Strategische Partnerschaften-Schools Only)	E	online	Schulbildung	19
19.05.	Modul Euroguidance: Lehrgang Bildungs- und Berufsberatung am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung Strobl	F	Strobl	Querschnitt/Euroguidance	20
20.05.	Webinar-Projektmanagement: Schlussberichte für Mobilitätsprojekte in der Schulbildung 2015	E	online	Schulbildung	43
23.–24.05.	Fachtagung »Migration – Integration: Schule gestaltet Vielfalt!«	F	Bonn	Schulbildung	300
24.05.	eTwinning-Aktionstag Tirol	E	Kirchberg in Tirol	Schulbildung	25
25.05.	Projektmanagement: Seminar für erfolgreiche Antragsteller für Mobilitätsprojekte in der Berufsbildung	E	Wien	Berufsbildung	24
30.05.	Projektmanagement: Mobilitätsprojekte Kick-Off Schulbildung	E	Wien	Schulbildung	34
30.05.	Projektmanagement: Mobilitätsprojekte Kick-Off Erwachsenenbildung	E	Wien	Erwachsenenbildung	10
31.05.	Webinar Donaoraum-Strategie	W	online	Schulbildung	25
31.05.	Cross Border Seminar: »Cross Cultural Guidance and International Careers – Integrating Migrants and Minorities«	F	Potsdam	Querschnitt/Euroguidance	70
<b>Juni 2016</b>					
08.–10.06.	eTwinning-Donauraum-Seminar 2016	E	Linz	Schulbildung	60
14.06.	Webinar eTwinning-Qualitätssiegel: Infoveranstaltung für Antragsteller/innen	W	online	Schulbildung	10
14.06.	»Erasmus Get Together« des Erasmus-Büros Graz	E	Graz	Hochschulbildung	84
15.06.	eLecture: »Unterricht mit eTwinning – so leicht geht's!« (Virtuelle PH)	F	online	Schulbildung	10

Beitrag zur Strategie Europa 2020										Beitrag zur LLL-Strategie										Beitrag zum strategischen Rahmen									
Innovationsunion																													
Jugend in Bewegung																													
Digitale Agenda für Europa																													
Ressourcen-schonendes Europa																													
Industriepolitik im Zeitalter der Globalisierung																													
Agenda für neue Kompetenzen und Beschäftigungsfähigkeiten																													
Europäische Plattform zur Bekämpfung der Armut																													
Muttersprachliche Kompetenz																													
Fremdsprachliche Kompetenz																													
Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz																													
Computerkompetenz																													
Lernkompetenz																													
Interpersonelle, interkulturelle und soziale Kompetenz, Bürgerkompetenz																													
Unternehmerische Kompetenz																													
Kulturelle Kompetenz																													
Verwirklichung von lebenslangem Lernen und Mobilität																													
Verbesserung der Qualität und Effizienz der allgemeinen und beruflichen Bildung																													
Förderung der Gerechtigkeit, des sozialen Zusammenhalts und des aktiven Bürgersinns																													
Förderung von Innovation und Kreativität – einschließlich unternehmerischen Denkens																													
<b>Menschen mit Migrationshintergrund, fremder Muttersprache</b>																													

Datum	Titel	Art der VA	Ort	Programmbereich	Teilnehmende
16.06.	»Erasmus Get Together« des Erasmus-Büros Graz	E	Graz	Hochschulbildung	37
16.06.	Konferenz »Towards High Quality in KA1 Mobility Projects for School Education Staff«	F	Köln	Schulbildung	150
19.06.	Bildungs- und Berufsberatungslehrgang des bifeb	F	Strobl	Querschnitt/Euroguidance	12
22.06.	Webinar-Projektmanagement: Kick-Off eTwinning-Coaches	W	online	Schulbildung	8
22.06.	New Skills for New Jobs: »Diversity Management. Interkulturelle Kompetenz und kulturelle Vielfalt als Chance«	E	Wien	Querschnitt/VIT	170

### Juli 2016

07.–08.07.	Thematisches Forum im Rahmen der Berufsbildungsforschungskonferenz 2016: »Lehren aus den Lehren? Erkenntnisse aus Politiktransferprojekten in der Lehrlingsausbildung für Österreich«	T	Steyr	Berufsbildung	135
------------	---	---	-------	---------------	-----

### September 2016

09.09.	2. EUSDR-Dialogforum (EU-Strategie für den Donauraum)	F	Tulln	Schulbildung	150
19.–23.09.	Praxisworkshops Erasmus+ Hochschulmobilität	E	Innsbruck/Graz/Wien	Hochschulbildung	100
20.–22.09.	Erasmus+ Kontaktseminar für Hochschulen in Österreich und Israel	E	Ramat Gan (IL)	Hochschulbildung	80
22.09.	AQ Austria Jahrestagung: Qualitätskultur	F	Wien	Hochschulbildung	20
26.09.	»Tag der Sprache«: Kooperationsveranstaltung mit dem Europa Büro des SSR für Wien	E	Wien	Schulbildung	60
28.09.	Projektmanagement-Seminar: Schlussberichtslegung Strategische Partnerschaften	E	Wien	Alle Bereiche Erasmus+	26
29.09.	Projektmanagement Kick-Off-Treffen Strategische Partnerschaften	E	Wien	Alle Bereiche Erasmus+	38
30.09.	Austrian-Singaporean Science and Business Day	F	Wien	Hochschulbildung	120

### Oktober 2016

03.10.	Erasmus+ Newcomer-Seminar	E	Wien	Alle Bereiche Erasmus+	50
04.10.	Bologna-WERKstatt: ECTS Leitfadens 2016	E	Wien	EHR/Bologna, Hochschulbildung	50
04.–06.10.	Forum 2016 »Bildung und Arbeitsmarkt« mit dem AMS Österreich: »Das soll mir eine Lehre sein.« Gespräche zur Lehrlingsausbildung in Österreich	E	Wien, Graz	Berufsbildung, Schulbildung	90
05.10.	4 <sup>th</sup> Stakeholder Konferenz EUSDR: »Investing in People and Skills in the Danube Region«	F	Wien	Schulbildung	150



Beitrag zur Strategie Europa 2020										Beitrag zur LLL-Strategie										Beitrag zum strategischen Rahmen											
Innovationsunion										Muttersprachliche Kompetenz											Interpersonelle, interkulturelle und soziale Kompetenz, Bürgerkompetenz										
Jugend in Bewegung										Fremdsprachliche Kompetenz											Kulturelle Kompetenz										
Digitale Agenda für Europa										Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz											Unternehmerische Kompetenz										
Ressourcen-schonendes Europa										Computerkompetenz											Verwirklichung von lebenslangem Lernen und Mobilität										
Industriepolitik im Zeitalter der Globalisierung										Lernkompetenz											Verbesserung der Qualität und Effizienz der allgemeinen und beruflichen Bildung										
Agenda für neue Kompetenzen und Beschäftigungsfähigkeiten										Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz											Förderung der Gerechtigkeit, des sozialen Zusammenhalts und des aktiven Bürgersinns										
Europäische Plattform zur Bekämpfung der Armut										Computerkompetenz											Förderung von Innovation und Kreativität – einschließlich unternehmerischen Denkens										

Datum	Titel	Art der VA	Ort	Programmbereich	Teilnehmende
05.10.	»Europass macht transparent«	E	Wien	Querschnitt/Europass	80
06.10.	Projektmanagement-Seminar e-Twinning	F	Bratislava (SK)	Schulbildung/eTwinning	50
07.10.	Headteachers' Conference Vienna 2016	F	Wien	Schulbildung	50
07.11.	Gespräche zur Lehrlingsausbildung in Österreich	F	Wolfsberg	Schulbildung	300
10.10.	Dialogforum-Bildung »Anerkennung von Qualifikationen« – Kooperationsveranstaltung mit AK Niederösterreich	E	St. Pölten	Alle Bereiche Erasmus+	100
10.10.	Projektmanagement-Kick-Off: Strategische Partnerschaften in der Schulbildung (Strategische Partnerschaften-Schools Only)	E	Wien	Schulbildung	60
11.10.	Erasmus+ Newcomer-Seminar	E	Dornbirn	Alle Bereiche Erasmus+	15
11.10.	Peer-Learning-Activity: Faire Anerkennung (KA3 Pro.Mo.Austria+)	E	Graz	EHR/Bologna	40
12.10.	Erasmus+ Newcomer-Seminar	E	Salzburg	Alle Bereiche Erasmus+	50
13.10.	eTwinning-Preisverleihung 2016	E	Wien	Schulbildung/eTwinning	100
18.10.	Erasmus+ für Berufsschulen und Lehrlinge	F	Villach	Berufsbildung	35
18.–19.10.	Informationsveranstaltung für Hochschulen zur Antragsrunde 2017	E	Graz	Hochschulbildung	100
19.–21.10.	BeSt Innsbruck	T	Innsbruck	Berufsbildung, Hochschulbildung	700
20.10.	eLearning Konferenz Eisenstadt	F	Eisenstadt	Schulbildung/eTwinning	200
21.10.	Projektmanagement-Webinar: Mobilitätsprojekte für Pädagoginnen und Pädagogen in der Schulbildung	W	online	Schulbildung	5
24.10.	Projektmanagement-Webinar: Strategische Partnerschaften Schulbildung	W	online	Schulbildung	12

## November 2016

03.11.	Euroguidance-Fachtagung 2016: »Valuing competences – Der Wert von mitgebrachten Kompetenzen und Qualifikationen und deren Anerkennung«	E	Wien	Querschnitt/Euroguidance	160
07.–08.11.	ECVET-Peer Learning Activity	E	Wien	Berufsbildung	48
08.11.	Projektmanagement-Webinar: Antragstellung Mobilitätsprojekte in der Erwachsenenbildung	W	Wien	Erwachsenenbildung	12
09.11.	ECVET-Fachtagung: »Validation of Non-formal & Informal Learning – Exchange of Countries' Experiences«	E	Wien	Berufsbildung	79
10.–12.11.	Interpädagogica	T	Wien	Schulbildung, Berufsbildung, Young Science	1.500
17.–19.11.	Internationales eTwinning Seminar/Erasmus+ Dublin	F	Dublin (IE)	Schulbildung/eTwinning	35
18.11.	Projektmanagement-Webinar: Lernmobilität in der Berufsbildung	W	online	Berufsbildung	24
21.11.	ECVET-Projektmanagement-Workshop zur Formulierung von Lernergebnissen	E	Bregenz	Berufsbildung	20





Beitrag zur Strategie Europa 2020		Beitrag zur LLL-Strategie		Beitrag zum strategischen Rahmen	
Innovationsunion					
Jugend in Bewegung					
Digitale Agenda für Europa	■				
Ressourcen-schonendes Europa			■		
Industriepolitik im Zeitalter der Globalisierung					
Agenda für neue Kompetenzen und Beschäftigungsfähigkeiten					■
Europäische Plattform zur Bekämpfung der Armut					
Muttersprachliche Kompetenz	■				
Fremdsprachliche Kompetenz	■				
Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz		■			
Computerkompetenz		■			
Lernkompetenz		■			
Interpersonelle, interkulturelle und soziale Kompetenz, Bürgerkompetenz					
Unternehmerische Kompetenz					
Kulturelle Kompetenz					
Verwirklichung von lebenslangem Lernen und Mobilität	■				
Verbesserung der Qualität und Effizienz der allgemeinen und beruflichen Bildung	■				
Förderung der Gerechtigkeit, des sozialen Zusammenhalts und des aktiven Bürgersinns				■	
Förderung von Innovation und Kreativität – einschließlich unternehmerischen Denkens				■	
<b>Menschen mit Migrationshintergrund, fremder Muttersprache</b>				■	

Datum	Titel	Art der VA	Ort	Programmbereich	Teilnehmende
22.11.	»OeAD macht Schule«-Fachtagung: »Schule grenzenlos«	E	Wien	Schulbildung	200
23.11.	Promotoren/innen Tagung 2016	E	Wien	Schulbildung	25
23.11.	Monitor für die allgemeine und berufliche Bildung	F	Wien	Schulbildung	30
23.11.	ECVET-Projektmanagement-Workshop zur Formulierung von Lernergebnissen	E	Salzburg	Berufsbildung	20
24.11.	EPALE-Themenkonferenz: »Nachhaltige Erwachsenenbildung im Kontext von Flucht und Migration: Die aufnehmende Gesellschaft im Fokus«	E	Wien	Erwachsenenbildung/EPALE	100
25.11.	Projektmanagement-Webinar: Mobilitätsprojekte für Pädagoginnen und Pädagogen in der Schulbildung	W	online	Schulbildung	7
25.11.	ECVET-Projektmanagement-Workshop zur Formulierung von Lernergebnissen	E	Graz	Berufsbildung	20
25.11.	Projektmanagement-Webinar: Strategische Partnerschaften in der Schulbildung	W	online	Schulbildung	13
28.11.	Kick-Off-Treffen Netzwerk »Europa in der Schule/EU-fitte Schulen«	F	Wien	Schulbildung	150
28.11.	ESF-Kooperationsveranstaltung »Neue Lernwelten durch digitale Medien«	E	Wien	Berufsbildung, Schulbildung	43
29.11.	Erasmus+ Award	E	Wien	Alle Bereiche Erasmus+	250
30.11.	Projektmanagement-Seminar: Strategische Partnerschaften in der Berufsbildung	E	Wien	Berufsbildung	17
30.11.	English Teachers Day an der PH Wien	F	Wien	Schulbildung/eTwinning	310

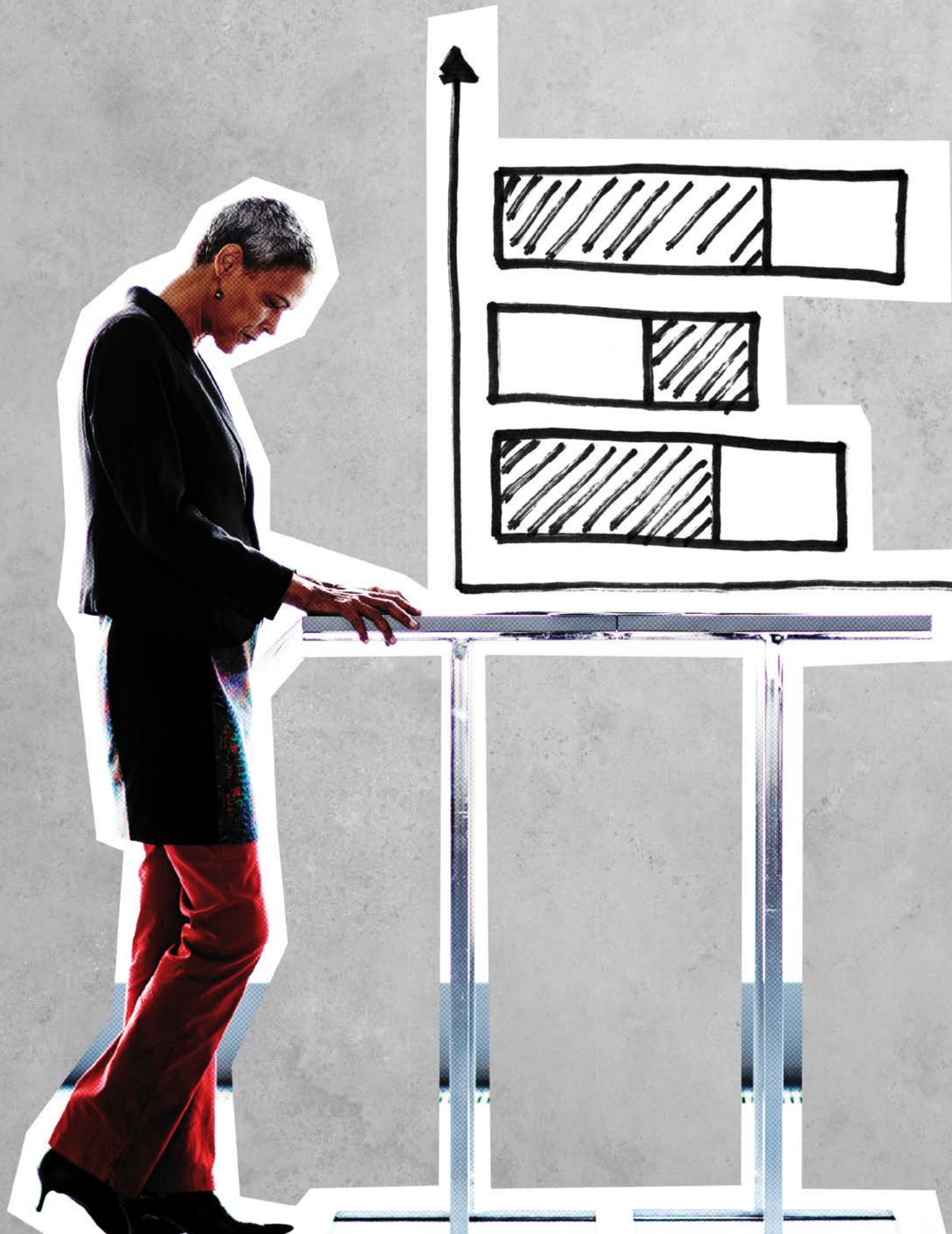
## Dezember 2016

05.12.	Seminar »Schule grenzenlos. Erasmus+ Bildungsprogramme«	F	Wien	Schulbildung/eTwinning	20
15.12.	Projektmanagement-Webinar: Mobilitätsprojekte für Pädagoginnen und Pädagogen in der Schulbildung	W	online	Schulbildung	12
16.12.	Projektmanagement-Webinar: Strategische Partnerschaften in der Schulbildung	W	online	Schulbildung	9
01.12.	»Ready4Europe«: Erasmus+ Kooperationsveranstaltung mit dem LSR Kärnten	E	Klagenfurt	Berufsbildung	250
01.12.	Projektmanagement-Webinar: Internationale Hochschulmobilität (KA107)	W	online	Hochschulbildung	30
05.12.	Projektmanagement-Webinar: Lernmobilität von Einzelpersonen in der Berufsbildung	W	online	Berufsbildung	25
07.12.	Projektmanagement-Webinar: Strategische Partnerschaften in der Hochschulbildung	W	online	Hochschulbildung	20
07.12.	Projektmanagement-Webinar: Wissensallianzen	W	online	Hochschulbildung	10
12.12.	Projektmanagement-Webinare: Erasmus Mundus Joint Master Degrees, Capacity Building in Higher Education und Jean Monnet-Aktionen	W	online	Hochschulbildung	40
07.12.	Projektmanagement-Seminar: Lehrlingsmobilität. Seminar für Antragsteller/innen in der Berufsbildung	E	Wien	Berufsbildung	20



Datum	Titel	Art der VA	Ort	Programmbereich	Teilnehmende
12.12.	Projektmanagement-Seminar: Lernmobilität in der Berufsbildung. VET Mobility in Practice	E	Innsbruck	Berufsbildung	20
12.12.	»Erasmus Get Together« des Erasmus-Büros Graz	E	Graz	Hochschulbildung	56
13.12.	Projektmanagement-Seminar: Lehrlingsmobilität. Lernmobilität von Einzelpersonen in der Berufsbildung	E	Innsbruck	Berufsbildung	20
14.12.	Projektmanagement-Seminar: Lernmobilität von Einzelpersonen in der Erwachsenenbildung	W	online	Erwachsenenbildung	4
14.12.	»Erasmus Get Together« des Erasmus-Büros Graz	E	Graz	Hochschulbildung	42
15.12.	Projektmanagement-Seminar: Strategische Partnerschaften in der Berufsbildung	E	online	Berufsbildung	16
15.12.	Projektmanagement-Webinar: Mobilitätsprojekte für Pädagoginnen und Pädagogen in der Schulbildung	E	online	Schulbildung	12
15.12.	Projektmanagement-Seminar: Mobilitätsprojekte in der Berufsbildung. VET Mobility in Practice	E	Wien	Berufsbildung	20
16.12.	Projektmanagement-Webinar: Mobilitätsprojekte in der Berufsbildung. VET Mobility in Practice	W	online	Berufsbildung	15
16.12.	Projektmanagement-Webinar: Strategische Partnerschaften in der Schulbildung	E	online	Schulbildung	9

Beitrag zur Strategie Europa 2020		Beitrag zur LLL-Strategie		Beitrag zum strategischen Rahmen	
Innovationsunion					
Jugend in Bewegung	■	■			
Digitale Agenda für Europa					
Ressourcen-schonendes Europa					
Industriepolitik im Zeitalter der Globalisierung					
Agenda für neue Kompetenzen und Beschäftigungsfähigkeiten					
Europäische Plattform zur Bekämpfung der Armut					
Muttersprachliche Kompetenz					
Fremdsprachliche Kompetenz					
Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz					
Computerkompetenz					
Lernkompetenz					
Interpersonelle, interkulturelle und soziale Kompetenz, Bürgerkompetenz					
Unternehmerische Kompetenz					
Kulturelle Kompetenz					
Verwirklichung von lebenslangem Lernen und Mobilität	■	■	■		
Verbesserung der Qualität und Effizienz der allgemeinen und beruflichen Bildung	■	■			
Förderung der Gerechtigkeit, des sozialen Zusammenhalts und des aktiven Bürgersinns				■	
Förderung von Innovation und Kreativität – einschließlich unternehmerischen Denkens				■	
<b>Menschen mit Migrationshintergrund, fremder Muttersprache</b>		■			





**Statistiken**

# Statistiken für die Antragsrunde 2016

## Mobilitätsprojekte (Key Action 1)

	Gesamtsumme in Euro (lt. Vertrag EK-NA)	Mobilitätsprojekte – Antragszahlen			Mobilitätsprojekte – Genehmigungszahlen		
		Projekte	Mobilitäten	Fördersumme in Euro	Projekte	Mobilitäten	Fördersumme in Euro
Schulbildung	847.548	123	540	951.579	102	422	746.879
Berufsbildung	5.511.039	116	4.457	7.256.051	109	3.623	5.481.255
Hochschulbildung	14.463.770	104	10.930	17.582.647	99	8.016	16.273.623
Erwachsenenbildung	133.996	18	120	189.649	17	94	127.016
<b>Gesamt</b>	<b>20.956.353</b>	<b>361</b>	<b>16.047</b>	<b>25.979.926</b>	<b>327</b>	<b>12.155</b>	<b>22.628.773</b>

Aktion	Projekte			Mobilitäten	
	Anträge	Genehmigungen	Förderung in Euro	Aktivität	Anzahl der Teilnehmer/innen
Schulbildung	123	102	746.879	Fortbildungsmaßnahmen	348
				Job Shadowing	74
				Total – KA1 Schulbildung	422
Berufsbildung	116	109	5.481.255	Fachkräfte der beruflichen Aus- u. Weiterbildung (Fortbildung & Mobilitäten)	175
				Lehrlinge	727
				Schüler/innen in beruflicher Erstausbildung in Berufsbildungseinrichtungen	2.666
				Total – KA1 Berufsbildung	3.623*
Hochschulbildung	104	99	16.273.623	Lehraufenthalte	1.069
				Fortbildungsaufenthalte	581
				Studienaufenthalte	4.557
				Praktikumsaufenthalte	1.809
				Total – KA1 Hochschulbildung	8.016
Erwachsenenbildung	18	17	127.016	Fortbildungsmaßnahmen	52
				Job Shadowing und Lehraufträge	42
				Total – KA1 Erwachsenenbildung	94
<b>Summe</b>	<b>361</b>	<b>327</b>	<b>22.628.773</b>	<b>Gesamt Mobilitäten</b>	<b>12.155</b>



## Strategische Partnerschaften (Key Action 2)

	Gesamtsumme in Euro (lt. Vertrag EK-NA)	Strategische Partnerschaften – Antragszahlen			Strategische Partnerschaften – Genehmigungszahlen		
		Projekte	Mobilitäten	Fördersumme in Euro	Projekte	Mobilitäten	Fördersumme in Euro
Schulbildung	2.024.237	54	149	7.665.671	58	1.074	2.375.028
Berufsbildung	1.814.865	34	223	9.511.759	10	98	2.118.004
Hochschulbildung	698.494	21	268	6.373.096	3	52	683.981
Erwachsenenbildung	1.005.721	39	110	8.285.139	14	5	1.319.273
<b>Gesamt</b>	<b>5.543.317</b>	<b>148</b>	<b>750</b>	<b>31.835.665</b>	<b>85</b>	<b>1.229</b>	<b>6.496.286</b>

## Durchgeführte Projekte – Gesamt

	Mobilitäten (KA1)		Strategische Partnerschaften (KA2)		Gesamt (KA1+KA2)	
	Projekte	Mobilitäten	Projekte	Mobilitäten	Projekte	Mobilitäten
Schulbildung	102	422	58	1.074	160	1.496
Berufsbildung	109	3.623	10	98	119	3.721
Hochschulbildung	99	8.016	3	52	102	8.068
Erwachsenenbildung	17	94	14	5	31	99
<b>Gesamt</b>	<b>327</b>	<b>12.155</b>	<b>85</b>	<b>1.229</b>	<b>412</b>	<b>13.384</b>

IMPRESSUM | **Herausgeber:** Österreichische Austauschdienst-GmbH | Ebendorferstraße 7 | 1010 Wien | **T** +43 1 53408-0 | **F** +43 1 53408-999 | [erasmusplus@oead.at](mailto:erasmusplus@oead.at)  
**bildung.erasmusplus.at** | Sitz: Wien | FN 320219 k | ATU64808925 | DVR 4000157  
**Für den Inhalt verantwortlich:** Ernst Gesslbauer | **Redaktion:** Cathrine Seidelberger  
**Mitarbeit:** Evelyn Fluch, Sabine Müller, Georg Paschinger, Barbara Sutrich, Annibelle Seilern und Aspang, Astrid Terreng | **Grafik Design:** Alexandra Reidinger; Fine Line  
**Fotos Cover & Zwischentitel:** Gianmaria Gava | **Druck:** Paul Gerin GmbH & Co KG, 2120 Wolkersdorf | **Wien, Juni 2017** | **Unterstützt von:** Europäische Kommission – Generaldirektion Bildung und Kultur | Bundesministerium für Bildung | Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft



